

**CHANCEN
DURCH
ERFAHRUNG**
GESCHÄFTS-
BERICHT
2014

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Zahlen nach IFRS

in Mio. EUR	2014	2013 ¹	Veränderung	2012 ¹
<i>Ertragskennzahlen</i>				
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge ²	38,7	19,3	>100%	42,2
Provisionsüberschuss	66,1	68,9	-4,1%	73,2
Handelsergebnis	3,9	4,9	-20,4%	7,6
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-8,9	3,2	>-100%	-138,3
Überschuss Industrie	411,5	412,0	-0,1%	417,6
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-125,2	274,2	>-100%	237,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-320,0	170,7	>-100%	-26,2
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-264,4	104,3	>-100%	-64,3
hievon Anteile anderer Gesellschafter	-55,6	66,4	>-100%	38,1
<i>Bilanzkennzahlen</i>				
Bilanzsumme	31.029,6	30.757,0	0,9%	34.032,4
Wertpapiere und Beteiligungen	5.806,4	5.773,3	0,6%	7.018,7
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	3.568,2	4.237,8	-15,8%	4.279,5
Forderungen an Kreditinstitute	6.317,9	6.918,6	-8,7%	8.275,6
Forderungen an Kunden	12.098,4	10.736,4	12,7%	10.198,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.908,3	9.116,5	19,7%	12.961,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.253,8	7.987,5	-9,2%	7.643,1
Eigenkapital ²	2.736,5	3.430,6	-20,2%	3.475,2
<i>Bankaufsichtliche Kennzahlen²</i>				
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage	14.485	14.362	-	16.209
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	3.166	3.336	-	2.995
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.283	1.250	-	1.390
Überdeckungsquote	146,7%	168,0%	-	116,4%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	-	14,5%	-	12,8%
Harte Kernkapitalquote	12,2%	-	-	-
Kernkapitalquote	13,8%	13,3%	-	12,0%
Eigenmittelquote	19,7%	21,4%	-	17,3%
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter³	5.585	5.859	-4,7%	5.887

¹ Gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement (ab Seite 102) dargestellt. / ² Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe ermittelt. Die Vorjahreswerte sind auf der Basis der damals gültigen Regeln nach Basel II ermittelt und somit nicht vergleichbar.

³ Anzahl der Mitarbeiter in den vollkonsolidierten Beteiligungen und der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H.

Chancen durch Erfahrung

Erfahrung. Etwas, das man nicht finden, nicht kaufen und nicht über eine Abkürzung erlangen kann. Ihren Wert versteht man meist erst, wenn man sie hat. Erfahrung erlaubt uns, neue Wege zu finden, schwierige Zeiten zu meistern und mit Unvorhersehbarem klug umzugehen. Aber was ist Erfahrung genau? Was macht Erlebtes zu einer Erfahrung? Diesen Fragen sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien in ihren diesjährigen Geschäftsberichten nachgegangen: Wir zeigen Ihnen, was einige bekannte Persönlichkeiten dazu zu sagen haben. Aber vor allem möchten wir Ihnen mit diesem Geschäftsbericht auch einen Einblick in die Arbeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2014 geben. Zur leichteren Orientierung finden Sie einige ausgewählte Ereignisse im Text hervorgehoben.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres 2014

- Konzernergebnis: Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern: EUR -264,4 Mio. (15)
Einzelergebnis: EGT: EUR 9,2 Mio. (14)
.....
- Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien im Kreis der 127 von der EZB beaufsichtigten Banken (12)
.....
- RLB NÖ-Wien AG: Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag: EUR -272,9 Mio., Einzelergebnis (EGT): EUR 72,9 Mio. (27)
.....
- Gute Ergebnisse der RLB NÖ-Wien beim Asset Quality Review (AQR) und Stresstest (27)
.....
- RZB-Konzernergebnis: EUR -323 Mio. (28)
.....
- Start umfassender Maßnahmen in der RBI zur Verbesserung der harten Kernkapitalquote (28)
.....
- Preisverfall auf dem europäischen Zuckermarkt (29)
.....
- Starker Rückgang des Aktienkurses bei Südzucker (31)
.....
- Übernahme der VK Mühlen durch die GoodMills Group im Zuge eines Squeeze-out-Verfahrens (32)
.....
- Restrukturierungsmaßnahmen im Segment Mehl & Mühle der LLI (32)
.....
- Verkauf der 100%-Tochter RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (24)
.....
- Bauleistung und Ergebnis der STRABAG auf Vorjahresniveau (34)
.....
- Planmäßiger Verkauf der S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH (36)
.....
- Genehmigung der Institutssicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (16)
.....

Inhalt

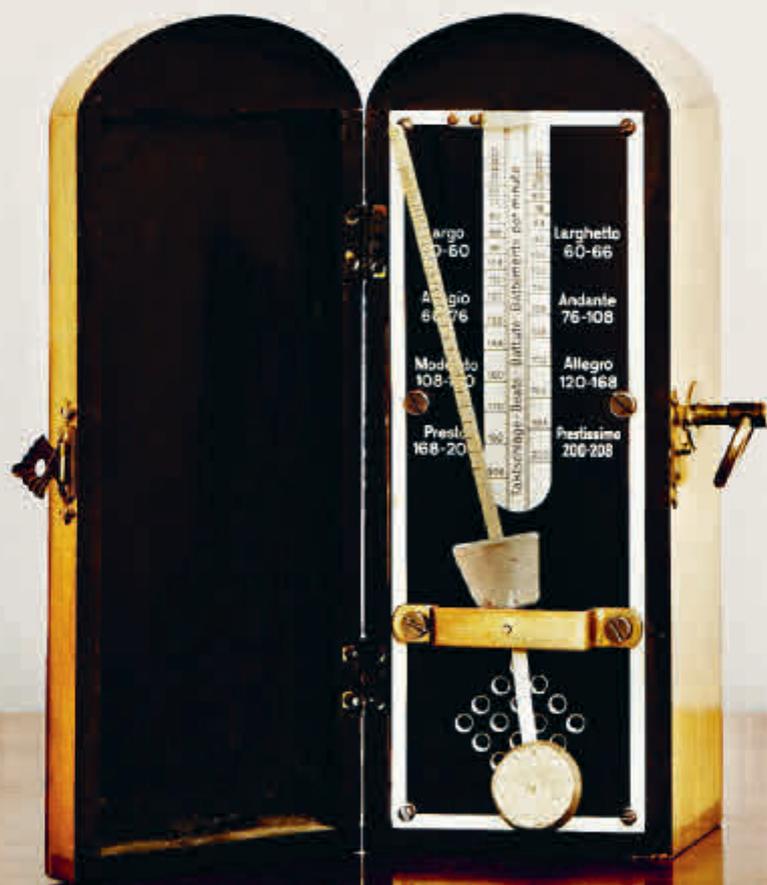
Vorwort des Obmannes	12
Vorwort des Generaldirektors	14
Unternehmensprofil	16
Unternehmensgegenstand und -auftrag	16
Aktives Portfoliomanagement	17
Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich	18
Unternehmensführung	20
Kontrolle und Risikomanagement	22
Verbindliche Verhaltensgrundsätze	23
Beteiligungsportfolio	24
Wesentliche Beteiligungen im Überblick	26
Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG	26
AGRANA Beteiligungs-AG	29
Südzucker AG	30
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG	31
NÖM AG	32
STRABAG SE	33
Medien	34
Immobilien	35
Unternehmensverantwortung	37
Konzernlagebericht	39
Konzernabschluss nach IFRS	67
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	68
Konzern-Bilanz	70
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	71
Konzern-Kapitalflussrechnung	74
Konzern-Anhang	76
Bestätigungsvermerk	231
Beteiligungsübersicht	233
Glossar	243
Englische Kurzzusammenfassung – Overview	245
Impressum	246

*„Ganz oben auf der Liste meiner
Erfahrungen steht die Erkenntnis, dass
man unangenehmen Dingen nicht einfach
aus dem Weg gehen kann.“*

Henry Ford

Wir sind so stark, wie es unsere Unternehmen sind. Daher legen wir großes Augenmerk auf die optimale Gestaltung unseres Portfolios. Auch Verkäufe und Umstrukturierungen sind manchmal notwendig. Verantwortungsvolles Beteiligungsmanagement bedeutet für uns, dass auch Zäsuren und Veränderungen in der Struktur des Portfolios möglich sind. Nur so kann sich die gesamte Gruppe weiterentwickeln und den Herausforderungen des Marktes aus einer Position der Stärke heraus begegnen.







*„Erfahrung ist verstandene
Wahrnehmung.“*

Immanuel Kant

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist die regelmäßige Bewertung des wirtschaftlichen, politischen und branchenspezifischen Umfelds unserer Unternehmen. Aus diesem Wissen und der langjährigen Erfahrung heraus stellen wir die Weichen für strategische Änderungen. Die technologische Entwicklung und ein sich ständig änderndes Marktumfeld geben dabei den Takt vor. Neuorientierung, Kooperationen und das Heben von Synergien sind in allen Geschäftsbereichen gefragt. Dabei stehen wir unseren Beteiligungen als zuverlässiger Eigentümer und Partner zur Seite.



*„Durch die Brille der Erfahrung
wirst du beim zweiten
Hinschauen klarer sehen.“*

Henrik Ibsen

Wir achten bei unseren Beteiligungen nicht nur auf sofort sichtbare Erfolge. Für uns sind die langfristige Strategie und das Potenzial des jeweiligen Unternehmens sowie Synergien im Portfolio mindestens ebenso wichtig wie die aktuelle Geschäftsentwicklung. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, Dinge ein zweites Mal zu betrachten und im Austausch mit den operativ Zuständigen die Strategien mitzugestalten. Weil wir langjährige Erfahrung im Managen unseres Portfolios besitzen, erkennen wir rasch, welche Synergien möglich sind und wie Prozesse optimiert werden können.



Vorwort des Obmannes



Das Jahr 2014 brachte für die gesamte Wirtschaft, insbesondere aber für den Bankensektor, vielfältige Herausforderungen. Fehlende Wachstumsaussichten und eine verhaltene Konjunktur prägten die allgemeine Wirtschaftslage und die Stimmung in den Unternehmen. In diesem Umfeld senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzinssatz auf 0,05% – das niedrigste Niveau seit Bestehen der Eurozone –, um die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und den privaten Konsum zu stimulieren. Mit einem Ende der Niedrigzinsphase ist auch mittelfristig nicht zu rechnen.

Die heimische Industrie verzeichnet Rückgänge bei den Auftragseingängen, die Exportleistung sinkt und die Investitionsbereitschaft ist nach wie vor verhalten. Erschwert wird die Wirtschaftssituation durch die veränderte weltpolitische Sicherheitslage mit Unruhegebieten

im Mittleren Osten und in Afrika sowie erhöhter Terrorgefahr. Das Geschehen in Europa steht zudem im Schatten der kriegerischen Spannungen in der Ukraine und der Sanktionen gegenüber Russland. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist zwar nicht direkt von diesen Geschehnissen betroffen, doch wirkt sich die Geschäftsentwicklung einzelner Beteiligungen in den genannten Gebieten mittelbar auf ihren Geschäftsverlauf aus.

Neben diesen geopolitischen Entwicklungen war das Jahr 2014 von einem herausfordernden regulatorischen Umfeld geprägt, in dem sich sowohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch ihre wichtigste Tochter, die RLB NÖ-Wien, bewegen. Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden geben seit Jahren immer komplexere Regularien vor, die großen zusätzlichen administrativen Aufwand auslösen und die Kapitalanforderungen

wesentlich verschärfen. Für die Banken sind diese Anforderungen doppelt schwierig, weil administrative Mehraufwendungen die Möglichkeit der Eigenmittelbildung deutlich erschweren.

Im Jahr 2014 waren die neuen Basel-III-Regelungen erstmals anzuwenden. Die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien – das sind die Raiffeisen-Holding und die RLB NÖ-Wien sowie die nö. Raiffeisenbanken – war darauf bestens vorbereitet. Mit der Einrichtung von Institutsbezogenen Sicherheitssystemen (IPS) auf Landes- und Bundesebene wurde in einem formalen Akt auf allen Sektorebenen jene Solidarität bekundet, die in der Praxis bereits seit Jahrzehnten gelebt wird.

Seit 04.11.2014 unterliegt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsguppe (im Wesentlichen Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien) der direkten Aufsicht der EZB. Im Vorfeld wurde die RLB NÖ-Wien dem Comprehensive Assessment der EZB – dem Asset Quality Review und einem Stresstest – unterzogen. Beides meisterte sie höchst erfolgreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsguppe verfügt über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Zum 31. Dezember 2014 betrug die harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) 12,2%, die Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) 19,7%.

Dieser Geschäftsbericht steht unter dem Titel „Chancen durch Erfahrung“. Die Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kann auf knapp 130 Jahre Erfahrung zurückblicken. Und dennoch ist unser Blick stets nach vorne

gerichtet. Denn aufbauend auf dieser reichhaltigen Erfahrung, insbesondere im Bereich der Finanzdienstleistungen, steht unsere Gruppe für eine zukunftsorientierte Strategie, für Innovation und Flexibilität im Sinne unserer Eigentümer, Kunden und Partner. Unsere Erfahrung in unseren etablierten Geschäftsfeldern sowie den Märkten, in denen unsere Unternehmen tätig sind, und unsere Nähe zur Bevölkerung ermöglichen es uns, auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten erfolgreich zu bestehen und zukunftsorientiert zu denken und zu agieren.

In diesem Sinne haben wir 2014 unsere Strategie der Fokussierung einerseits und Konsolidierung andererseits zielstrebig weiterverfolgt. Mit der Desinvestition im Bereich der erneuerbaren Energie und der Konzentration auf nunmehr vier Geschäftsfelder ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien effizient aufgestellt.

Während das Ergebnis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2014 im Einzelabschluss deutlich positiv – wenn auch geringer als im Vorjahr – blieb, war das Konzernjahresergebnis v.a. durch zwei Faktoren stark belastet: die Konsolidierung der negativen RZB/RBI-Ergebnisse sowie die Sonderabschreibungen im LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungen (LLI)-Konzern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist genossenschaftlich organisiert. Ihre Eigentümer, allen voran die 65 nö. Raiffeisenbanken, die 2014 erneut ein sehr gutes Ergebnis verzeichnen konnten, bilden die stabile Grundlage unserer Unternehmensgruppe. Die Zusammenarbeit mit

den nö. Raiffeisenbanken war auch 2014 fruchtbringend und intensiv. Gemeinsam sind wir auf einem sehr guten Weg und verfolgen weiterhin das Ziel, Synergien v.a. im Bereich der Finanzdienstleistungen zu heben und Unterstützung mit speziellen Services zu leisten.

Angesichts verhaltener Konjunkturerwartungen für 2015 und einer europäischen Zurückhaltung bei Investitionen sowie steigender Arbeitslosigkeit erwarten wir auch für das Geschäftsjahr 2015 schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird in diesem Umfeld ihre Konsolidierungsstrategie fortsetzen und Synergien im Konzern und im Verbund noch stärker nutzen.

Ich bin davon überzeugt, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch in diesem rauen Umfeld von ihrer langjährigen Erfahrung als verlässlicher Eigentümer und wichtiger Partner für ihre Beteiligungsunternehmen profitieren wird. Sie wird diese Unternehmen auch weiterhin bei der Umsetzung zukunftsorientierter Strategien mit dem Ziel einer nachhaltigen Ertragssteigerung begleiten. Im Verbund mit den nö. Raiffeisenbanken und unserer größten Tochter, der RLB NÖ-Wien, werden wir das vorhandene Potenzial nutzen, neue Wege gemeinsam mit unseren Kunden gehen und unsere Position als maßgeblicher Wirtschaftsfaktor in der Ostregion Österreichs festigen.

Herausfordernde Zeiten, wie wir sie aktuell sehen, sind nur zu bewältigen, wenn Menschen sich voller Überzeugung und mit großem Einsatz ihrer Aufgabe widmen. Ich danke Generaldirektor Klaus Buchleitner und seinem Führungsteam sowie den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für ihre ausgezeichnete Arbeit. Ebenso gilt mein Dank den Vorständen und Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen für ihren unermüdlichen Einsatz. Besonders danken möchte ich unseren Eigentümern, allen voran den nö. Raiffeisenbanken, für ihr Vertrauen sowie die exzellente Zusammenarbeit im Jahr 2014.



Mag. Erwin Hameseder

Obmann

Vorwort des Generaldirektors



Die Raiffeisen-Holding und die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien haben für den Geschäftsbericht 2014 und die Jahrestagung das Motto „Chancen durch Erfahrung“ gewählt. Das Thema „Erfahrung“ komplettiert die Themen der beiden Vorjahre, „Vertrauen“ und „Mut“. Erfahrung ist ebenso wie Vertrauen und Mut in einem unsicheren und von unerwarteten Trendbrüchen gekennzeichneten Umfeld für Unternehmen und Menschen wesentlich, um sich erfolgreich, rasch und proaktiv auf Veränderungen einstellen zu können.

Wenn man von „Erfahrung“ aus Sicht eines Unternehmers spricht, so sind damit letztlich die kumulierten Fähigkeiten und Erfahrungen seiner Mitarbeiter ge-

meint. Gerade Raiffeisen NÖ-Wien ist hier in vielerlei Hinsicht reich an Erfahrungskompetenz. Auch in angespannten wirtschaftlichen Situationen investieren wir in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und legen in komplexen Entscheidungssituationen großen Wert auf den Erfahrungsschatz unserer Führungskräfte und ihrer Teams.

Erfahrung begründet bei Raiffeisen aber auch die mehr als 100-jährige Geschichte genossenschaftlicher und unternehmerischer Tätigkeit, in der Raiffeisen viele Hochs, aber auch Tiefs durchleben musste.

Die genossenschaftliche, dezentrale Struktur zeichnet sich in ganz besonderem Maße durch den Vorteil des Wissens um

die regional unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden aus. Die Dezentralität und die daraus gewonnene Erfahrung haben seit vielen Jahren entscheidend zum Ausbau der Marktpositionen der Raiffeisenbanken beigetragen.

Auch die Vielfalt der unter dem Dach von Raiffeisen tätigen Unternehmen bündelt einen in dieser Ausprägung seltenen Erfahrungshorizont. Erfahrung ist ganz entscheidend in schwierigen und neuartigen Situationen, wie wir sie 2014 erleben mussten.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 waren einmal mehr vom dominanten Beteiligungsgeschäftsfeld Finanzdienstleistungen und damit von der Verlustsituation des Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB)-Konzerns geprägt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fiel auf EUR 9,2 Mio. (VJ: 51,7 Mio.). Maßgeblich dafür war neben vereinzelt Wertberichtigungen auf Beteiligungen der Wegfall des sogenannten Ergebnisabführungsvertrages zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Als Konsequenz wird die Dividende der RLB NÖ-Wien für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erst im Geschäftsjahr 2015 wirksam. Trotz der Gegensteuerungsmaßnahmen durch die selektive Nutzung stiller Reserven war das EGT damit rückläufig.

→ Das Konzernjahresergebnis nach Steuern und Minderheiten war – ebenso wie die Konzernbilanz unserer wichtigsten Beteiligung RLB NÖ-Wien – von der at equity-Konsolidierung der negativen Ergebnisse des RZB-Konzerns dominiert. Darüber hinaus beeinflussten Sonderabschreibungen im vollkonsolidierten LLI-Konzern die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erheblich, so dass diese im Geschäftsjahr 2014 insgesamt ein negatives Konzernjahresergebnis von EUR -264,4 Mio. (VJ: 104,3 Mio.) auswies.

Aufgrund ihrer hohen Beteiligungen an Finanzdienstleistungsunternehmen unterliegt auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit November 2014 der europäischen Bankenaufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB) – auch wenn es sich bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als diversifizierte Beteiligungsholding zweifelsohne um ein für die von der EZB beaufsichtigten Banken atypisches Unternehmen handelt.

Der Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet mit dem RLB NÖ-Wien-Konzern die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsgruppe. Diese wies zum 31.12.2014 eine respektable CET-1-Quote (Kernkapitalquote) von 12,2% und eine TCR (Eigenmittelquote) von 19,7% aus.

Ein wesentlicher strategischer Schritt auf dem Weg der Fokussierung des Beteiligungsportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war im vergangenen Jahr der Verkauf der RENERGIE-Gruppe. Damit konnte die Bereinigung des Beteiligungsportfolios entscheidend vorangebracht und die Reduktion der Geschäftsfelder von sechs auf vier abgeschlossen werden.

Die Finanzdienstleistungsbranche – der das mit Abstand wesentlichste Geschäftsfeld der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zuzurechnen ist – befindet sich völlig im Umbruch. Ertrags- und Kostendruck, neue Regularien, Niedrigzinsumfeld und Digitalisierung bestimmen das Umfeld.

Ebenso waren die agrarischen Beteiligungen zum Teil von negativen ökonomischen Rahmenbedingungen betroffen. Dies gilt insbesondere für AGRANA und Südzucker aufgrund des Verfalls des Zuckerpreises. Auch wenn das Geschäftsfeld Medien einen vergleichsweise kleinen Teil des Portfolios ausmacht, so kam es dort 2014 doch zu einem leichten Aufwärtstrend. Weiter redimensioniert wurde das Geschäftsfeld Immobilien.

Stand 2014 die Bereinigung des Beteiligungsportfolios im Vordergrund, so werden 2015 und 2016 strukturelle Vereinfachungen, insbesondere unter den Gesichtspunkten der Kostensenkung und der regulatorischen Anpassung, zusätzlich erforderlich sein.

Entscheidend für die weitere Ergebnisentwicklung wird für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch in Zukunft die Entwicklung des Geschäftsfeldes Finanzdienstleistungen sein. Aufgrund der Größe und Bonität der Beteiligung am RZB-Konzern wird v.a. der Erfolg der von der RZB-Tochter Raiffeisen Bank International (RBI) eingeleiteten Fokussierungs- und Kostensenkungsstrategie zentralen Einfluss auf die Rentabilität der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungen haben auch 2014 entgegen der ungünstigen Entwicklung im geopolitischen und wirtschaftlichen Umfeld wesentlich zur genossenschaftlichen und unternehmerischen Wertschöpfung in Österreich beigetragen.

Ich danke unseren Mitarbeitern und Führungskräften, den Eigentümern sowie den Geschäftspartnern für die immer vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit.



Mag. Klaus Buchleitner

Generaldirektor

Unternehmensprofil

Unternehmensgegenstand und -auftrag

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Als solche hält sie auch eine eingeschränkte Bankkonzession. Sie ist direkt und indirekt an rd. 550 Unternehmen beteiligt (siehe Beteiligungsübersicht ab Seite 233). Rund um das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen bilden zahlreiche Beteiligungsunternehmen ein über die Jahre aufgebautes und strukturiertes Beteiligungsportfolio, das aufgrund der Konzentration auf unterschiedliche Branchen und Geschäftsfelder der Diversifikation dient. Details zum Portfoliomanagement finden sich auf der nächsten Seite. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für den Interessenausgleich und die Synergienutzung zu dienen.

Eigentümer der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

per 31.12.2014

Kreditinstitute	66
Lagerhäuser	18
Personen	39
Juristische Personen	28
Verwertungs- und sonstige Genossenschaften	13
Mitglieder	164

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht im Eigentum ihrer 164 Mitglieder, deren wichtigste Gruppe die nö. Raiffeisenbanken sind. Die Mitglieder nehmen ihre genossenschaftlichen Rechte im Wesentlichen in der Generalversammlung wahr, die das stärkste Instrument der genossenschaftlichen Rechtsform darstellt (siehe auch Seite 22).

Genossenschaftliche Förderung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfüllt auch über Ausschüttungen an ihre Mitglieder und Eigentümer ihren Förderzweck. Darüber hinaus werden Leistungen zur Mitarbeiterent-

wicklung ebenso wie zur Mitgliederförderung und Beratung zu genossenschaftlichen und fachlichen Themen geboten. Details dazu finden Sie im Lagebericht auf Seite 57.

Funktionärsausbildung

Um dem aufsichtsrechtlich geforderten Qualifikationsnachweis gerecht zu werden und einen Ausbildungsstandard auf höchstem Niveau zu bieten, wurde im Jahr 2012 vom Österreichischen Raiffeisenverband eine Bundesrichtlinie für die Ausbildung von Funktionären in genossenschaftlichen Gremien erstellt. Die Spitzenfunktionäre die im Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertreten sind, haben die Ausbildung bereits absolviert. Zudem arbeitet seit 2014 eine Arbeitsgruppe an Konzepten zur Erhöhung des Frauenanteils in den Gremien der nö. Raiffeisenbanken.

Beratungsleistungen

Die nö. Raiffeisenbanken wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien im vergangenen Jahr z.B. durch individuelle Beratung bei der Umsetzung der Anforderungen aus Basel III unterstützt. Diese regulatorischen Vorgaben, die insbesondere neue Eigenkapitalvorschriften betreffen, traten Anfang 2014 in Kraft. Die 2013 abgeschlossenen Institutssicherungssysteme (IPS) – vier nö. Raiffeisenbanken nehmen nicht am IPS teil – wurden 2014 von der Finanzmarktaufsicht (FMA) genehmigt.

Mit 01.01.2014 trat in Österreich das Bankeninterventions- und Restrukturierungsgesetz (BIRG) – ein Jahr vor dem Rest der EU – in Kraft. Dieses Gesetz regelt die Rechtsgrundlagen für Sanierungs- und Abwicklungspläne von Kreditinstituten. 2014 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die gesamte Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsgruppe und für das Landes-IPS solche Sanierungs- und Abwicklungspläne erstellt.

Weitere Serviceleistungen

Über die RLB NÖ-Wien werden die nö. Raiffeisenbanken mit vielfältigen weiteren Leistungen serviert und gefördert. Zu diesen Serviceleistungen zählen u.a.:

- gemeinsames Konsortialgeschäft zur optimalen Marktausschöpfung

- Beratung bei Capital Clean-ups zur Stärkung der Eigenmittelquote der einzelnen nÖ. Raiffeisenbanken
- Unterstützung und Begleitung der Raiffeisenbanken bei der Positionierung im Internet und den sozialen Medien
- zielgerichtete Vertriebsunterstützung, u.a. durch Marktanalysen und Instrumente für eine effizientere Marktbearbeitung
- individuelle Vertriebsberatung und Training vor Ort zur Optimierung der Kundenberatung und Hebung des Cross-Selling-Potenzials
- gezielte Informations- und Schulungsangebote im Personalmanagement
- laufende Aktualisierung und Erweiterung des betriebswirtschaftlichen Reportings für Raiffeisenbanken und umfassende individuelle Beratung zu Banksteuerung und regulatorischen Anforderungen
- Serviceleistungen wie z.B. in den Bereichen Compliance und Innenrevision, um den steigenden regulatorischen Anforderungen besser gerecht zu werden

Aktives Portfoliomanagement

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht sich als ein zuverlässiger stabiler Eigentümer und Kernaktionär. Beim Management ihres umfangreichen Beteiligungsportfolios wird eine langfristige, wertorientierte Strategie verfolgt. Im Fokus steht dabei die kontinuierliche Vertiefung in den definierten Geschäftsfeldern (siehe Seite 24–25) anstelle einer weiteren Diversifikation in zusätzliche Geschäftsfelder.

Klare Verantwortungsbereiche

Das Beteiligungsmanagement ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als eigenes Ressort der Geschäftsleitung organisiert. Die Hauptaufgabe dieser Abteilung besteht in der laufenden strategischen Weiterentwicklung der einzelnen Beteiligungen. Basis dafür sind ein effektives Controlling sowie eine fundierte Portfolioplanung. Das Beteiligungsmanagement deckt den gesamten Zyklus einer Beteiligung – von Marktanalysen vor einer möglichen Akquisition über die laufende Betreuung bis hin zur Abwicklung von Unternehmensverkäufen – ab. Im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings erfolgen die

umfassende Überprüfung der Plan- und Ist-Zahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung der jeweiligen Unternehmen in Form einer qualitativen und quantitativen Analyse. Auf Gesamtunternehmensebene wird die Entwicklung der Beteiligungen zusätzlich durch das Risikomanagement mit Hilfe von Analysen zu Risiko- und Ertragspotenzialen beurteilt (detaillierte Angaben zum Risikomanagement ab Seite 171).

Grundsätze des Portfoliomanagements

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt beim Management ihrer Unternehmensbeteiligungen nachstehende Grundsätze:

- Positionierung als stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär
- zuverlässiger Eigentümer und Partner für die Beteiligungsunternehmen
- nachhaltige Ausrichtung der Dividendenpolitik
- Halten und Optimierung der Wertschöpfung und Liquidität in der Unternehmensgruppe
- Steuerung der Investitionstätigkeit der Beteiligungsunternehmen über die Geschäftsführung sowie über entsendeten Mitglieder in den Aufsichtsräten
- laufende Messung der operativen Entwicklungen
- Mitgestalten der Unternehmensstrategien
- Sicherstellung von Synergien durch Optimierung von Prozessen oder Zusammenlegung von Organisationen sowie übergeordneten Aufgabenbereichen

Konsolidierung und Optimierung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterzieht ihr Gesamtportfolio laufend einer kritischen Analyse, die derzeit maßgeblich durch die Eigenkapitalanforderungen nach Basel III und die Fokussierung der strategischen Ausrichtung auf synergetische Kerngeschäftsfelder geprägt ist. Ziel dieser Konsolidierungsphase ist es, eine weitere Optimierung der Konzernstrukturen und der Rentabilität zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2014 lag der Fokus auf der weiteren Vereinfachung der Beteiligungsstrukturen sowie auf der Stärkung der Rentabilität des Beteiligungsportfolios.

Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ist mit einem Marktanteil von rd. 30% die führende Bankengruppe des Landes. Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ist dreistufig aufgebaut. Sie besteht aus den genossenschaftlich organisierten, lokal tätigen Raiffeisenbanken, den regionalen Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB).

Aufgrund der Dichte des Bankstellennetzes zeichnen sich die selbstständigen Raiffeisenbanken v.a. durch ihre regionale Ortsverbundenheit und besondere Nähe zum Kunden aus. Dabei stehen Sicherheit und Vertrauen im Vordergrund. Rd. 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit auch Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenlandesbanken sind als Spitzeninstitute für die regionalen Raiffeisenbanken im mittel- bis großvolumigen Kundenbereich und in den Landeshauptstädten tätig.

Die RZB ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und steht zu rd. 90% direkt und indirekt im Eigentum der acht Raiffeisenlandesbanken. Sie ist Haupteigentümerin der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die mit mehr als 2.800 Geschäftsstellen über eines der größten Banknetzwerke in Zentral- und Osteuropa verfügt.

Raiffeisen ist in Österreich ein wesentlicher Finanzdienstleister mit rd. 29.000 Mitarbeitern an knapp 2.100 Standorten. Im Ausland beschäftigt Raiffeisen mehr als 52.000 Mitarbeiter.

Raiffeisen NÖ-Wien

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und besteht aus der RLB NÖ-Wien, den nö. Raiffeisenbanken sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Deswegen nimmt Raiffeisen NÖ-Wien eine richtunggebende Rolle in der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ein.

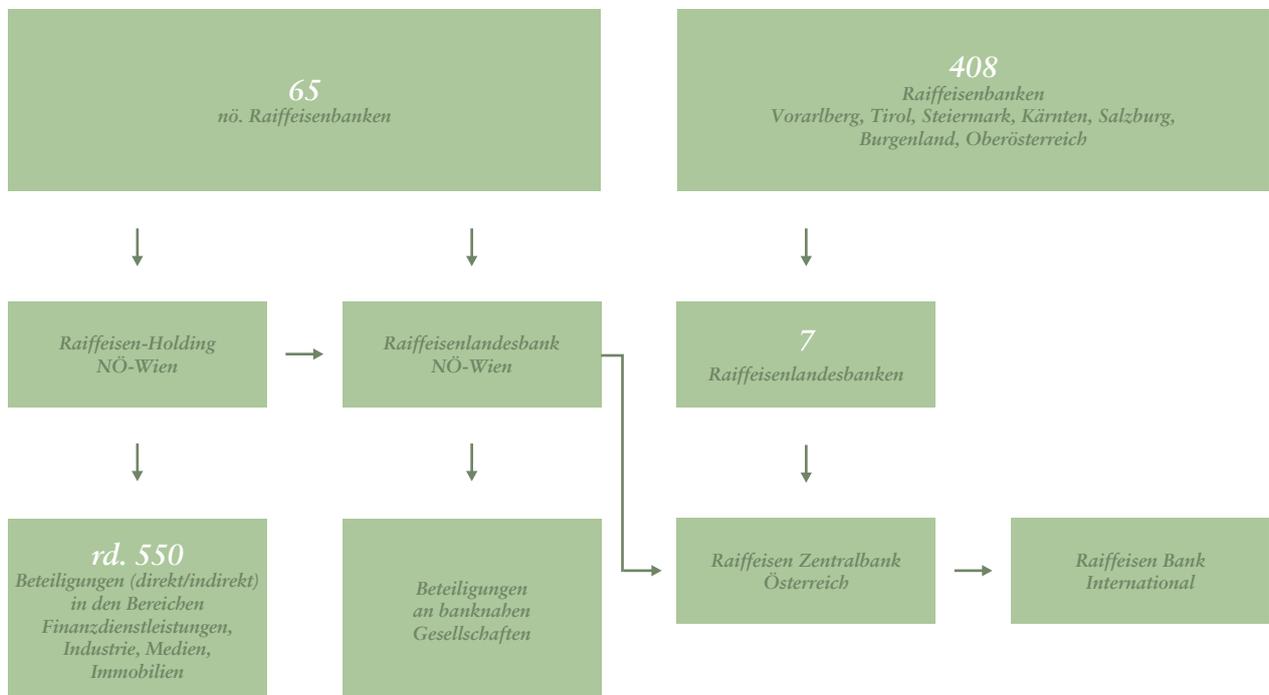
Die RLB NÖ-Wien steht direkt und indirekt (78,58% über die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im Eigentum der nö. Raiffeisenbanken. Als Verbundbank unterstützt, serviziert und berät sie diese; v.a. das Heben von Synergien steht dabei im Vordergrund. Darüber hinaus ist die RLB NÖ-Wien im Kommerzkundengeschäft und als Regionalbank in Wien mit 50 Standorten für Privat- und Gewerbekunden vertreten (Details ab Seite 26).

Raiffeisen in Österreich

Zu Raiffeisen in Österreich zählen neben der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich die Raiffeisen-Lagerhäuser und Molkereien sowie diverse Verwertungsgenossenschaften. Die Unternehmen sind weitgehend nach genossenschaftlichen Grundsätzen organisiert und ein wichtiger Arbeitgeber in Österreich.

Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Stand: 31.12.2014



Unternehmensführung

Die Organe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen laut Genossenschaftsgesetz aus der Generalversammlung, dem genossenschaftlichen Vorstand und dem Aufsichtsrat. Letztere bestellen die Geschäftsleitung, die die Geschäfte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) führt.

Geschäftsleitung

Laut Satzung hat sich die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu

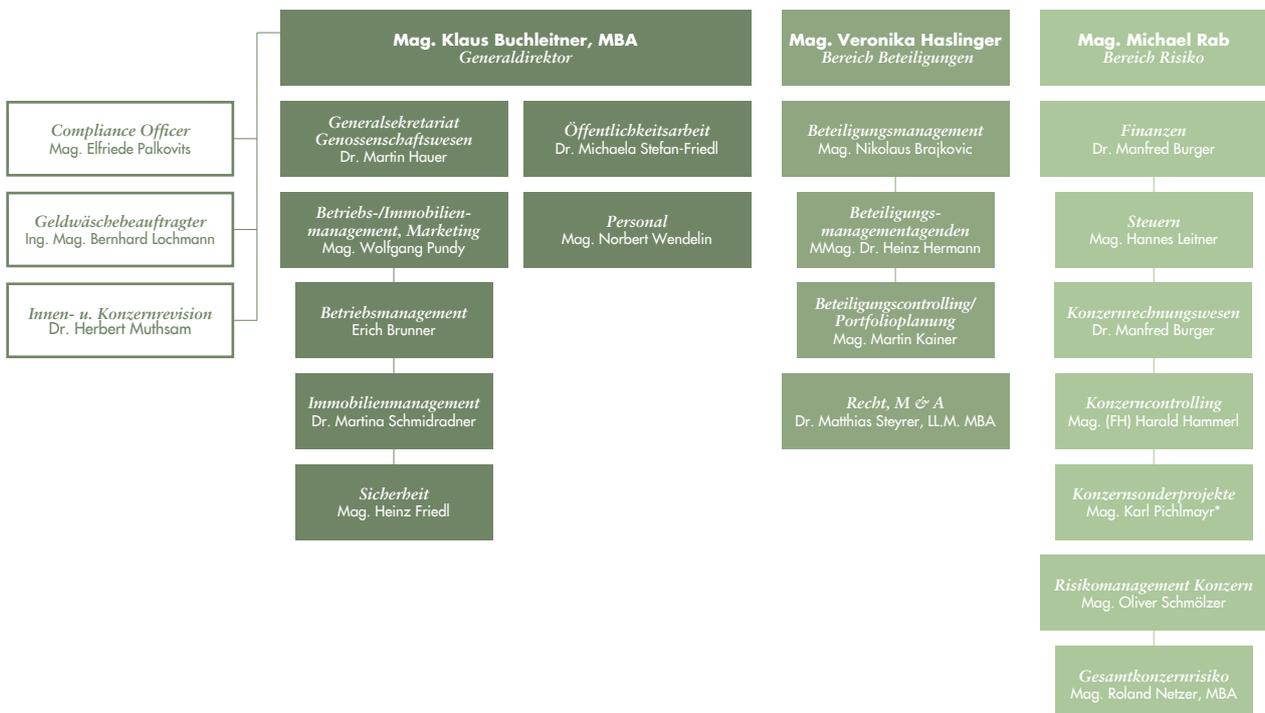
orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten. Die Geschäftsleitung entspricht in ihrer Funktion im Wesentlichen dem Vorstand einer Aktiengesellschaft.

Als Folge der im Jahr 2013 umgesetzten Neuerungen in der Führung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Straffung der Organisationsstruktur folgten im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Optimierungen in den Geschäftsgruppen, v.a. im Bereich Risiko. Mit 31.12.2014 zeigt das Organigramm der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendes Bild:

Organisationsstruktur

Stand: 31.12.2014

Geschäftsleitung



* Berichtet bei strategischen Projekten direkt an den zuständigen Geschäftsleiter.

Die Funktion EDV wird mittels Geschäftsbesorgung durch die RLB NÖ-Wien serviert.



V. l. n. r.: Mag. Michael Rab, Mag. Klaus Buchleitner, Mag. Veronika Haslinger

Mag. Klaus Buchleitner, MBA, *1964

Generaldirektor

Studium der Rechts- und Handelswissenschaften; MBA INSEAD, Fontainebleau. Ab 1988 Mitarbeit bei Forschungs- und Unternehmensberatungsprojekten; danach Controlling und Strategisches Management in der Girozentrale Bank AG. 1995 Bereichsleiter für Finanzen und Controlling in der Raiffeisen Ware Austria AG, 1997 Mitglied des Vorstandes, Vorstandsvorsitzender ab 2002, ab 2003 zusätzlich Vorstandsmitglied der BayWa AG in München. Seit Juni 2012 Generaldirektor der Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien.

Mag. Veronika Haslinger, *1972

Direktorin

Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1998 Konzipientin in zwei Rechtsanwaltskanzleien, 2001 Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Beteiligungsmanagement, 2009 Abteilungsleitung Beteiligungs-

management, seit Juli 2011 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Haslinger ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement sowie Recht, Mergers and Acquisitions verantwortlich.

Mag. Michael Rab, *1961

Direktor

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. 1987 KPMG Alpen-Treuhand-Austria-Gruppe in Wien, 1997 Österreichischer Raiffeisenverband, ab 2001 Generalrevisor-Stellvertreter des Österreichischen Raiffeisenverbandes, seit Juli 2007 Vorstandsdirektor der RLB NÖ-Wien, Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen. Seit April 2013 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Rab ist für die Bereiche Finanzen und Risikomanagement Konzern zuständig.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung vom Obmann einberufen und fand am 16.05.2014 statt. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist ein stimmberechtigter Vertreter je Mitgliedergenossenschaft eingeladen.

Vorstand

Der genossenschaftliche Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist darüber hinaus Bindeglied zu den Mitgliedergenossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten, sofern dies nicht dem Gesetz nach den Geschäftsleitern vorbehalten ist. Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt der Obmann. Dieses Amt übt seit 2012 Mag. Erwin Hameseder, Jahrgang 1956, aus (Auflistung der Obmann-Stellvertreter sowie der weiteren Mitglieder des Vorstandes auf Seite 228).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages zu überwachen. Der Aufsichtsrat wird laut § 24 GenG und § 13 der Satzung von der Generalversammlung gewählt. Den Vorsitz des Aufsichtsrats führt seit der Generalversammlung im Mai 2014 Dr. Helmut Tacho. Die Liste der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Mitglieder des Aufsichtsrats der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien findet sich auf Seite 228.

Kontrolle und Risikomanagement

Kontrolle durch Organe

Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wahr. Der Vorstand hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern insbesondere gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln. Weiters umfassen die Aufgaben die

Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lageberichts, die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung sowie die Behandlung des Revisionsberichtes und der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Geschäftsleitern. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt neben seiner Überwachungsfunktion der anderen Organe auch die Beschlussfähigkeit und Sitzungsregelungen sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gemäß § 24 c Abs. 6 GenG zu bestellen, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht.

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat trafen im Geschäftsjahr zu je fünf Sitzungen zusammen. Der den Vorstandssitzungen zur Vorbereitung dienende Arbeits- und Nominierungsausschuss tagte zwölfmal. Der Prüfungsausschuss sowie der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates trafen je dreimal zusammen. Gemäß § 39 d BWG ist seit 01.01.2014 die Einrichtung eines Risikoausschusses für Kreditinstitute, deren Bilanzsumme EUR 1,0 Mrd. übersteigt, gesetzlich vorgeschrieben. Dieser per 12.12.2013 neu eingerichtete Ausschuss, der sich v.a. mit Fragen der Risikobereitschaft und der Risikostrategie beschäftigt, tagte 2014 zweimal.

Risikomanagement

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen Holding-NÖ-Wien Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit ihren begleitenden Strategien dar. Details dazu werden im Konzern-Anhang ab Seite 171 näher erörtert.

Versicherung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versiche-

rung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten. Die Versicherung dient dazu, das Management gegen mögliche Haftungsrisiken zu schützen.

Revision

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt der Prüfung eines Wirtschaftsprüfers einerseits und der Revisionsabteilung des Österreichischen Raiffeisenverbandes andererseits. Die Genossenschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft und des genossenschaftlichen Verbundes sowie dessen Besonderheiten – v.a. auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. Angaben zur Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich ab Seite 60.

Verbindliche Verhaltensgrundsätze

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fühlt sich den Grundprinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen in besonderer Weise verpflichtet und stellt den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Unternehmenskultur und Geschäftstätigkeit. Ein über die Jahre gewachsenes Wertegerüst bildet gemeinsam mit dem Unternehmensleitbild die Basis dieser Grundhaltung. In einem verbindlichen Kodex sind zentrale unternehmensweite Verhaltensgrundsätze zusammengefasst und erörtert. Er soll alle Mitarbeiter dabei unterstützen, ethische und rechtliche Herausforderungen im beruflichen Alltag zu bewältigen, Konfliktsituationen als solche zu erkennen und sich stets richtig im Interesse der Unternehmensgruppe zu verhalten. Der Kodex ist auf der Website www.rhnoew.at einzusehen; nachstehend werden die wichtigsten Verhaltensgrundsätze im Überblick vorgestellt:

- Jeder Mitarbeiter hat im Umgang mit internen und externen Partnern auf die Prinzipien der Ehrlichkeit und des Respekts zu achten, das Ansehen des Unternehmens zu schützen und alle relevanten Compliance-Vorgaben strikt zu befolgen.
- Die Auswahl, Einstellung und Förderung von Mitarbeitern erfolgt ausschließlich auf Basis ihrer Qualifikation und Fähigkeiten. Jede Führungskraft trägt die Verantwortung für die ihr unterstellten Mitarbeiter, ist Vorbild durch ihr eigenes Verhalten, setzt ihnen klare und realistische Ziele und fördert ihre Eigenverantwortung.
- Alle Geschäftspartner des Unternehmens werden fair, korrekt

und professionell behandelt. Dabei sind die Bestimmungen des Kartell- und Wettbewerbsrechts zu beachten und Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption zu setzen. Das Einfordern und Annehmen von Vorteilen und Geschenken ist untersagt. Die Vergabe von Spenden und Sponsorleistungen erfolgt unter strikter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der im jeweiligen Unternehmen geltenden Richtlinien.

- Eine Verknüpfung von privaten und geschäftlichen Interessen zu Lasten des Unternehmens ist unzulässig. Beteiligungen an Unternehmen, mit denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Geschäftsbeziehungen unterhält, sind den Vorgesetzten und dem Compliance Officer zu melden und gegebenenfalls einzustellen.
- Alle Aufzeichnungen und Berichte werden ordnungsgemäß erstellt und dokumentiert. Alle anvertrauten internen und externen Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind unter Wahrung der gesetzlichen und betrieblichen Datenschutzbestimmungen geheim zu halten.

Die Unternehmensführung fördert aktiv die Verbreitung und Einhaltung dieser Verhaltensgrundsätze. Die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben sich bei eigenen Verhaltensrichtlinien an diesen Grundsätzen zu orientieren. Zudem darf für die Mitarbeiter durch die Einhaltung dieser Bestimmungen kein dienstrechtlicher Nachteil entstehen. Erster Ansprechpartner für jeden Mitarbeiter bei etwaigen Fragen zu diesem Themenbereich ist der direkte Vorgesetzte. Darüber hinaus steht auch der zentrale Compliance Officer für Anfragen zur Verfügung (E-Mail: compliance.rh@rh.raiffeisen.at).

Richtlinie zur Vermeidung von Korruption

Zur weiteren Konkretisierung der Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption wurde 2013 eine Richtlinie erlassen, die unternehmensweit gilt und den Bestimmungen des Antikorruptionsgesetzes entspricht. Sie regelt u.a. den Umgang mit Veranstaltungen, Einladungen, Geschenken, Inseraten, Sponsoring und Spenden.

Grundregeln für Lobbying

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht Lobbying als legitimes Element demokratischer Systeme. Zur Erfüllung der Bestimmungen des Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetzes (LobbyG) wurden sieben Grundregeln formuliert. Diese können ebenfalls auf der Website des Unternehmens eingesehen werden.

Beteiligungsportfolio

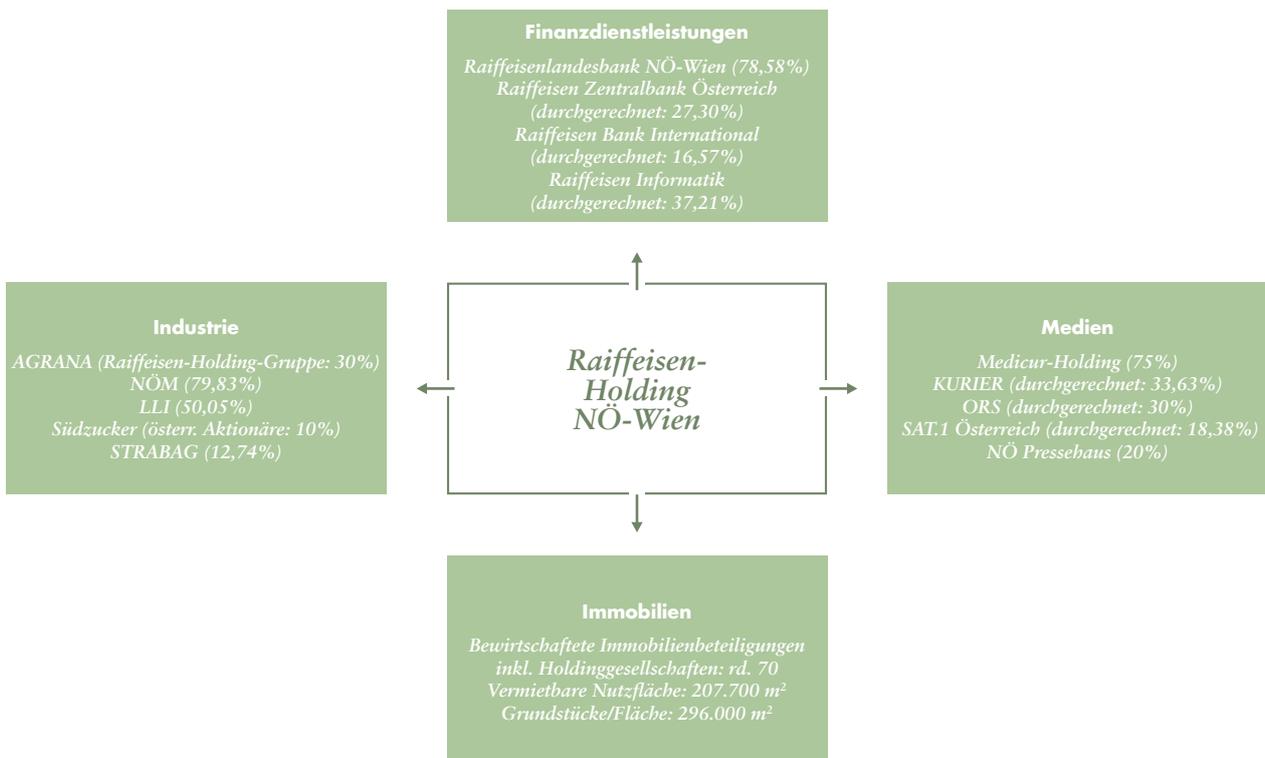
Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst die vier Geschäftsfelder Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien. Die Zuordnung der Beteiligungen erfolgt anhand des jeweiligen Kerngeschäfts. Dabei geht die Untergliederung weiter als die Segmentierung nach IFRS 8 (siehe ab Seite 124). 2014 wurden die Geschäftsfelder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Zuge der Fokussierung des Beteiligungsportfolios neu strukturiert und gestrafft. Im Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ kam es zu einer Desinvestition. Mitte Oktober wurde die indirekt gehaltene 100%-Tochter REENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (REENERGIE) an das internationale Energieerzeugungs-

unternehmen ContourGlobal Terra Holdings S.a.r.l. (Contour Global) veräußert (Details auf Seite 54).

Das bisherige Geschäftsfeld „Dienstleistungen“ wurde in den Bereich „Finanzdienstleistungen“ integriert. Die RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG Ges.m.b.H. (RIV) wurde – im Sinne einer Nutzung von Vertriebssynergien innerhalb der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien – im vierten Quartal 2014 in den Teilkonzern der RLB NÖ-Wien eingegliedert. Die Beteiligungsstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zeigte per 31.12.2014 somit folgendes Bild:

Beteiligungsstruktur

Stand: 31.12.2014



Finanzdienstleistungen

Die Beteiligungen an Banken und banknahen Dienstleistungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Teilkonzern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) zusammengefasst. Die RLB NÖ-Wien ist die wichtigste Beteiligung im Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (78,58%). Sie ist mit 34,74% Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und damit indirekt an der Raiffeisen Bank International AG beteiligt (Details ab Seite 26). Komplexe regulatorische Vorgaben und eine stagnierende Wirtschaftsentwicklung prägten auch 2014 die Bankenlandschaft. Zur Belebung der Konjunktur im Euroraum senkte die EZB den Leitzinssatz auf das historisch tiefste Niveau seit Bestehen der Eurozone. Durch diese Maßnahme wurde für Banken der Druck auf die realisierbaren Zinsmargen weiter erhöht.

Wesentliche Beteiligungen

- RLB NÖ-Wien AG: 78,58%
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG: durchgerechnet 27,30%
- Raiffeisen Bank International AG: durchgerechnet 16,57%
- Raiffeisen Informatik GmbH: durchgerechnet 37,21%
- Raiffeisen Software Solution und Service GmbH: durchgerechnet 29,73%
- RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG Ges.m.b.H.: durchgerechnet 77,60%
- Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m. b. H.: 100%
- AMI Promarketing Agentur-Holding GmbH: 49%

Industrie

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Industrie liegt auf Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie, eine Beteiligung gibt es auch am Baukonzern STRABAG SE (Details ab Seite 29). Die Unternehmen der landwirtschaftlichen Veredelung waren im Jahr 2014 v.a. mit volatilen Rohstoffpreisen und Restrukturierungsmaßnahmen, verbunden mit hohen Abschreibungen, konfrontiert. Vor allem der Preisverfall bei Zucker sowie das bevorstehende Auslaufen der EU-Zuckermarktordnung und das Ende der EU-Milchquotenregelung stellten die in diesen Branchen tätigen Unternehmen vor große Aufgaben.

Wesentliche Beteiligungen

- AGRANA Beteiligungs-AG: Raiffeisen-Holding-Gruppe 30%
- Südzucker AG: Anteile der österreichischen Aktionäre 10%
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG: 50,05%
- NÖM AG: 79,83%
- STRABAG SE: 12,74%

Medien

Die Medienbeteiligungen reichen von Print- über elektronische Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich. Die meisten Medienbeteiligungen sind in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt (siehe Seite 34). Der generelle Strukturwandel von Print zu Online, ein hoher Kostendruck sowie die Vervielfachung und Fragmentierung des medialen Angebots prägen derzeit die Medienwelt. Die voranschreitende Digitalisierung konfrontiert die Medienbranche nach wie vor mit großen Herausforderungen, bietet aber auch Chancen zur Weiterentwicklung.

Wesentliche Beteiligungen

- Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H: 75%
- KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH: durchgerechnet 33,63%
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG: durchgerechnet 30%
- SAT.1 Privatfunk und Programmgesellschaft m.b.H: durchgerechnet 18,38%

Immobilien

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Immobilien liegt auf Büroimmobilien in Wien (siehe Seite 35–36). Der Wiener Büroimmobilienmarkt verzeichnete 2014 in der Schaffung von Neubauflächen ein Rekordtief, auch Neuvermietungen lagen auf niedrigem Niveau. Im europäischen Vergleich ist die Leerstandsquote stabil niedrig. Für 2015 wird eine Steigerung der Neuvermietungen bei weiterhin stagnierenden Büromieten prognostiziert.

Wesentliche Beteiligungen im Überblick

Auf den nächsten Seiten werden ausgesuchte Beteiligungen nach der Art der Konsolidierung bzw. aufgrund der Wichtigkeit des Ergebnisbeitrages für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien näher dargestellt (Auflistung aller Beteiligungsunternehmen ab Seite 233).

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG

Die Bankbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien) gebündelt. Die RLB NÖ-Wien stellt damit die wichtigste Beteiligung des Raiffeisen-Holding-Konzerns dar. Die RLB NÖ-Wien unterstützt, serviciert und berät als Ver-

bundbank die 65 eigenständigen nö. Raiffeisenbanken. In Wien betreut sie als Regionalbank Privat- und Gewerbekunden an 50 Standorten. Als Kommerzkundenbank hat die RLB NÖ-Wien den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit im Osten Österreichs. Darüber hinaus begleitet sie ihre Kunden erfolgreich bei deren internationalen Aktivitäten. Insgesamt betreut die RLB NÖ-Wien mehr als 272.000 Kunden. Sie ist Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB).

Die RLB NÖ-Wien steht direkt und indirekt (78,58%) über die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Eigentum der 65 nö. Raiffeisenbanken. Diese sind wiederum die wesentlichste Eigentümergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

RLB NÖ-Wien Konzern in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	2014	2013 ¹	Veränderung	2012 ¹
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	91,3	79,4	15,0%	104,4
Provisionsüberschuss	66,5	69,2	-3,8%	71,9
Handelsergebnis	3,9	4,9	-19,8%	7,6
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	18,2	12,5	45,2%	-32,0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-185,0	153,4	>-100%	93,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-272,9	144,9	>-100%	22,5
Konzernbilanzsumme	29.514	29.067	1,5%	32.310
Forderungen an Kreditinstitute	7.937	8.576	-7,4%	10.042
Forderungen an Kunden	12.418	11.005	12,8%	10.465
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.834	9.029	20,0%	12.643
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.478	8.280	-9,7%	8.090
Harte Kernkapitalquote	12,2%	-	-	-
Kernkapitalquote ²	13,8%	13,3%	-	12,0%
Eigenmittelquote ²	19,7%	21,4%	-	17,3%
Konzern Cost/Income-Ratio	>100%	54,5%	-	64,5%
Konzern Return on Equity nach Steuern	-13,1%	6,0%	-19,2 PP	1,0%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)	1.201	1.273	-5,7%	1.285
Geschäftsstellen	50	57	-7	66

¹ Gemäß IAS 8 angepasst. / ² Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe ist. Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe ermittelt. Die Vorjahreswerte sind auf Basis der damals gültigen Regeln nach Basel II ermittelt und somit nicht vergleichbar.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die Konzernbilanzsumme stieg geringfügig auf rd. EUR 29.514 Mio. (VJ: rd. 29.067 Mio.).
- Die auf das Gesamtrisiko bezogene Kernkapitalquote konnte auf 13,8% verbessert werden, womit die gesetzliche Vorgabe von 4,0% übertroffen wurde. Die Eigenmittelquote bezogen auf alle Risiken belief sich nach 21,4% im Vorjahr per Jahresende 2014 auf 19,7% und lag damit über der gesetzlichen Vorgabe von 8,0%.¹
- • Das negative Jahresergebnis der RZB und ihrer Tochter Raiffeisen Bank International AG (RBI) schlug sich anteilig im Konzernjahresergebnis der RLB NÖ-Wien nieder. Dieses fiel 2014 mit EUR -272,9 Mio. (VJ: 144,9 Mio.) negativ aus.
- • Das stabile Ergebnis im Einzelabschluss (EGT: EUR 72,9 Mio.) zeigt die im Wesentlichen plangemäße operative Entwicklung im Jahr 2014.
- Die RLB NÖ-Wien gehört zu jener Gruppe an Kreditinstituten, die in das Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank (EZB) einbezogen wurde. Sowohl der umfangreiche Asset Quality Review (AQR) als auch der Stresstest wurden mit sehr guten Ergebnissen gemeistert. Seit dem 4. November 2014 unterliegt die RLB NÖ-Wien der direkten Beaufsichtigung durch die EZB.
- • Trotz des historisch niedrigsten Zinsniveaus seit dem Bestehen der Eurozone gelang es der RLB NÖ-Wien, im Rahmen ihres Asset- und Liability-Managements ihre Refinanzierungsstruktur und Zinsvolatilität zu optimieren.
- Im Geschäftsjahr 2014 konnte das Kreditgeschäft deutlich gesteigert werden: Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um EUR 1.413,0 Mio. oder 12,8%. Dies ist v.a. auch auf die Initiative „Investitionsmilliarde“ zurückzuführen. Dabei wurden günstige Refinanzierungsmittel der EZB an heimische Unternehmen weitergegeben. Diese konnten mit dem Fremdkapital zu attraktiven Konditionen ihre Expansions-, Profitabilisierungs- und Internationalisierungsschritte umsetzen.
- Im Zuge der Beratungsoffensive für Privatkunden fanden im Jahr 2014 in den Wiener Filialen rd. 152.000 persönliche Beratungen statt, die Mitarbeiter im Telefonservicecenter unterstützten die Kunden von Raiffeisen in Wien über 500.000-mal.

- Im Dezember 2014 wurde das Rating der RLB NÖ-Wien von der Ratingagentur Moody's Investors Service auf Baa1² herabgesetzt. Begründet wurde dies mit der hohen Beteiligung an der RZB, die über ihre Tochter RBI von der geopolitischen Situation in Russland und der Ukraine betroffen ist.

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf der RLB NÖ-Wien finden sich ab Seite 50 im Lagebericht.

Spitzeninstitut der nö. Raiffeisenbanken

Die RLB NÖ-Wien ist das Spitzeninstitut der 65 nö. Raiffeisenbanken. Diese betreuen in 520 Bankstellen mit rd. 3.200 Mitarbeitern insgesamt rd. 964.700 Kunden und sind mit einem Marktanteil von 43% die führende Bankengruppe in Niederösterreich. Als Spitzeninstitut unterstützt die RLB NÖ-Wien die nö. Raiffeisenbanken durch eine breite Palette an Beratungs- und Serviceleistungen (siehe dazu auch Seite 16). Im Jahr 2014 stand der Support bei der Umsetzung von Basel III im Vordergrund. Dabei konnten die Kapitalquoten der nö. Raiffeisenbanken merklich verbessert werden. Für die RLB NÖ-Wien und die nö. Raiffeisenbanken wurde ein Verbundprojekt unter dem Arbeitstitel „Shared Services“ gestartet. Dieses hat zum Ziel, die operative Abwicklung der Kundengeschäfte effizienter zu gestalten und die Servicequalität zu steigern. Dabei sollen zahlreiche Back-Office-Tätigkeiten standardisiert und gebündelt werden: So werden in enger Zusammenarbeit mit dem Raiffeisen Service Center (RSC) Abwicklungsprozesse optimiert, um in Zukunft Kosten zu reduzieren und bestehende Synergiepotenziale nutzen zu können. Darüber hinaus bietet die RLB NÖ-Wien im Zuge des Projekts „Shared Services“ konkrete Serviceleistungen an, um den steigenden regulatorischen Anforderungen besser gerecht zu werden und die nö. Raiffeisenbanken damit zu entlasten.

Die wichtigsten Beteiligungen der RLB NÖ-Wien Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Die wesentlichste und mit Abstand größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB). Mit einem Anteil von 34,74% ist die RLB NÖ-Wien Hauptgesellschafterin der RZB.

¹ Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe ermittelt. Die Vorjahreswerte sind auf Basis der damals gültigen Regeln nach Basel II ermittelt und somit nicht vergleichbar. / ² Rating Under Review.

Die Geschäftstätigkeit der RZB konzentriert sich v.a. auf zwei zentrale Aufgaben:

- die Funktion als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich („Dritte Stufe“)
- das Beteiligungsmanagement

Als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich hat die RZB eine Vielzahl von koordinierenden und unterstützenden Aufgaben. So hält und verwaltet sie die Mindestreserve und die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der angeschlossenen Institute – insbesondere der Raiffeisenlandesbanken. Als Beteiligungsholding hält die RZB derzeit 60,7% der Aktien der RBI. Des Weiteren ist die RZB im Bereich der Finanzdienstleistungen v.a. an der UNIQA Insurance Group AG und an verschiedenen Spezialgesellschaften des Raiffeisenbankensektors (u.a. Raiffeisen Bausparkasse GmbH, Valida Holding AG oder Raiffeisen Kapitalanlage GmbH) beteiligt. Über diese Produkttöchter werden zentral durch die RZB Synergien in der Erstellung und Abwicklung von Spezialdienstleistungen für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe genützt.

Geschäftsverlauf 2014

- Die Beteiligung der RZB an der RBI reduzierte sich Anfang des Jahres 2014 aufgrund der erfolgreichen Kapitalerhöhung der RBI von 78,5% auf 60,7%.
- Die RBI verzeichnete 2014 erstmals in ihrer Geschichte einen Jahresverlust in Höhe von rd. EUR -493 Mio. Daher war auch für die RZB das Geschäftsjahr 2014, sowohl in der Konzern- als auch in der Einzelbilanz, von Verlusten gekennzeichnet (Konzernjahresverlust in Höhe von rd. EUR -323 Mio., EGT in der Einzelbilanz 2014: EUR -33,6 Mio.). Die negative Entwicklung der RBI ist v.a. auf Einmaleffekte, insbesondere Firmenwertabschreibungen aufgrund des negativen wirtschaftlichen und geopolitischen Klimas, auf Belastungen aufgrund der populistischen Maßnahmen der ungarischen Regierung sowie auf Abschreibungen latenter Steuern zurückzuführen.
- Die RBI kündigte Anfang Februar 2015 eine Reihe von Maßnahmen an, die zu einer Verbesserung der harten Kernkapitalquote (CET1 Ratio fully loaded) auf 12% bis Ende 2017 führen und somit den Kapitalpuffer erhöhen werden.

Diese Maßnahmen umfassen u.a. den geplanten Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank Zuno.

Raiffeisen Informatik GmbH und Raiffeisen Software GmbH

Die RLB NÖ-Wien hält 47,35% der Anteile an der Raiffeisen Informatik GmbH. Im Kern als Rechenzentrum für die Raiffeisenbanken konzipiert, hat sich die Raiffeisen Informatik in den letzten Jahrzehnten zu einem der größten IT-Dienstleister Österreichs entwickelt. Gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen verfügt die Raiffeisen Informatik über 100 Niederlassungen in 33 Ländern weltweit.

Aus der Fusion der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH (Wien) und der Racon Software GmbH (Linz) entsteht die Raiffeisen Software GmbH. Die RLB NÖ-Wien hält 25,5% der Anteile. Die Raiffeisen Software GmbH hat eine zentrale Funktion bei der Weiterentwicklung und Umsetzung der ständig steigenden IT-Anforderungen im Bankwesen. Durch die Fusion entsteht erstmals ein im Wesentlichen österreichisches Softwarehaus für die Raiffeisen-Bankengruppe. Dieser Schritt ist zentral für die Umsetzung des Projektes „Eine IT für Raiffeisen Österreich“.

Ausblick

Die RLB NÖ-Wien wird auch im Geschäftsjahr 2015 an der Umsetzung ihrer Doppelstrategie aus Wachstum und gleichzeitiger ertrags- und kostenseitiger Konsolidierung konsequent weiterarbeiten. Schwerpunkte 2015 sind die verstärkte Nutzung aller Vertriebskanäle mit dem Fokus auf Digitalisierung sowie die Intensivierung der Rolle der RLB NÖ-Wien als Verbundbank für die nö. Raiffeisenbanken. Das Sektorprojekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ geht in Umsetzung.

Durch die Größe der Beteiligung am RZB-Konzern wird für den Erfolg der RLB NÖ-Wien die Entwicklung der RZB und ihrer Tochter RBI entscheidend sein. Die gesetzten Maßnahmen zur Kapitalstärkung und Fokussierung des Geschäftes der RBI sind dafür ein wichtiger Schritt.

AGRANA Beteiligungs-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) zählt zu den führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa und ist Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen sowie der bedeutendste Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Die österreichischen Eigentümer haben ihre Anteile an AGRANA (43,1%) in der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält einen durchgerechneten Anteil von rd. 30%. Zweiter Kernaktionär der AGRANA ist die Südzucker AG. Mit einem Streubesitz von rd. 7,3% notiert AGRANA im Prime Market der Wiener Börse. Die Aktie beendete das Jahr 2014 mit einem Kurs von EUR 71,0. Die AGRANA Beteiligungs-AG und ihre Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die angekündigte Liberalisierung des europäischen Zuckermarkts, die mit dem Auslaufen der Quotenregelung für Zucker 2017 erfolgen soll, wirft ihre Schatten voraus.

Der aggressive Wettbewerb führte zu einem Preisverfall, der auch durch die Rücknahme der Rübenpreise auf den EU-Mindestpreis nicht kompensiert werden konnte. ←

- Der Konzernumsatz blieb im Geschäftsjahr 2013/14 (01.03.2013–28.02.2014) trotz eines preisbedingten Umsatzrückgangs im Segment Zucker – aufgrund gesteigerter Absatzmengen in allen Segmenten – mit EUR 3.043,4 Mio. (VJ: 3.065,9 Mio.) stabil.
- Das operative Ergebnis ging im Geschäftsjahr 2013/14 um 27,6% auf EUR 171,4 Mio. zurück (VJ: 236,9 Mio.). Gründe dafür waren die sinkenden Verkaufspreise und höheren Rohstoffkosten in den Segmenten Zucker und Stärke.
- In den ersten drei Quartalen 2014/15 (01.03.–30.11.2014) reduzierten sich die Umsatzerlöse aufgrund der gesunkenen Verkaufspreise bei Zucker und Frucht erwartungsgemäß um 15,3% auf EUR 1.914,4 Mio. (VJ: 2.259,3 Mio.).
- Das EBIT lag in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 mit EUR 124,4 Mio. um 18,5% unter Vorjahresniveau (VJ: 152,6 Mio.).
- Im Mai 2014 eröffnete die AGRANA-Tochtergesellschaft AGRANA Fruit US, Inc. in Lysander (Bundesstaat New York) ihren vierten Produktionsstandort für Fruchtzubereitungen in

AGRANA in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	2013/14	2012/13 ¹	Veränderung	2011/12
Umsatzerlöse	3.043,4	3.065,9	-0,7%	2.577,6
EBITDA ²	258,9	318,4	-18,7%	309,0
Operatives Ergebnis (vor Sondereinflüssen)	171,4	236,9	-27,6%	232,4
Konzernjahresergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	107,9	149,4	-27,8%	152,4
Ergebnis je Aktie in EUR	7,60	10,52	-27,8%	10,73
Dividende je Aktie in EUR	3,60	3,60	0,0%	3,60
Bilanzsumme	2.452,1	2.578,4	-4,9%	2.362,1
Eigenkapitalquote	48,6%	47,0%	1,6 PP	45,4%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	136,0	149,8	-9,2%	97,1
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	8.778	8.449	3,9%	7.982

¹ Das Geschäftsjahr 2012/13 wurde gemäß IAS 8 in Verbindung mit IAS 19 angepasst. / ² Operatives Ergebnis vor Abschreibungen.

den USA (GIK: EUR 30 Mio.) mit einer jährlichen Herstellungsmenge von rd. 45.000 Tonnen.

- Aufgrund der in Europa anhaltend schwachen Marktentwicklung für Fruchtyoghurts wurde beschlossen, die Produktion von Fruchtzubereitungen in Österreich auf den Standort Gleisdorf zu konzentrieren.

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf siehe Seite 51–52.

Ausblick

AGRANA geht für das Geschäftsjahr 2014/15 (01.03.2014–28.02.2015) von einem deutlichen Rückgang beim Konzernumsatz aus, der auf ein im Durchschnitt markant niedrigeres Preisniveau v.a. bei Zucker zurückzuführen ist. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) rechnet der Konzern aufgrund der sich manifestierenden Preisrückgänge, v.a. bei Zucker und Ethanol, ebenfalls mit einer deutlichen Abschwächung. Aufgrund der sich in den nächsten Jahren dramatisch ändernden Situation auf dem Zuckermarkt ist in der Zuckerindustrie v.a. mit Konsolidierungen und Kostensenkungsstrategien zu rechnen.

Südzucker AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern in den Segmenten Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate). Mehrheitseigentümer der Südzucker ist die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) mit 56%. Die Anteile der österreichischen Aktionäre (rd. 10%) sind in der Zucker Invest GmbH gebündelt. Im Streubesitz befinden sich 34%. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und beendeten das Jahr 2014 mit einem Kurs von EUR 11,97. Der Südzucker-Konzern ist in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2013/14 (01.03.2013–28.02.2014) mit EUR 7.735,2 Mio. (VJ: 7.878,8 Mio.) knapp unter Vorjahresniveau.
- Der erwartungsgemäße Rückgang des operativen Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2013/14 um 32,2% auf rd. EUR 658,3 Mio. (VJ: 971,8 Mio.) war bedingt durch

Südzucker in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	2013/14	2012/13	Veränderung	2011/12
Umsatzerlöse	7.735,2	7.878,8	-1,8%	6.991,9
EBITDA	933	1.245,9	-25,1%	1.015,3
Operatives Ergebnis	658,3	971,8	-32,2%	751,3
Konzernjahresüberschuss	389,8	734,3	-46,9%	514,9
Ergebnis je Aktie in EUR	1,38	3,08	-55,2%	1,99
Dividende je Aktie in EUR	0,50	0,90	-44,4%	0,70
Bilanzsumme	8.728	8.806	-0,9%	8.289
Eigenkapitalquote	53,4%	53,7%	-0,3 PP	47,9%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	383,1	338,2	13,3%	276,1
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	18.459	17.940	2,9%	17.489

Rückgänge im Segment Zucker, aber auch bei CropEnergies und Spezialitäten.

- Der Umsatz ging in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 (01.03.–30.11.2014) um 10,9% auf rd. EUR 5.233 Mio. (VJ: 5.871 Mio.) zurück. Dies ist auf die geringeren Erlöse für Quotenzucker und für den Export von Nichtquotenzucker zurückzuführen.
- Das operative Konzernergebnis lag in den ersten drei Quartalen 2014/15 (01.03.–30.11.2014) mit rd. EUR 172 Mio. um rd. 70% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (VJ: 579 Mio.).
- Der Aktienkurs der Südzucker AG sank in Folge des deutlichen Rückgangs des Konzernergebnisses in den ersten drei Quartalen 2014/15 und des rückläufigen Ausblicks für das Geschäftsjahr 2014/15. Die Marktkapitalisierung ging im Jahr 2014 um 37% von rd. EUR 3,88 Mrd. (per 02.01.2014) auf rd. EUR 2,44 Mrd. (per 30.12.2014) bzw. der Kurs je Aktie von rd. EUR 18,99 auf rd. EUR 11,97 zurück. Wesentliche Ursache für den Rückgang des Konzernergebnisses ist die unbefriedigende Erlössituation im europäischen Zucker- und Ethanolmarkt im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ende der Zuckermarktordnung.
- Das seit 2009 anhängige Kartellverfahren wegen Preisabsprachen in Deutschland konnte im Geschäftsjahr 2014/15 beendet werden. Die Geldbuße des Bundeskartellamtes betrug EUR 195,5 Mio. Die Beilegung mittels Vergleich hat zu einer erheblichen Senkung des Bußgeldes geführt.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 52.

LLI in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	2013/14	2012/13	Veränderung	2011/12
Umsatzerlöse	1.007,5	1.135,6	-11,3%	1.068,2
Ergebnis vor Steuern	-67,1	51,7	>-100%	41,6
Konzernjahresüberschuss	-69,9	37,7	>-100%	37,3
Ergebnis je Aktie in EUR	-2,14	1,16	>-100%	1,14
Dividende je Aktie in EUR	0,64	0,60	6,7%	0,60
Bilanzsumme	1.244,0	1.318,8	-5,7%	1.388,1
Eigenkapitalquote	39,9%	46,8%	-7 PP	46,7%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	43,0	52,4	-17,9%	48,3
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.615	3.675	-1,6%	3.647

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2014/15 (01.03.2014–28.02.2015) rechnet Südzucker mit einem Konzernumsatz von rd. EUR 6,8 Mrd. (VJ: 7,5 Mrd.) und mit einem wesentlich geringeren operativen Konzernergebnis von rd. EUR 180 Mio. (VJ: 622 Mio.). Hauptverantwortlich für diesen Rückgang sind weiterhin deutlich rückläufige Ergebnisse in den Segmenten Zucker und CropEnergies, während das Segment Frucht auf Vorjahresniveau und beim Segment Spezialitäten ein deutliches Plus erwartet wird.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) untergliedert sich in die Segmente Mehl & Mühle (Good Mills Group GmbH), Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung, café+co International Holding GmbH) sowie Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA Beteiligungs-AG, Südzucker AG und Casinos Austria AG). Der Fokus der Aktivitäten liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Hauptaktionär in der LLI (50,05%). Weitere Eigentümer sind die RZB (33,06%), die UNIQA (10,00%) und der Rübenbauernbund für Niederösterreich und Wien (rd. 6,89%). Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG wird in der Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013/14 (01.10.2013–30.09.2014) lagen v.a. aufgrund der niedrigen Getreidepreise mit EUR 1.007,5 Mio. um 11,3% unter Vorjahresniveau (VJ: 1.135,6 Mio.).
- Der Umsatz im Segment Vending (café+co) steigerte sich durch die Zuwächse bei Neukunden um 6,3% auf EUR 164,6 Mio. (VJ: 154,8 Mio.) durch die Zuwächse bei Neukunden. Die Umsätze bei bestehenden Industriekunden sind aufgrund der geringeren Beschäftigungszahlen nach wie vor rückläufig.
- Bedingt durch hohe außerordentliche Aufwendungen für Abschreibungen und Restrukturierungsmaßnahmen weist die Gruppe für das Geschäftsjahr 2013/14 ein negatives EGT von EUR -67,1 Mio. (VJ: 51,7 Mio.) aus. Zu den Restrukturierungsmaßnahmen zählen u.a. die Schließung eines Mühlenstandortes in Tschechien sowie die Anpassung der Vertriebs- und Verwaltungsorganisation in Deutschland.
- • Im Zuge eines Squeeze-out-Verfahrens übernahm die GoodMills Group GmbH zu Beginn des Geschäftsjahres 2013/14 die restlichen Anteile an der VK Mühlen AG und ist nunmehr alleinige Eigentümerin. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen der Integration in die GoodMills Group. Ende September 2014 wurde die VK Mühlen AG in die GoodMills Deutschland GmbH umgewandelt.
- Der Geschäftsverlauf des Segments Mehl & Mühle wird wesentlich von der Entwicklung der Getreidepreise beeinflusst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es in der gesamten GoodMills Group, die Steigerungen im Wareneinsatz über den Mehlpreis im Markt weiterzugeben. Das operative Ergebnis konnte dadurch geringfügig gesteigert werden.
- Im Segment Vending konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten auch im Geschäftsjahr 2013/14 v.a. auf das Public- und HOREKA-Segment (Hotel/Restaurant/Kantine). Damit soll mittelfristig ein Geschäftsbereich als Ergänzung zum stark konjunkturabhängigen B2B-Geschäft geschaffen werden.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 52.

Ausblick

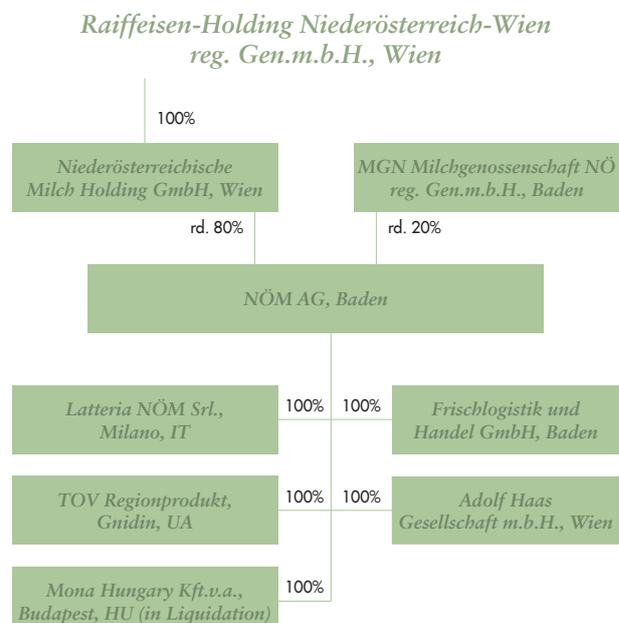
Die LLI rechnet im Geschäftsjahr 2014/15 (01.10.2014–30.09.2015) mit keiner deutlichen Veränderung der allgemeinen Wirt-

schaftslage. In den beiden operativen Segmenten ist geplant, den Expansionskurs der vergangenen Jahre fortzusetzen. Die Zielsetzung bleibt weiterhin eine konstante Umsatzentwicklung sowie eine signifikante Ergebnisverbesserung und rasche Rückkehr zum Ergebnisniveau des Geschäftsjahres 2012/13.

NÖM AG

Die NÖM AG (NÖM) ist Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 3.300 österreichische Bauern. Am Standort Baden wurden 2014 263 Mio. Kilogramm Rohmilch verarbeitet. Die NÖM und ihre Tochtergesellschaften sind im Konzern der Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt. Die NÖ Milch Holding ist in der Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Die NÖ Milch Holding weist folgende Struktur auf:



Geschäftsverlauf im Überblick

- Der Umsatz im Geschäftsjahr 2014 (01.01.2014–31.12.2014) war mit EUR 339,9 Mio. (VJ: 338,8) stabil.
- Deutlich höhere Anlieferungsmengen und der Importstopp für Milchprodukte seitens Russland führten zu massiven Abschlägen bei Preisabschlüssen mit Handelspartnern und zu einer Reduktion der Auszahlungspreise für die Milchbauern.
- Das EGT konnte auf EUR 7,7 Mio. gesteigert werden.
- Die führende Position in der Weißen Palette wurde erfolgreich verteidigt, in der Bunten Palette kam es zu einer Absatzreduktion aufgrund der allgemeinen Kaufzurückhaltung und der Witterung.
- Die NÖM International AG wurde per 30.09.2014 mit der NÖM als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. In Ungarn wurde aufgrund der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das operative Geschäft der Mona Hungary Kft. (Mona, Budapest) in die NÖM integriert und mit der Liquidation der Gesellschaft begonnen.
- Die NÖM erwarb Mitte Dezember 2014 100% der Anteile an der Adolf Haas Gesellschaft m.b.H. (Haas), Wien. Damit will man die Marktposition in Niederösterreich und Wien weiter absichern.
- Um die Position der NÖM als Marktführer in der Weißen Palette nachhaltig zu stärken und in der Bunten Palette sicherzustellen, wurde die Markenpolitik der NÖM überarbeitet. Sämtliche Marken wurden dabei einer intensiven Prüfung unterzogen und für die Zukunft neu ausgerichtet. Die Umsetzungsarbeiten sollen Mitte 2015 abgeschlossen sein.

Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 53.

Ausblick

Ziel der NÖM im Jahr 2015 ist, auf dem deregulierten europäischen Milchmarkt die Marktposition sowohl in der Weißen als auch in der Bunten Palette zu halten. Aufgrund des Wegfalls der EU-Milchquoten wird die NÖM ihren Schwerpunkt 2015 v.a. auf die Vermarktung der höheren Rohstoffmengen legen. Weiters stehen die Umsetzung des Standortkonsolidierungskonzepts, die Sanierung und Eingliederung des Großhandelsunternehmens Haas sowie die erfolgreiche Umsetzung der neuen Markenarchitektur im Fokus.

STRABAG SE

STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen und beschäftigt rd. 73.000 Mitarbeiter. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas und zunehmend auch auf anderen Kontinenten aktiv.

Nachdem Rasperia Trading Ltd. im Geschäftsjahr 2014 die letzten beiden Teiloptionen über den Rückkauf der Aktien an STRABAG ausgeübt hatte, zeigte die Eigentümerstruktur von STRABAG per Ende 2014 folgendes Bild: Haselsteiner-Gruppe 25,5%, Raiffeisen/UNIQA-Gruppe 26,5% (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: rd. 12,7%), Rasperia Trading 25,0% + 1 Aktie. 13% der Aktien befinden sich im Streubesitz und 10% werden von STRABAG selbst gehalten. Die Aktien von STRABAG notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2014 mit einem Kurs von EUR 18,18. Der Konzern STRABAG SE und seine Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Der Konzernumsatz von STRABAG belief sich 2013 auf EUR 12.475,7 Mio., das Konzernergebnis betrug EUR 113,56 Mio. (Der Konzernabschluss 2014 wurde erst nach Redaktionsschluss dieses Berichts veröffentlicht, weshalb sich nachstehende Angaben auf die ersten drei Quartale 2014 beziehen.)
- Die Bauleistung war mit EUR 9.711,6 Mio. (VJ: 9.609,2 Mio.) und der konsolidierte Konzernumsatz mit EUR 8.892,29 Mio. (VJ: 8.806,5 Mio.) in den ersten drei Quartalen 2014 (01.01.–30.09.2014) stabil.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) konnte in den ersten drei Quartalen 2014 um 6,4% auf EUR 349,82 Mio. (VJ: 328,85 Mio.) gesteigert werden.
- Der Auftragsbestand per 30.09.2014 stieg um 10% auf EUR 15.399,91 Mio. (VJ: 13.999 Mio.).

- STRABAG erwarb 2014 die DIW-Gruppe, Stuttgart (Umsatz: EUR 175 Mio., 6.000 Beschäftigte). Damit baute das Unternehmen sein Dienstleistungsspektrum um den Bereich Industriereinigung und seine Position als zweitgrößtes Facility-Service-Unternehmen in Deutschland weiter aus.
- STRABAG hat mit einem Konsortium mit drei italienischen Bauunternehmen den Auftrag zur Errichtung eines 4,3 km langen Loses des Brennerbasistunnels erhalten (Volumen: EUR 300 Mio., Anteil STRABAG: 39%). Mit dem Bau wurde 2014 begonnen, die geplante Baudauer beträgt acht Jahre.
- Im Jahr 2014 erhielt STRABAG den Zuschlag für weitere internationale Aufträge. Dazu zählen u.a. der Bau eines 6,3 km langen Tunnels in Kanada, die Umsetzung eines Straßenbau- und eines Hotelprojektes in Polen sowie die Erweiterung eines Containerhafens in Mauritius.

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 54.

Ausblick

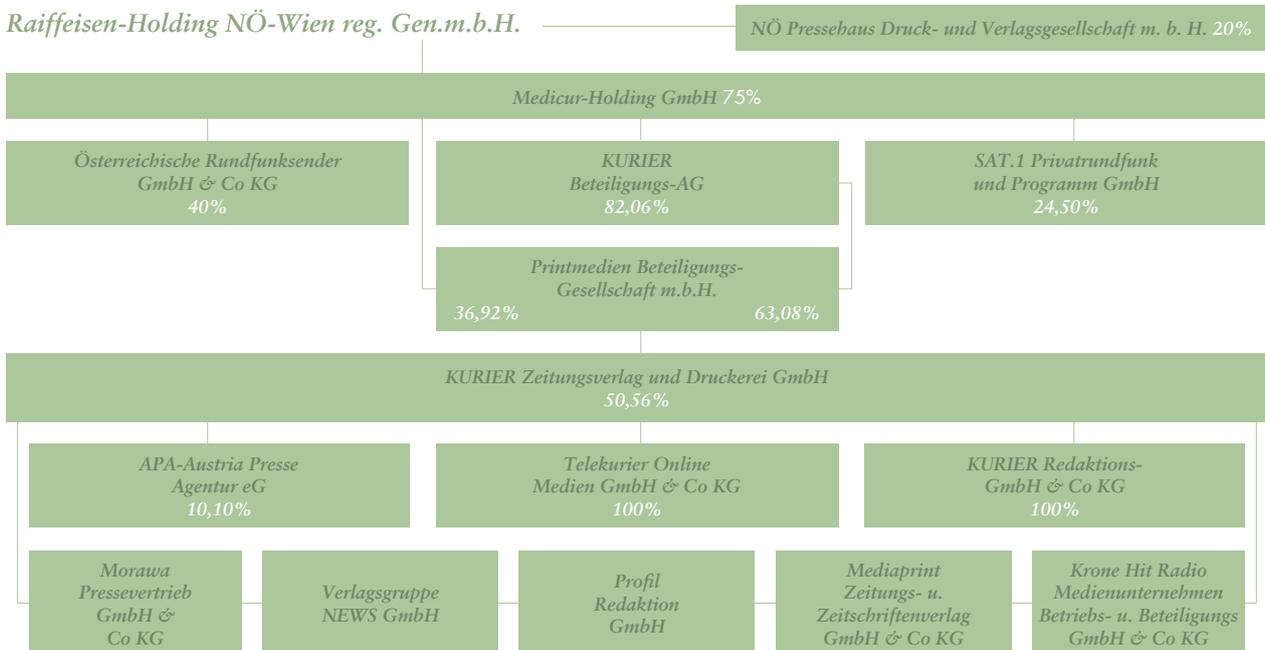
Aufgrund des günstigen Bauwetters und der guten Auftragslage rechnet STRABAG damit, im Geschäftsjahr 2014 in etwa die Vorjahresbauleistung von rd. EUR 13,6 Mrd. zu erreichen. Das EBIT wird zumindest bei EUR 260 Mio. (VJ: 261,58 Mio.) liegen. ←

Medien

Die Mehrzahl der Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält ei-

Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Stand: 31.12.2014

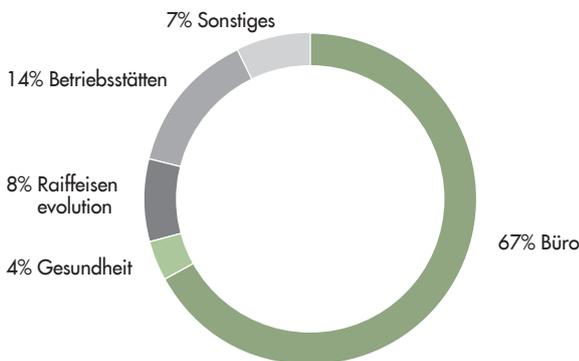


nen Anteil von 75% an der Medicur, die restlichen 25% stehen im Eigentum der RZB. Die Medienbranche befindet sich derzeit im Umbruch. Vor allem die Printmedien sehen sich – aufgrund der nach wie vor angespannten konjunkturellen Lage sowie der Abwanderung von Werbekunden zum TV-Bereich und zu elektronischen Medien – mit rückläufigen Anzeigenerlösen konfrontiert. Die Printmedien im Portfolio tragen dieser Entwicklung bereits Rechnung, indem sie ihre Angebotspalette erweitert haben. Der KURIER beispielsweise betreibt mehrere, speziell auf seine Leser abgestimmte Nebengeschäfte im On- und Offlinebereich, wie etwa den KURIER Club oder die Ticketplattform events.at. Die in der Gruppe vorgenommenen Kostensenkungsprogramme sowie die Implementierung neuer Markt- und Vertriebsstrategien wurden im Jahr 2014 fortgeführt. Dadurch konnten die Erlösrückgänge im Anzeigengeschäft teilweise kompensiert werden.

Immobilien

Das Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gliedert sich in die Bereiche Büro, Betriebsstätten, Raiffeisen evolution, Gesundheit und Sonstiges. Der Fokus liegt v.a. auf der Verwaltung der eigenen betriebsnotwendigen Objekte.

Immobilienportfolio* Stand: 31.12.2014



* Auf der Basis der Gesamtinvestitionskosten.

Büro

Das Portfolio umfasst Bürogebäude mit Gesamtinvestitionskosten von rd. EUR 477 Mio. (67% der Gesamtinvestitionen) und konzentriert sich auf den Standort Wien. Das Portfolio wurde 2014 im Wesentlichen konstant gehalten.

- Raiffeisenhaus Wien ^{1,2}, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Nutzfläche: 43.300 m²
- Green Worx, Lassallestraße 7a, 1020 Wien Nutzfläche: 30.700 m² ¹
- OMP1 Universität Wien, Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien, Nettogeschoßfläche: 30.400 m² ¹
- IBM-Gebäude, Obere Donaustraße 95, 1020 Wien Nutzfläche: 23.700 m²
- Diana-Bad, Lilienbrunnengasse 7–9, 1020 Wien Nutzfläche: 13.700 m²
- Techbase Science Park, Giefinggasse 2/Siemensstraße 103, 1210 Wien, Nutzfläche: 13.000 m²
- St. Leopold, Hollandstraße 11–13, 1020 Wien Nutzfläche: 9.500 m²

¹ Green Building.

² RHVW.2: weltweit erstes nach Passivhausstandard zertifiziertes Bürohochhaus.

Bewirtschaftete Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften)	rd. 70
Betriebsstätten (v.a. Filialen Raiffeisen in Wien)	rd. 60
Immobilienbestandsobjekte (vermietbare Nutzfläche)	207.700 m ²
Grundstücke (Fläche)	296.000 m ²
Gesamtinvestitionskosten (davon rd. 50% mit Eigenkapital finanziert)	rd. EUR 713 Mio.
Investitionen im Jahr 2014	rd. EUR 13 Mio.

Gesundheit

Der Bereich Gesundheit umfasst Beteiligungen am Rehabilitationszentrum für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen in Bad Gleichenberg, an den Sonderkrankenanstalten Bad Schallerbach, Bad Hall, Baden und Bad Gastein, an den Thermen Wien und Laa a. d. Thaya sowie am Waldsanatorium Perchtoldsdorf.

Raiffeisen evolution

Raiffeisen evolution project development GmbH (Raiffeisen evolution) ist mit einem Projektvolumen von rd. EUR 1,0 Mrd. einer der marktführenden Immobilienentwickler in Österreich und Osteuropa (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 20%, RZB: 40%, STRABAG: 20%, UNIQA Beteiligungs-Holding: 20%). Darüber hinaus war Raiffeisen evolution Ende 2014 in acht Ländern mit über 30 Projekten tätig. Als Meilensteine 2014 gelten der Verkauf des Shopping- und Entertainmentcenters Promenada Mall in Bukarest (vermietbare Fläche: über 38.000 m²) an einen internationalen Investmentfonds, der Baubeginn eines Einkaufszentrums in Warschau/Polen sowie die Umsetzung zweier Wohnbauprojekte in Wien (22. Bezirk, Schiffmühlensstraße und 2. Bezirk, Engerthstraße).

Wesentliches Ereignis bei den Immobilien

Das Projekt „Green Worx“ in 1020 Wien, Lassallestraße, das von der S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, einer indirekten 50%-Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, entwickelt wurde, konnte nach Fertigstellung wie geplant verwertet werden. Der Gebäudekomplex mit einer vermietbaren Fläche von rd. 16.000 m² und einem Hotel mit einer vermietbaren Bürofläche von rd. 15.000 m² wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr an die Union Investment Gruppe verkauft. Das Closing des Hotelteils erfolgte Ende Februar 2015 – das Closing des Büroteils wird nach Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen ebenfalls 2015 erwartet.

Fokus und Ausblick

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienmanagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Bewirtschaftung des Bestandes. Die Optimierung des Portfolios und der Verwaltungsstrukturen wird durch die verstärkte Konzentration auf die bestehenden Assetklassen vorangetrieben. Der Konsolidierungskurs wird auch 2015 fortgesetzt. Im Zuge dieser Strategie sind mittelfristig keine Ankäufe und Projekte geplant.

Unternehmensverantwortung

Sicherheit, Regionalität sowie nachhaltiges Wirtschaften sind die traditionellen Werte, die Raiffeisen in Österreich seit knapp 130 Jahren prägen. Obwohl sich die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen seither stark geändert haben, ist es Raiffeisen in Österreich stets gelungen, diese traditionelle Wertebasis modern zu interpretieren. Verantwortung für die Gesellschaft und für die Umwelt sind in dieser Wertewelt zentrale Elemente, denen sich auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verschrieben hat. Konkret bedeutet dies für das Unternehmen

- die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich,
- die Förderung des Umweltbewusstseins in der Öffentlichkeit,
- die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und
- das Selbstverständnis als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber.

Ressourcenschonung

Ökologisches Wirtschaften und der behutsame Umgang mit natürlichen Ressourcen sind für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen sehr wichtig. Vor allem die Industrieunternehmen im Beteiligungsportfolio achten auf nachhaltige Produktion und Ressourcenschonung bzw. CO₂-Reduzierung. Beispiele hierfür sind etwa die Farina-Mühle aus der LLI-Gruppe mit einer an der Fassade angebrachten Photovoltaikanlage (CO₂-Einsparung/Jahr: 31 Tonnen) oder das „Zero-Waste-Prinzip“ in der Produktion bei AGRANA.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien selbst setzt mit dem Bürogebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (RHW.2) am Wiener Donaukanal in Sachen Energieeffizienz und Ressourcenschonung neue Maßstäbe. Das RHW.2 verbraucht gegenüber herkömmlich gebauten Bürohochhäusern um 50% weniger Energie. Unter der Devise „Nutzung der Standortressourcen“ werden die Elemente Sonne, Wasser, Erde und Luft in Kombination mit einer eigenen Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlage sowie energiebewusster Bautechnik und modernem Materialeinsatz bestmöglich kombiniert. Das RHW.2 ist das weltweit erste zertifizierte Bürohochhaus nach Passivhausstandard (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) und trägt die Höchstnote in Gold nach den Kriterien des Bewertungssystems Total Quality Building

(TQB) der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB). Darüber hinaus wurde das RHW.2 im Sommer 2014 gemäß den Richtlinien des Dachverbandes „innovative gebäude“ zertifiziert. Auch beim Materialverbrauch wird auf einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang Wert gelegt, beispielsweise durch den Einsatz von langlebigen Büromaschinen und recycelbaren Materialien. Strom – sofern er nicht wie im RHW.2 selbst erzeugt wird – stammt zu 100% aus Wasserkraft. Bei der Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen wird darauf geachtet, dass die Obergrenze des CO₂-Ausstoßes den Wert von 150 g CO₂/km nicht überschreitet. Dem Trend zur E-Mobilität wird mit einem „Renault Fluence Z.E.“ Rechnung getragen, der für Dienstreisen des Managements im innerstädtischen Bereich bereitsteht. Firmeneigene Fahrräder und E-Bikes können von Mitarbeitern für Dienstreise ausgeborgt werden. Die Strom-Tankstellen im Hof des Raiffeisenhauses stehen den Mitarbeitern auch für ihre privaten E-Bikes kostenlos zur Verfügung.

In der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), die 2007 gegründet wurde, sind die vielen Aktivitäten der unterschiedlichen Raiffeisenorganisationen zum Klimaschutz gebündelt. Neben der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind mittlerweile auch mehrere ihrer Beteiligungsunternehmen, darunter die RLB NÖ-Wien und die AGRANA, Mitglied der RKI. 2014 wurden im Rahmen der RKI mehrere interne Maßnahmen durchgeführt. Ein Beispiel dafür ist die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Challenge. Dabei waren die Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und aller anderen RKI-Mitgliedsorganisationen eingeladen, ihre innovativen und praxisrelevanten Ideen zum Thema Nachhaltigkeit einzubringen. Die drei besten Ideen pro Unternehmen wurden unternehmensintern prämiert.

Soziales Engagement

Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen ist bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Beteiligungsunternehmen kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität. So verzichtete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2014 bereits zum 14. Mal auf die Gabe von Weihnachtsgeschenken an Partner, Kunden und Mitarbeiter. Stattdessen wurde ein Betrag von EUR 40.000 – in enger Abstimmung mit dem Land Niederösterreich – acht unverschuldet in Not geratenen niederöster-

reichischen Familien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden seit vielen Jahren karitative Einrichtungen wie etwa die Wiener Obdachloseneinrichtung „Gruft“, der Verein „Licht ins Dunkel“, die NÖ Heime, das Europahaus Pulkau sowie die Sozialprojekte „Concordia“ und „Auro Danubia“ für Straßenkinder in Rumänien, Bulgarien und Moldawien unterstützt. Das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finanzierte neue SOS-Kinderdorfhaus in der Hinterbrühl wurde im April 2014 an seine künftigen Bewohner übergeben. Seit 14 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando Niederösterreich. Deren Kern bildet ein Katastrophenhilfsprogramm, das bei Unwetterkatastrophen den betroffenen Menschen rasch und effizient helfen soll. Im Bedarfsfall organisiert und koordiniert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Unterstützung durch ihre Beteiligungsunternehmen. Das Katastrophenhilfsprogramm wurde 2014 nicht aktiviert. Während Österreich von Hochwasserkatastrophen im Jahr 2014 größtenteils verschont blieb, trafen die Fluten die Menschen in Südosteuropa in verheerendem Ausmaß. Um den in den betroffenen Regionen lebenden Menschen zu helfen, wurde die Aktion „Kurier Aid Austria“ (KAA) – die von Raiffeisen im Jahr 2005 gemeinsam mit weiteren Partnern nach der Tsunami-Katastrophe gegründet wurde – wieder aktiviert. So spendeten Unternehmen der Raiffeisen-Familie im Rahmen der KAA-Aktion EUR 120.000 für den Wiederaufbau. Hinzu kamen Spenden aus zahlreichen Mitarbeiteraktionen sowie Warenspenden (z.B. Milchprodukte der NÖM oder Saatgut von der Raiffeisen Ware Austria AG). Auch die Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding und der RLB NÖ-Wien spendeten rd. EUR 10.000. Dieser Betrag wurde von den Unternehmen verdoppelt.

Sponsoring

Bei den Marketing-Aktivitäten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt der Schwerpunkt auf Regionalität und mittel- bis langfristigen Kooperationsvereinbarungen. Damit betont das Unternehmen seine Positionierung als gesellschaftlich mitverantwortlicher Partner der Bevölkerung. Beispiele für Initiativen und Einrichtungen, die unterstützt werden, sind u.a. das NÖ Landesmuseum, das Stift Göttweig, die Musikfestivals Grafenegg und „Klassik unter Sternen“ mit Elĭna Garanĉa, die NÖ Landjugend oder das Sport.Land.Niederösterreich.

Verantwortungsvoller Arbeitgeber

In den vollkonsolidierten Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien waren mit Stichtag 31. Dezember 2014 insgesamt 5.585 Mitarbeiter (VJ: 5.859) beschäftigt. Die Ausgestaltung der Bildungsangebote und -maßnahmen für die Mitarbeiter der Beteiligungsunternehmen obliegt den einzelnen Gesellschaften. Gemein ist ihnen aber die Überzeugung, dass das Know-how und die Gesundheit der Mitarbeiter wesentliche Faktoren für den Erfolg der Gruppe sind. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 119 Mitarbeiter tätig. Jeder Mitarbeiter widmete sich im Durchschnitt 4,1 Tage der Aus- und Weiterbildung, wofür pro Mitarbeiter, ähnlich wie im Vorjahr, EUR 1.409 aufgewendet wurden.

Work-Life-Balance

Die Raiffeisen-Holding und die RLB NÖ-Wien bieten ihren Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen, wie z.B. eine betriebliche Pensionsvorsorge oder einen Zuschuss zur Krankenzusatzversicherung, sowie vielfältige Maßnahmen zur Steigerung des psychischen und physischen Wohlbefindens. Diese sind im sogenannten „LifeBalanceCenter“ gebündelt. Die speziellen Angebote im Jahr 2014 reichten von einer Gesundheitswoche mit Ernährungs- und Fitnessschwerpunkt bis hin zu Impfaktionen und einer kostenlosen Vorsorgeuntersuchung. Im Sommer 2014 wurde eine Onlinebefragung durchgeführt, um die psychische Belastung der Mitarbeiter am Arbeitsplatz zu messen. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Entwicklung weiterer Maßnahmen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auch Trägerin des staatlichen Gütesiegels „berufundfamilie“ des Bundesministeriums für Familien und Jugend. Zu den familienfreundlichen Initiativen des Unternehmens zählen flexible Arbeitszeitmodelle ebenso wie ein betriebseigener Kindergarten. Für Beschäftigte in Elternkarenz wird der Informationsaustausch durch ein regelmäßig organisiertes Karenz-Frühstück mit Vertretern des Managements, des Betriebsrates und der Personalabteilung sichergestellt. Ihre Kinder werden währenddessen professionell betreut.

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick	40
Wirtschaftliches Umfeld	41
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	46
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	57
Risikobericht	59
Zweigniederlassungen	59
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	60
Forschung und Entwicklung	62
Nachtragsbericht	62
Ausblick 2015	63

Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

2014 war für die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDER-ÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) neuerlich von herausfordernden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzinssatz auf das niedrigste Niveau seit Bestehen der Eurozone um der europaweit stagnierenden konjunkturellen Entwicklung entgegenzuwirken. Am 11. Juni 2014 wurde der Leitzinssatz um 10 Basispunkte auf 0,15% gesenkt, dieser Maßnahme folgte ein zweiter reduzierender Zinsschritt um 10 Basispunkte auf den historisch tiefsten Leitzinssatz von 0,05%. Beide Zinsschritte haben einerseits zum Ziel das Wirtschaftswachstum durch Investitionen zu fördern, andererseits einem Deflationsszenario gegenzu-steuern.

Die geopolitischen Krisen in Osteuropa trübten generell die volkswirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone. Neben dem Krisenherd in der Ukraine beeinflusste der ungewisse Ausblick auf die wirtschaftliche Situation in Russland die Geschäftsentwicklung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in hohem Maße.

Für den Bankbereich brachte das abgeschlossene Geschäftsjahr durch den Beginn der neu organisierten europäischen Bankenaufsicht zusätzliche regulatorische Herausforderungen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird aufgrund der Relevanz für den österreichischen Bankensektor direkt von der EZB beaufsichtigt.

Unter dem Schlagwort Basel III wurde neben der Erfüllung der geforderten Eigenmittelstruktur die Berechnung sämtlicher vorgeschriebener Liquiditätskennzahlen umgesetzt. Im Jahr 2013 konnte die Mitgliedschaft in den freiwilligen Bestandssicherungssystemen der Raiffeisen-Bankengruppe (ehemaliger Solidaritätsverein) auf Landes- wie auch auf Bundesebene abgeschlossen werden (Landes-IPS und Bundes-IPS).

Das stagnierende Wirtschaftswachstum war aber auch im Nichtbankbereich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein herausforderndes Marktumfeld, das für die großen Industriebeteiligungen des Mischkonzerns durchwegs zu Umsatzrückgängen führte.

Die zentrale Steuerungsgröße der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – das Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen – sank von EUR 180,4 Mio. im Vorjahr um EUR 497,3 Mio. auf EUR -316,9 Mio. im Jahr 2014. Die Vorjahreswerte wurden einem Restatement (siehe Notes Seite 105) unterzogen. Dieses Ergebnis war vor allem durch die rückgängigen Beiträge der assoziierten Unternehmen, allen voran die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) mit einem übernommenen anteiligen Verlust im Geschäftsjahr 2014 von EUR -179,7 Mio., das entspricht einem Rückgang des Ergebnisbeitrages der bedeutendsten Beteiligung des Konzerns von EUR -326,4 Mio., belastet. Grund hierfür war vor allem der Kursverfall einzelner osteuropäischer Währungen (Rubel, Hrywnja), der das Konzerngesamtergebnis der RZB im Vergleich zu den Vorjahren reduzierte. Aber auch alle übrigen assoziierten Unternehmen des Industriebereichs verzeichneten Ergebnisrückgänge, die das Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen schmälerten.

Neben dem negativen Ergebnisbeitrag der RZB war der Konzernergebnisbeitrag der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) als bedeutendste operative Säule der Unternehmensgruppe durch Aufwendungen für die Bewertung von Zinsderivaten, die Bildung von Vorsorgen für (potenzielle) Schadensfälle aus dem Kundengeschäft sowie durch die Stabilitätsabgabe stark belastet.

Der Überschuss Industrie blieb im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 411,5 Mio. (VJ: EUR 412,0 Mio.) nahezu unverändert, wobei die durch die allgemeine wirtschaftliche Lage beeinträchtigten Umsatzerlöse von EUR 1.390,3 Mio. um 9,8% gesunken sind, aber auch der Materialaufwand von EUR 978,8 Mio. um 13,4% reduziert wurde.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR 566,4 Mio. um rd. 1,1% über dem Vorjahresniveau.

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag wird für 2014 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR -320,0 Mio. (VJ: Jahresüberschuss EUR 170,7 Mio.) ausgewiesen, wovon ein Anteil von EUR -264,4 Mio. (VJ: EUR 104,3 Mio.) auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich aufgrund der anhaltend lockeren Geldpolitik der global wichtigen Notenbanken fortgesetzt, es dürfte sich ein Wachstum von 3,3% für das Gesamtjahr 2014 ergeben. Die regionalen Unterschiede waren jedoch sehr ausgeprägt: Im Vergleich zu den USA, wo die Konjunkturerholung deutlich Fahrt aufgenommen hat, war die Eurozone das schwächste Glied unter den Industrieländern.

Im Gesamtjahr 2014 ergab sich für die US-Wirtschaft ein BIP-Wachstum von 2,4% – die beachtenswerte Erholung am Arbeitsmarkt sowie die positive Konjunkturerholung haben dazu beigetragen. Daher wurde über erste Zinserhöhungen in den USA spekuliert.

Die Entwicklung in Zentral- und Osteuropa (CEE) wurde vom Russland-Ukraine-Konflikt überschattet, die Spannungen haben sich bis Jahresende nicht wesentlich verändert und für Turbulenzen an den Märkten gesorgt. Die starke Binnennach-

frage in Polen, Tschechien oder Ungarn generiert dennoch einen zufriedenstellenden Konjunkturzyklus.

Trotz diverser Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) (Zinssenkungen auf neue Rekord-Tiefstände, zielgerichtete Langfristtender, Asset Backed Securities- und Pfandbriefkaufprogramm) zur Konjunkturstabilisierung und Bekämpfung der niedrigen Inflation waren im Jahresverlauf im Euroraum keine wesentlichen Verbesserungen zu verzeichnen. Die rückläufigen Preise wurden hauptsächlich durch den rapiden Rückgang des Ölpreises befeuert. Letzterer hat sich im Jahr 2014 de facto halbiert, wobei sich der Preisverfall fast zur Gänze in der zweiten Jahreshälfte abspielte. Weiters waren für den Währungsraum auch die geopolitischen Ereignisse, wie der Russland-Ukraine-Konflikt sowie die kriegerischen Handlungen der Terrororganisation „Islamischer Staat“ prägend für die Märkte. Minimales Trostpflaster waren die „Problemländer“ der südlichen Eurozone, welche im Jahresverlauf erste positive Entwicklungen zeigten.

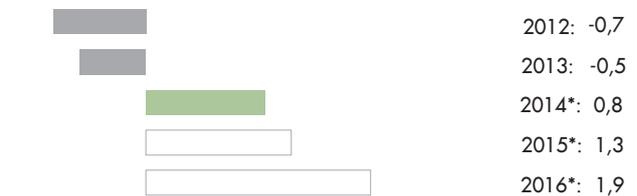
BIP-Wachstum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2015-2016: WIFO Prognose vom 13.03.2015



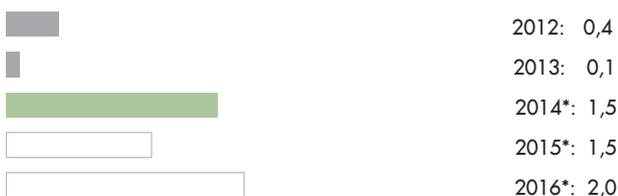
BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2014-2016: EU-Kommission, Winter Forecast 2015



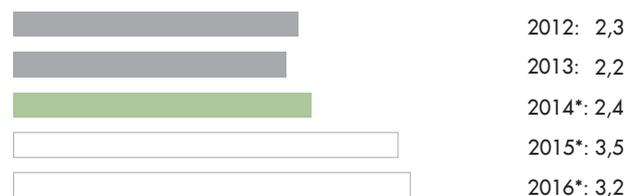
BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2014-2016: EU-Kommission, Winter Forecast 2015



BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2014-2016: EU-Kommission, Winter Forecast 2015



Konjunktur in Österreich

Die heimische Wirtschaft verlor im Verlauf des Jahres 2014 erheblich an Schwung und schwenkte auf einen Stagnationspfad ein. Nach der positiven Entwicklung gegen Ende 2013 verlangsamte sich im Jahresverlauf das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) immer mehr. Insbesondere die Exporte und die Investitionstätigkeit entwickelten sich schwach. Während dies ein eurozonenweites Phänomen war, ist das überraschend niedrige Wachstum des privaten Konsums ein zum Großteil hausgemachtes Problem: Österreich hat aufgrund der stark steigenden Steuern und Gebühren (z.B. die Anhebung der motorbezogenen Versicherungssteuer) 2014 die höchste Inflationsrate der Eurozone. Dies in Kombination mit der kalten Progression, die die (niedrigen) Lohnzuwächse wieder relativiert, lässt die Reallöhne sinken und schwächt damit die Kaufkraft. Tatsächlich gehen die Netto-pro-Kopf-Einkommen der Österreicher nun schon seit vier Jahren zurück, die Sparquote ist von 12,1% vor dem Beginn der Finanzkrise auf 7,4% zum Ende des 3. Quartals 2014 gesunken. Österreich wird im Unterschied zu den Vorjahren das Eurozonen-Wachstum nicht mehr übertreffen können. Der BIP-Zuwachs von 0,3% im Jahr 2014 bedeutet im Vergleich zu einem Eurozonen-Wert von 0,9%, dass der „Österreich-Bonus“ vorerst verloren ist. Trotz der geringfügigen Wachstumsbeschleunigung ist die Inflationsrate im europäischen Vergleich hoch. Sie hat sich zwar von 1,5% zu Jahresbeginn wegen der niedrigen Energierohstoffpreise auf 0,8% im Dezember reduziert, die Erwartung, dass sich die Produktionslücke bis Ende 2016 noch nicht geschlossen haben wird, hält sie trotzdem auf hohem Niveau. Es ergibt sich daraus eine Teuerungsrate von 1,5% im Jahr 2014.

Der Budgetsaldo nach Maastricht-Definition wird in Höhe von -2,8% des BIP 2014 erwartet. Getrieben wurden die Ausgaben vor allem durch die notwendige Unterstützung für die notverstaatlichten Banken.

Inflationsrate in Österreich

in %

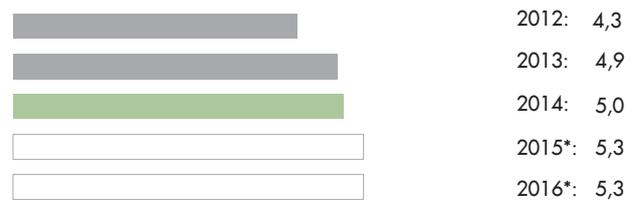
*Prognosen 2015-2016: WIFO Prognose vom 13.03.2015



Arbeitslosenquote in Österreich

in %

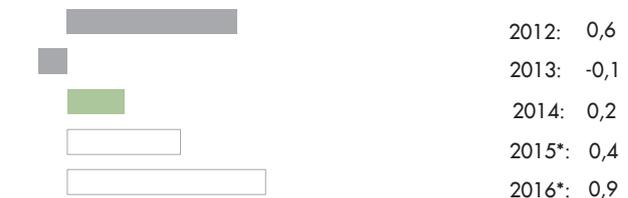
*Prognosen 2015-2016: WIFO Prognose 13.03.2015



Privater Konsum in Österreich

in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2015-2016: WIFO Prognose 13.03.2015



Finanzmärkte im Überblick

- Angesichts der schwachen konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone und der rückläufigen Inflationsrate senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten auf ein neues Rekordtief von 0,05%.
- In Kombination mit neuen liquiditätsversorgenden Maßnahmen für die Kreditinstitute sanken die Geldmarktzinsen weiter ab. Die Kapitalmarktsätze verzeichneten eine unerwartet steile Abwärtsbewegung.
- Die Risikoaufschläge der Eurozonenländer gegenüber Deutschland verringerten sich ebenfalls in erstaunlichem Tempo, die einzige Ausnahme bildet Griechenland.
- Der Euro verlor 2014 deutlich gegenüber dem US-Dollar.
- Die Aktienmärkte haben ein turbulentes Jahr hinter sich, die europäischen Börsen schlossen in der Regel leicht positiv, der ATX allerdings mit zweistelligem Minus.

Zinsentwicklung

2014 war geprägt von zunehmenden Sorgen über die Inflationsentwicklung in der Eurozone sowie dem kontinuierlichen Rückgang der langfristigen Inflationserwartungen. Als Reaktion darauf senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten

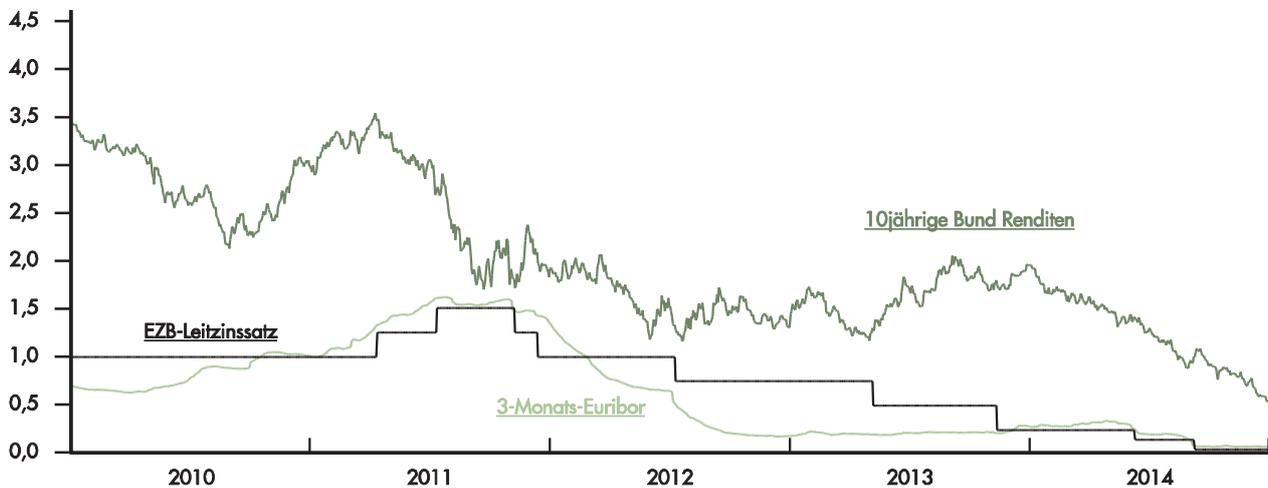
von 0,25% auf 0,05%. Weitere unkonventionelle Maßnahmen wurden beschlossen: Die Vergabe von langfristigen, an die Kreditvergabe gekoppelten Tender an die Geschäftsbanken sowie der Erwerb von Pfandbriefen und Asset Backed Securities. Die EZB stellte zum Jahresende schließlich den groß angelegten Kauf von Anleihen (Staats-, Unternehmensanleihen) alias Quantitative Easing (QE) in Aussicht. Die Leitzinssenkung in Kombination mit der Versorgung der Geschäftsbanken mit weiterer Liquidität sorgte für den Rückgang des 3-Monats-Euribor auf nur noch 0,078% zum Jahresende.

Die Kapitalmarktrenditen fielen in Folge der sinkenden Inflationserwartungen, der schwachen Konjunktur sowie der Spekulationen rund um ein QE im Jahresverlauf massiv: Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen startete das Jahr 2014 bei 1,94% und schloss bei einem neuen Rekordtief von 0,54%. Auch die Risikoaufschläge gingen deutlich zurück, so dass spanische und italienische 10-Jahres-Renditen im Dezember sogar unter 2% fielen.

Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream

**Währungen und Aktienmärkte**

Der Euro verlor im Jahresverlauf 2014 gegenüber den Währungen der 20 wichtigsten Handelspartner 5% an Wert. Diese Abwertung ist jedoch in erster Linie auf den deutlich stärkeren US-Dollar zurückzuführen. Ausschlaggebend war hauptsächlich die Geldpolitik: Die noch expansivere Haltung der EZB und die Aussicht auf die Ausweitung der Bilanzsumme in Form eines QEs im Kontrast zur US-Geldpolitik, die sich langsam aber doch von der lockeren Ausrichtung abkehrte, führte zu einer 12%igen Abwertung der Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar – zum Jahreschluss notierte das Wechselkurspaar bei EUR/USD 1,216. Der Schweizer Franken kam zum Jahresende unter Druck. Die Schweizerische Notenbank (SNB) musste erstmals seit dem Jahr 2012 wieder am Devisenmarkt intervenieren, um den Mindestkurs von EUR/CHF 1,20 zu halten. Im Dezember reagierte die Notenbank schließlich mit einer Absenkung des Zielbands für

den 3-Monats-Libor in den negativen Bereich, um die Zuflüsse in den Schweizer Franken zu bremsen. Per 15. Jänner 2015 wurde schließlich von der SNB die Wechselkursuntergrenze von EUR/CHF 1,20 aufgegeben.

Im Gegensatz zu den US-Aktienmärkten konnten die europäischen Börsen im vergangenen Jahr nur wenig zulegen bzw. schlossen sogar im Minus. Die Märkte verhielten sich äußerst volatil, zahlreiche geopolitische Events sorgten zeitweise für eine niedrigere Risikoneigung, die Lockerung der Geldpolitik in der Eurozone hingegen befeuerte die Börsen wieder kurzfristig. Der DAX legte im Jahresverlauf lediglich um 2,7% zu, der ATX verlor aufgrund der Belastungen der Banken durch den Russland-Ukraine-Konflikt sogar um 15%.

Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream

**Entwicklung des österreichischen Bankensektors**

Auch in den ersten drei Quartalen 2014 setzte sich die Reduktion der Bilanzsummen der österreichischen Kreditinstitute fort, wenn auch in geringerem Tempo als im Jahr zuvor. Der Rückgang bei den Krediten an Kunden (Nichtbanken) verlangsamte sich im dritten Quartal auf 0,3% (Vergleich gegenüber dem Vorjahr), Forderungen an Kreditinstitute lagen um 4,9% unter dem Vorjahreswert. Während passivseitig die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,3% niedriger waren, stiegen jene gegenüber Kunden nach wie vor an (+2,4%, Werte drittes Quartal).

Die österreichischen Banken konnten nach zwei negativen Jahren erstmals eine bessere Ertragslage verzeichnen. In den ersten drei Quartalen 2014 konnten sowohl der Nettozins-ertrag als auch die Betriebserträge gesteigert werden (6,0% bzw. 6,7% über Vorjahresniveau). Trotz des Anstiegs der Betriebsaufwendungen auf EUR 9,8 Mrd. nahm das Betriebsergebnis um EUR 365,5 Mio. auf EUR 5 Mrd. zu.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konzernertragslage 2014 im Vorjahresvergleich

in TEUR	Notes	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013 ^{*)}	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Zinserträge ^{*)}	(1)	534.469	560.582	-26.113	-4,7
Zinsaufwendungen	(1)	-410.617	-475.501	64.884	13,6
Zinsüberschuss^{*)}	(1)	123.852	85.081	38.771	45,6
Kreditrisikoversorgen	(2)	-85.153	-65.798	-19.355	-29,4
Zinsüberschuss nach Risikoversorge^{*)}		38.699	19.283	19.416	>100
Provisionserträge	(3)	94.539	96.097	-1.558	-1,6
Provisionsaufwendungen	(3)	-28.483	-27.235	-1.248	-4,6
Provisionsüberschuss	(3)	66.056	68.862	-2.806	-4,1
Handelsergebnis	(4)	3.930	4.898	-968	-19,8
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	-8.886	3.208	-12.094	>-100
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(6)	1.390.282	1.541.714	-151.432	-9,8
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(6)	-978.820	-1.129.723	150.903	13,4
Überschuss Industrie	(6)	411.462	411.991	-529	-0,1
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(7)	-125.225	274.228	-399.453	>-100
Verwaltungsaufwendungen ^{*)}	(8)	-566.444	-560.336	-6.108	-1,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis ^{*)}	(9)	-136.462	-41.747	-94.715	>-100
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern^{*)}		-316.870	180.387	-497.257	>-100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	-3.178	-9.672	6.494	67,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern^{*)}		-320.048	170.715	-490.763	>-100
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens ^{*)}		-264.406	104.336	-368.742	>-100
hievon Anteile anderer Gesellschafter ^{*)}		-55.642	66.379	-122.021	>-100

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement in den Notes dargestellt.

Die **Zinsaufwendungen**, saldiert mit den **Zinserträgen**, ergeben den **Zinsüberschuss** von EUR 123,9 Mio. (VJ: EUR 85,1 Mio.). Der Zuwachs von EUR 38,8 Mio. ist zum überwiegenden Teil auf die RLB NÖ-Wien zurückzuführen, wobei das Kundengeschäft – wie auch in den Vorjahren – den Hauptbeitrag leistete. Trotz starken Wettbewerbs und anhaltenden Drucks auf die Einlagenverzinsung konnte durch konsequente Konditionenpo-

litik auf der Passivseite sowie eine geänderte Refinanzierungsstruktur ein hoher Strukturbeitrag geleistet werden.

Das niedrige Zinsniveau sowie die Kosten für die regulatorisch notwendigen Umsetzungsmaßnahmen für CRR/CRD IV wirkten sich jedoch ergebnismindernd aus.

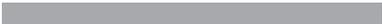
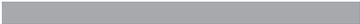
Nachfolgend eine Darstellung der Entwicklung des Zinsüberschusses:

<u>Zinsüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2012: 101,6
	2013: 85,1
	2014: 123,9

Die **Kreditrisikovorsorgen** betragen EUR 85,2 Mio. (VJ: EUR 65,8 Mio.) und betreffen fast ausschließlich die RLB NÖ-Wien. Wie auch in den Vorjahren stand im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine konservative Risikopolitik im Vordergrund.

Nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen wird der durch den Bankbereich dominierte **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** von EUR 38,7 Mio. (VJ: EUR 19,3 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** von EUR 94,5 Mio. (VJ: EUR 96,1 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** von EUR 28,5 Mio. (VJ: EUR 27,2 Mio.) führt zu einem **Provisionsüberschuss** von EUR 66,1 Mio. (VJ: EUR 68,9 Mio.), der ausschließlich im Bankbereich erwirtschaftet wurde und ein Ergebnis von EUR 66,5 Mio. bei der RLB NÖ-Wien zeigte. Vor allem die gute Entwicklung im Kreditbereich sowie im Zahlungsverkehr untermauerte das Vertrauen der Kunden in die Dienstleistungsqualität der RLB NÖ-Wien. Auch im Wertpapierbereich konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen das Ergebnis des Vorjahres annähernd gehalten werden.

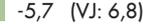
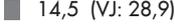
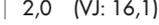
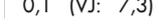
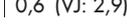
<u>Provisionsüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2012: 73,2
	2013: 68,9
	2014: 66,1

Das **Handelsergebnis** wurde ausschließlich durch die RLB NÖ-Wien erwirtschaftet und betrug im Jahr 2014 EUR 3,9 Mio. (VJ: EUR 4,9 Mio.).

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** von EUR -8,9 Mio. (VJ: EUR 3,2 Mio.) setzt sich zusammen aus Veräußerungsergebnissen in Höhe von EUR 32,9 Mio. (VJ: EUR 11,0 Mio.) und Bewertungsergebnissen in Höhe von EUR -41,8 Mio. (VJ: EUR -7,8 Mio.) und ist zum überwiegenden Teil auf den Bankbereich der RLB NÖ-Wien zurückzuführen.

Die Saldierung der **Umsatzerlöse aus dem Industriebereich** von EUR 1.390,3 Mio. (VJ: EUR 1.541,7 Mio.) und des **Materialaufwandes und Aufwandes für bezogene Leistungen** von EUR 978,8 Mio. (VJ: EUR 1.129,7 Mio.) führt zu einem **Überschuss aus Industrie** von EUR 411,5 Mio. (VJ: EUR 412,0 Mio.).

Das **Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen** beträgt EUR -125,2 Mio. (VJ: EUR 274,2 Mio.) und betrifft anteilmäßig folgende Unternehmen:

<u>Ergebnisbeiträge</u>	in EUR Mio.
	38,5 (VJ: 42,5) AGRANA
	4,1 (VJ: 23,1) BAYWA
	-179,3 (VJ: 146,7) RZB
	-5,7 (VJ: 6,8) Raiffeisen Informatik
	14,5 (VJ: 28,9) Südzucker
	2,0 (VJ: 16,1) STRABAG
	0,1 (VJ: 7,3) ORS
	0,6 (VJ: 2,9) übrige

Die **Verwaltungsaufwendungen** betragen im Geschäftsjahr 2014 EUR 566,4 Mio. (VJ: EUR 560,3 Mio.) und sind damit mit einem Zuwachs von rd. 1,1% aufgrund des fortgeführten straffen Kostenmanagements nur geringfügig angestiegen.

Verwaltungsaufwendungen in EUR Mio.

	2012: 540,1
	2013: 560,3
	2014: 566,4

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** betrug EUR -136,5 Mio. (VJ: EUR -41,7 Mio.) und ist im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich aufgrund des negativen Ergebnisses aus Derivaten gesunken.

Das **Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen** weist einen Jahresfehlbetrag von EUR 316,9 Mio. (VJ: Jahresüberschuss EUR 180,4 Mio.) aus.

Jahresergebnis vor Steuern u. Fremdanteilen in EUR Mio.

	2012: -29,8
	2013: 180,4
	2014: -316,9

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** werden im Berichtsjahr 2014 mit EUR -3,2 Mio. (VJ: EUR -9,7 Mio.) ausgewiesen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf positive Effekte durch Steuerumlagen für den Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und positive latente Steuern zurückzuführen.

Der hohe Fremdanteil bei den wichtigsten Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien führt zu einem im Vergleich zu anderen Konzernen hohen **Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern** mit EUR -55,6 Mio. (VJ: EUR 66,4 Mio.).

Die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern betragen EUR -264,4 Mio. (VJ: EUR 104,3 Mio.).

Konzernbilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch den Konzern der RLB NÖ-Wien geprägt und lag im gesamten Konzern im Geschäftsjahr 2014 bei EUR 31.029,6 Mio. (VJ: EUR 30.757,0 Mio.) und damit um EUR 272,6 Mio. über dem Vorjahreswert. Die Konzernbilanz 2014 ist aus dem Bankbereich resultierend sehr stark von einem starken Kreditwachstum („Investitionsmilliarde“) bei einem Rückgang der Kundeneinlagen geprägt, wobei insgesamt auf ertragsorientiertes Wachstum Bedacht genommen wurde. Im Nichtbankbereich haben Deinvestitionen zum Gesamtrückgang der Bilanzsumme beigetragen.

Aktiva

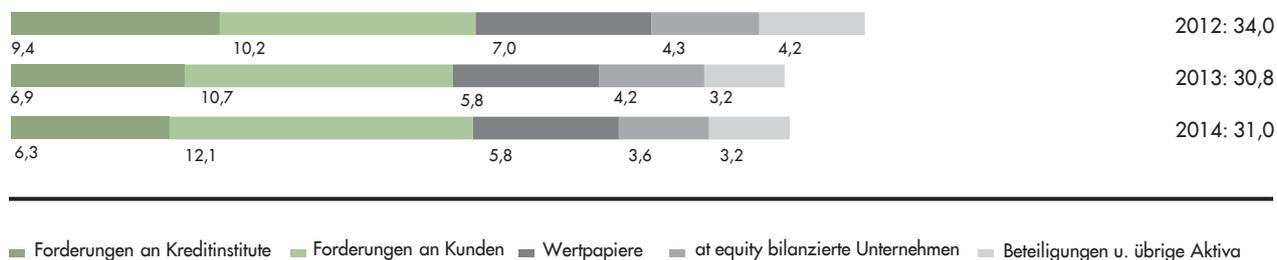
Die Forderungen an Kreditinstitute lagen zum Bilanzstichtag 2014 bei EUR 6.317,9 Mio. (VJ: EUR 6.918,6 Mio.). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf die Reduktion von sektorinternen Forderungen zurückzuführen. Auch das Volumen bei ausländischen Kreditinstituten wurde reduziert. Die Forderungen an Kunden zeigten am Bilanzstichtag 2014 ein Gesamtvolumen von EUR 12.098,4 Mio. (VJ: EUR 10.736,4 Mio.). Dieser Posten konnte trotz des herausfordernden Marktumfeldes erfreulicherweise um 12,7% gesteigert werden.

Der Bilanzposten Wertpapiere und Beteiligungen weist im Geschäftsjahr 2014 ein Volumen von EUR 5.806,4 Mio. (VJ: EUR 5.773,3 Mio.) aus, wobei die Reduktion plangemäß im Rahmen der Neustrukturierung des Portfolios erfolgte.

Der Bilanzposten Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beträgt EUR 3.568,2 Mio. (VJ: EUR 4.237,8 Mio.) und ist auf die durchwegs negative Entwicklung der Equity-Beteiligungen, vor allem der RZB mit einer allein auf diese Beteiligung entfallenden Verminderung des Beteiligungsansatzes von EUR -326,0 Mio., zurückzuführen.

Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



in EUR Mio.	31.12.2014	31.12.2013 ^{*)}	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	6.318	6.919	-601	-8,7
Forderungen an Kunden	12.098	10.736	1.362	12,7
Wertpapiere und Beteiligungen	5.806	5.773	33	0,6
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	3.568	4.238	-670	-15,8
Beteiligungen und übrige Aktiva ^{*)}	3.239	3.091	148	4,8
Bilanzsumme Aktiva^{*)}	31.029	30.757	272	0,9

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement in den Notes dargestellt.

Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen mit EUR 10.908,3 Mio. (VJ: EUR 9.116,5 Mio.) nach wie vor den größten Passivposten dar. Die Steigerung ist fast zur Gänze auf höhere Verbindlichkeiten gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zurückzuführen. Die RLB NÖ-Wien nahm am TLTRO (zielgerichtete langfristige Refinanzierungsgeschäfte der EZB) mit einem Volumen von EUR 940,0 Mio. teil. Diese günstigen Refinanzierungsmittel wurden in Form von Krediten an die Kunden weitergereicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich der Spareinlagen) lagen 2014 mit einem Wert von EUR 7.253,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau (VJ: EUR 7.987,5 Mio.). Das historisch niedrige Zinsniveau macht es zunehmend schwierig, Anleger von der sicheren Veranlagungsform der Spareinlage zu überzeugen.

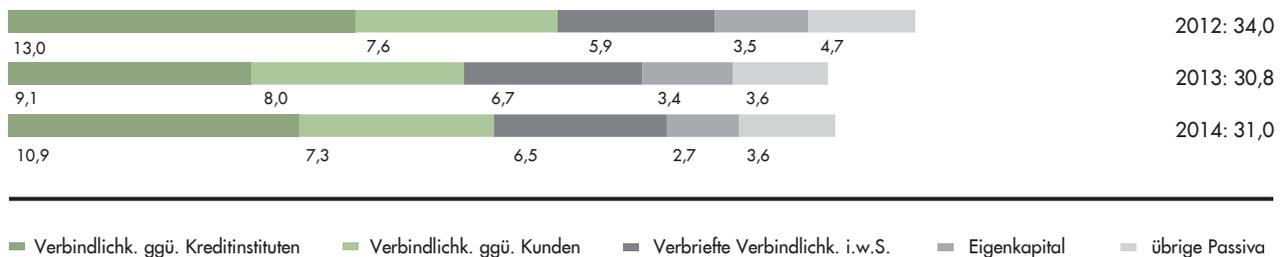
Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten betrug im Jahr 2014 EUR 6.543,9 Mio. (VJ: EUR 6.683,4 Mio.). Aufgrund der günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten über die EZB war es nicht erforderlich, auslaufende Emissionen zur Gänze durch Neubegabungen zu ersetzen.

Das Eigenkapital liegt mit EUR 2.736,5 Mio. deutlich unter dem Wert von 2013 (EUR 3.430,6 Mio.). Der Rückgang begründet sich vorwiegend mit dem negativen Gesamtergebnis 2014, das hauptsächlich auf den Verwässerungseffekt der im Jahr 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung und die Auswirkungen des Ostgeschäfts der RBI sowie die generell rückgängigen Ergebnisbeiträge der Kernbeteiligungen des Konzerns zurückzuführen ist.

Die **Eigenkapitalquote** beträgt im Jahr 2014 8,8% (VJ: 11,2%).

Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.



in EUR Mio.	31.12.2014	31.12.2013 ^{*)}	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.908	9.116	1.792	19,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.254	7.988	-734	-9,2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	6.544	6.683	-139	-2,1
Eigenkapital gesamt ^{*)}	2.736	3.431	-695	-20,3
übrige Passiva ^{*)}	3.587	3.539	48	1,4
Bilanzsumme Passiva^{*)}	31.029	30.757	272	0,9

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement in den Notes dargestellt.

Geschäftsverlauf**RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) gehörte zu jener Gruppe von Kreditinstituten, die in das Comprehensive Assessment der EZB einbezogen wurde. Sowohl der umfangreiche Asset Quality Review (AQR) als auch der Stresstest wurde mit höchster Professionalität und sehr guten Ergebnissen erfolgreich gemeistert – nicht zuletzt eine Bestätigung der konservativen Risikopolitik sowie der hohen Qualität des Risikomanagements. Seit 4. November 2014 unterliegt auch die RLB NÖ-Wien der direkten Beaufsichtigung durch die EZB.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Doppelstrategie mit den Schwerpunkten Wachstum und Konsolidierung konsequent

umgesetzt. Im Kreditgeschäft war eine starke Steigerung zu verzeichnen, die Forderungen an Kunden stiegen um EUR 1,4 Mrd. oder 12,8%. Dies war auch auf die Initiative "Investitionsmilliarde" zurückzuführen, bei der günstige Refinanzierungsmittel der EZB an die Unternehmen weitergegeben wurden. Demgegenüber sanken die Einlagen von Kunden aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der bewussten Konditionenpolitik im Jahr 2014 um EUR 802,6 Mio. oder 9,7%.

Im Zuge der konsequenten Umsetzung des Restrukturierungskurses wurden u.a. die Filialstruktur reorganisiert, der Kreditvergabeprozess gänzlich neu gestaltet, ein neues Verrechnungspreissystem in Kraft gesetzt sowie weitere kosten- und ertragsseitige Maßnahmen gesetzt. Die Umsetzung der profitabilitätssteigernden Maßnahmen wird in

den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sichtbar. Die Straffung der Organisation durch kontinuierliches Kostenmanagement zeigt sich in der Reduktion von 44 Personen – das entspricht einer Reduktion des Personalaufwands von 13,5% im Vergleich zum Vorjahr. Die Sachaufwendungen konnten trotz regulatorisch getriebener Zusatzkosten und des Sektorprojektes „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ mit einem leichten Anstieg um 0,6% in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Der Konzernjahresfehlbetrag nach Steuern betrug per 31. Dezember 2014 EUR -272,9 Mio. und lag damit um EUR 417,8 Mio. unter dem Vorjahreswert. Dies war vor allem auf das stark negative Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (EUR -185,0 Mio.), die Aufwendungen für die Bewertung von Zinsderivaten, die Bildung von Vorsorgen für (potenzielle) Schadensfälle aus dem Kundengeschäft sowie die Stabilitätsabgabe (sonstiges betriebliches Ergebnis EUR -59,0 Mio.) zurückzuführen. Der – getrieben von einem hohen Strukturbeitrag – gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Zinsüberschuss konnte nur einen vergleichsweise geringen Teil dieser negativen Ergebnisbeiträge auffangen.

Die gestiegenen Risikovorsorgen in Höhe von EUR 84,1 Mio. beinhalten höhere Einzelwertberichtigungen und berücksichtigen auch die Erkenntnisse aus dem AQR der EZB.

Das sonstige Ergebnis wird dominiert vom stark negativen anteiligen sonstigen Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen (EUR -258,7 Mio.). Darin spiegelt sich vor allem der Kursverfall einzelner osteuropäischer Währungen (Rubel, Hrywnja) im Konzerngesamtergebnis der RZB wider.

Unter Berücksichtigung der positiven Entwicklung der Available-for-Sale-Rücklage (EUR 89,6 Mio.) ergibt sich ein sonstiges Ergebnis von EUR -170,4 Mio. Das Gesamtergebnis war mit EUR -443,4 Mio. deutlich negativ und führte zu einem spürbaren Rückgang des Eigenkapitals um -23,9% auf EUR 1.799,0 Mio.

RZB-Konzern und Bankbeteiligungen

Das Segment Beteiligungen der RLB NÖ-Wien wird dominiert vom deutlich negativen at equity bilanzierten Ergebnisbeitrag der RZB. Darin spiegelt sich das von den geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine sowie der nachteiligen Gesetzgebung in Ungarn stark negativ beeinflusste Ergebnis der RBI wider. Der übernommene anteilige Verlust der RBI im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von EUR -179,7 Mio. entspricht einem Rückgang des Ergebnisbeitrages der bedeutendsten Beteiligung des Konzerns in Höhe von EUR -326,4 Mio.

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts. In den letzten zwei Jahrzehnten entwickelte sich die AGRANA-Gruppe von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit über 50 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2013/14 (01.03.2013 bis 28.02.2014) erzielte die AGRANA einen Konzernumsatz von rund EUR 3.043,4 Mio. und ein Konzernergebnis von EUR 109,8 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA per Stichtag 31.12.2014 mit rund 43% beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at equity. Die Aktien der AGRANA notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2014 mit einem Kurs von EUR 71,0.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 ging der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 344,9 Mio. auf EUR 1.914,4 Mio. zurück. Während die Umsatzerlöse im Segment Stärke annähernd auf Vorjahresniveau lagen, waren die niedrigeren Erlöse in den Segmenten Zucker und Frucht zum größten Teil auf ein gesunkenes Verkaufspreisniveau zurückzuführen.

Das Segment Zucker lag in den ersten drei Quartalen um rd. 43,5% unter dem Ergebnisniveau der Vorjahresperiode. Der Margenrückgang ist auf den fortgesetzten Zuckerpreisverfall zurückzuführen. Der Ergebnisanstieg im Segment Stärke lag vor allem an den geringeren Rohstoff- und Energiepreisen. Im Segment Frucht ging das Ergebnis aufgrund der Dotierung einer Rückstellung für die geplanten Schließungskosten des Werkes Kröllendorf sowie aufgrund von Fremdwährungseffekten zurück.

Das Konzernperiodenergebnis für die ersten drei Quartale 2014/15 lag bei EUR 82,0 Mio. und damit um EUR 20,6 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit der Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Im Geschäftsjahr 2013/14 (01.03.2013 bis 28.02.2014) erzielte die Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 7.533 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 390 Mio., welches durch das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von EUR -115 Mio. (v. a. Kartellbuße von EUR -155 Mio.) beeinflusst war. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rund 10% am Südzucker-Konzern beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at equity. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2014 mit einem Kurs von EUR 11,97.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um EUR 638 Mio. auf EUR 5.233 Mio. und das operative Konzernergebnis ging um rund 70% auf EUR 174 Mio. zurück. Das Segment Zucker verzeichnete beim Umsatz einen Rückgang um rund 18% auf EUR 2.536 Mio., der im Wesentlichen auf niedrigere Erlöse für Quotenzucker und für den Export von Nichtquotenzucker zurückzuführen ist. Das operative Segmentergebnis, welches um rund 90% zurückging,

war maßgeblich durch die Erlösentwicklung beim Absatz von Quotenzucker beeinflusst. Im Segment Spezialitäten reduzierte sich der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2014/15 um rund 2% auf EUR 1.305 Mio. Das operative Ergebnis lag mit EUR 82 Mio. aufgrund der rückläufigen Kosten jedoch um rund 32% über dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz im Segment CropEnergies stieg in den ersten drei Quartalen 2014/15 um rund 9% auf EUR 576 Mio. Für den Rückgang des operativen Segmentergebnisses auf EUR -6 Mio. waren die stark rückläufigen Bioethanol Erlöse verantwortlich. Im Segment Frucht ging der Umsatz um rund 10% auf EUR 816 Mio. zurück. Das operative Ergebnis war mit EUR 54 Mio. aufgrund von geringeren Erlösen und Absatzvolumina rund 8% geringer als im Vorjahr.

Das Konzernperiodenergebnis der ersten drei Quartale 2014/15 lag mit EUR 128 Mio. um rund 72% unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) und Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA, Südzucker und Casinos Austria AG) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Im Konzern waren 2013/14 durchschnittlich 3.615 Mitarbeiter beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rund 50,1% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis der im Konzernabschluss vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Im Geschäftsjahr 2013/14 (01.10.2013 bis 30.09.2014) wurde ein Konzernumsatz von EUR 1.007,5 Mio. erwirtschaftet. Hohe außerordentliche Abschreibungen im Segment Mehl & Mühle führten zu einem negativen Ergebnis vor Ertragssteuern von EUR -67,1 Mio. Im Vorjahr wurde bei einem Umsatz von EUR 1.135,6 Mio. ein Gewinn von EUR 51,7 Mio. erzielt.

Im Segment Mehl & Mühle, das Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern umfasst, war bedingt durch reduzierte Getreidepreise ein Umsatzrückgang um 14,1% auf EUR 842,9 Mio. zu verzeichnen. Das Geschäftsjahr war geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen und organisatorischen Umstrukturierungen. Im Zuge eines Squeeze-out-Verfahrens wurden die verbleibenden Anteile an der VK Mühlen AG übernommen. Die deutsche Mühlengesellschaft, welche die mit Abstand größte im Segment ist, wurde in Folge von einer AG in die GoodMills Deutschland GmbH umgewandelt und ist nunmehr vollständig im Konzern integriert. Ferner wurde die Umsetzung des einheitlichen Auftritts der Gruppe unter dem Label „GoodMills“ erfolgreich abgeschlossen. Hohe außerordentliche Abschreibungen, insbesondere auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen v.a. in Deutschland, Tschechien und Rumänien, sowie eine Rückstellung für Kartellbußen führten zu einem hohen Verlust im Segment.

Die café+co Gruppe (Segment Vending) ist in zwölf Ländern Zentral- und Osteuropas der führende Anbieter von Automatencafé für Heißgetränke und Verpflegung. Durch die Gewinnung von Neukunden konnte das Umsatzwachstum 2013/14 fortgesetzt werden. Mit EUR 164,6 Mio. lagen die Umsatzerlöse um 6,3% über dem Vorjahr.

Niederösterreichische Milch Holding GmbH

Die Aktivitäten der NÖM AG (NÖM) und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland sind in der Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt. Die NÖ Milch Holding erzielte 2014 einen unter dem Vorjahr liegenden Konzernumsatz von rund EUR 370,1 Mio. Der Umsatzrückgang ist auf den Verkauf der Beteiligung an der NOM DAIRY UK LIMITED im Herbst 2013 zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2014 waren der Weltmilchmarkt und damit auch der europäische Milchmarkt weiterhin von Unsicherheiten und Schwankungen gekennzeichnet. Der hohe Milchpreis von über 41 Cent/kg im ersten Quartal und das gute Futterangebot führten zu einem Anstieg der Anlieferungsmenge. Dem standen im weiteren Jahresverlauf eine schwache Nachfrage aus asiatischen Märkten und der Importstopp für Mol-

kereiprodukte aus der EU seitens Russlands gegenüber. Das daraus resultierende Überangebot führte zu Abschlägen bei den Preisabschlüssen mit den Handelspartnern und in Folge zu einer Reduktion des Erzeugermilchpreises auf rd. 35 Cent/kg.

Das bedeutendste Unternehmen der NÖ Milch Holding ist die österreichische NÖM mit Sitz in Baden, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu rund 80% beteiligt ist (Vollkonsolidierung). Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor. Im Geschäftsjahr 2014 konnte NÖM im Inland in der Weißen Palette (weiße Milchprodukte ohne Frucht- und Zuckerzusatz) ihre führende Position behaupten. Die Bunte Palette (v.a. Milchlischprodukte und Fruchtojoghurt) verzeichnete 2014 einen generellen quantitativen Rückgang im Lebensmitteleinzelhandel. Um die Marktposition in der Bunten Palette nachhaltig abzusichern, hat die NÖM 2014 mit der Implementierung einer neuen Markenstrategie begonnen.

Die NÖM erzielte bei zum Vorjahr unveränderten Umsatzerlösen von EUR 339,6 Mio. ein positives EGT von EUR 7,6 Mio.

Die NÖM International AG, die zu 85% im Eigentum der NÖ Milch Holding und zu 15% im Eigentum der NÖM stand, wurde im September 2014 mit der NÖM als übernehmender Gesellschaft verschmolzen. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in Ungarn wurde das operative Geschäft der Mona Hungary Kft. in die NÖM integriert und mit der Liquidation der Gesellschaft begonnen. Das Projekt TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, wird aufgrund der nach wie vor unsicheren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht weiterverfolgt. Ende 2014 übernahm die NÖM 100% der Anteile am Großhandelsunternehmen Adolf Haas Gesellschaft m.b.H. Mit dieser Übernahme sollen wichtige Kunden und Absatzmengen in der Region Wien und Niederösterreich gesichert werden.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten, wie auf der arabischen Halbinsel, in Kanada, China, Chile und Australien, aktiv. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich ist die STRABAG Marktführer. Die STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie aktiv (Planung, Bau, Property & Facility Services, Betrieb und Abbruch).

Nachdem die Rasperia Trading Ltd. im Geschäftsjahr 2014 die letzten beiden Teilloptionen über den Rückkauf der Aktien an der STRABAG ausgeübt hat, hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien per Jahresende 2014 rund 12,7% an der STRABAG. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2014 mit einem Kurs von EUR 18,18.

Die STRABAG erzielte 2013 bei einem Konzernumsatz von EUR 12.475,7 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 113,6 Mio.

Das Baujahr 2014 war von günstigem Bauwetter geprägt (v.a. auf den Heimatmärkten Deutschland und Österreich), jedoch haben einige Märkte gleichzeitig nachgegeben. Die Bauleistung der STRABAG entwickelte sich in den ersten drei Quartalen 2014 dementsprechend stabil gegenüber dem Vorjahr und stieg um 1% auf EUR 9.711,6 Mio.

Insbesondere durch Industriebauprojekte sowie Großaufträge in Chile, der Slowakei, Rumänien und Dänemark wuchs der Auftragsbestand der STRABAG im Jahr 2014 um 10% auf EUR 15.399,1 Mio.

In den ersten drei Quartalen 2014 stieg der Konzernumsatz der STRABAG gegenüber dem Vorjahr geringfügig um rund 1% auf EUR 8.892,3 Mio., das Konzernperiodenergebnis wurde von EUR -2,2 Mio. auf EUR 14,4 Mio. verbessert.

RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich im Zuge ihrer Konsolidierungsstrategie und der damit verbundenen Neustrukturierung des Beteiligungsportfolios zu einer Deinvestition im Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ entschlossen. Nach Abschluss eines strukturierten Verkaufsprozesses mit Bieterverfahren hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit 15.10.2014 ihre indirekt gehaltene 100%-Tochter RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE), die schwerpunktmäßig in Windenergie und Photovoltaik investiert, an das internationale Energieerzeugungsunternehmen ContourGlobal Terra Holdings S.a.r.l. (Contour Global) veräußert. Die von Contour Global nicht übernommenen Biogasanlagen und Windprojektrechte der RENERGIE wurden auf die "HELANE" Beteiligungs GmbH, eine 100%-Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, übertragen und sollen ebenfalls zeitnah veräußert werden.

Immobilienmanagement

Im Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, das sich auf gewerbliche Bereiche konzentriert, kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 zu folgenden wesentlichen Entwicklungen:

Ankauf des 40%-Anteils an der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH

Im Jänner 2014 kaufte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von der Seeste Bau AG den 40%igen Geschäftsanteil an der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, die Vorsorgewohnungen in Wien direkt vom Bauträger an Investoren vermittelt und dabei Marketing- und Maklerleistungen erbringt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist nunmehr alleinige Eigentümerin der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH.

Geplanter Verkauf des Büro- und Hotelkomplexes "Green Worx"

Die S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, eine indirekte 50%-Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Miteigentümer S + B Gruppe AG), entwickelte das Bürogebäude "Green Worx" mit einer vermietbaren Fläche von rund 16.000 m², rund 180 Tiefgaragenstellplätzen, einem Hotelkomplex mit einer vermietbaren Fläche von rund 15.000 m² und rund 140 Tiefgaragenplätzen in der Lassallestraße 7a, 1020 Wien. Im Zuge der geplanten Verwertung wurden die beiden Liegenschaften in zwei deutsche Projektgesellschaften – Ireneus Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG (Ireneus)

und Lycurgus Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG (Lycurgus) – mittels Sacheinlage – eingebracht. Am 31.03.2014 wurde der Kauf- und Abtretungsvertrag über 100% der Gesellschaftsanteile an der Ireneus, Eigentümerin des Bürogebäudes "Green Worx", mit der Union Investment Gruppe unterzeichnet. Der Vertrag über die Abtretung der Gesellschaftsanteile an der Lycurgus (Hotelkomplex) wurde am 04.11.2014 ebenfalls mit der Union Investment Gruppe abgeschlossen. Das Closing beider Transaktionen wird nach Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen für das erste Halbjahr 2015 erwartet.

Konsolidierte Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Art 72 iVm Art 18 CRR betragen EUR 3.165,9 Mio. (VJ: EUR 3.336,1 Mio.). Mit 19,7% (VJ: 21,4%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen der CRR von 8%. Die Vorjahresangaben beziehen sich auf die BWG Rechtslage vor Umsetzung der CRR bzw. CRD IV.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 184,7 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 373,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.068,1 Mio., Anteile anderer Gesellschafter von EUR 327,9 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 4,1 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -1,5 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 1.957,0 Mio. Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus Hybridkapital von EUR 256,7 Mio. und Anteilen anderer Gesellschafter von EUR 8,3 Mio. abzüglich Abzugsposten von EUR -4,8 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.217,2 Mio. (VJ: EUR 2.076,1 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 948,7 Mio. (VJ: EUR 1.260,0 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier 2 Instrumenten von EUR 805,2 Mio., Hybridkapital von EUR 19,3 Mio. und dem Haftsummenzuschlag von EUR 124,2 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln beträgt 70,0% (VJ: 62,2%).

Die Kernkapitalquote für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsgruppe liegt bei 13,8% (VJ: 13,3%).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Genossenschaftlicher Förderauftrag

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Geschäftsleitung bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet. Darunter fallen konkrete finanzielle Förderungen, wie etwa die Verzinsung der Geschäftsanteile und Partizipationsscheine. Daneben erbrachte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für ihre Mitglieder zahlreiche immaterielle Leistungen.

So wurden die nö. Raiffeisenbanken z.B. durch individuelle Beratung bei der Umsetzung von Basel III unterstützt. Die bereits 2013 abgeschlossenen Institutsicherungssysteme (IPS) auf Bundes- und auch auf Landesebene wurden im vergangenen Jahr von der Finanzmarktaufsicht (FMA) genehmigt. Damit ist sichergestellt, dass diese den europäischen Vorgaben entsprechen.

Eine Bildungsrichtlinie, die auf Initiative des Österreichischen Raiffeisenverbandes erstellt wurde, soll durch ihren hohen Ausbildungsstandard die entsprechende Qualität der Funktionäre in den genossenschaftlichen Gremien gewährleisten. Ein Großteil der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien konnte die in der Bildungsrichtlinie vorgesehene erforderliche „Kompetenz Plus-Ausbildung“ bereits absolvieren.

Zur Förderung der nö. Raiffeisenbanken als Mitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurde 2014 auf die Stärkung der dezentralen genossenschaftlichen Struktur besonderes Augenmerk gelegt. Neben der Sicherung der Eigenkapitalbasis ist dabei die Tätigkeit der ehrenamtlichen Funktionäre im Vorstand und im Aufsichtsrat jeder Raiffeisenbank von großer Bedeutung. Um die genossenschaftliche Verankerung – trotz des gestiegenen Schulungsbedarfs und der höheren Komplexität – beizubehalten, setzen viele Raiffeisenbanken Regionalräte ein, die in Orts- oder Sprengelversammlungen gewählt werden. Die Einführung dieses Systems wurde 2014 von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auf breiter Basis ebenso unterstützt wie die Tätigkeit von Regionalräten und Funktionären. Dazu zählen die Information und Kommunikation mit Hilfe elektronischer Medien sowie die Abhaltung von Tagun-

gen und Veranstaltungen, insbesondere für Spitzenfunktionäre. Zur Hebung der Diversität in den Gremien der nö. Raiffeisenbanken wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die kurz- und mittelfristig die Erhöhung des Anteils der Frauen zum Ziel hat. Im Zuge dessen wurde ein Ausbildungsprogramm entwickelt, um Funktionärinnen auf ihrem Weg zur Spitzenfunktionärin zu unterstützen.

Maßnahmen für den Klimaschutz

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungsbereich bereits seit Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Reduktion von schädlichen Umwelteinflüssen und zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs um. Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien und Produkte.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist zudem Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), die 2007 mit dem Ziel gestartet wurde, die Öffentlichkeit für die Herausforderungen des Klimawandels zu sensibilisieren und interne Maßnahmen im Bereich Klimaschutz zu forcieren. 2014 wurden im Rahmen der RKI mehrere interne Maßnahmen durchgeführt. So wurde beispielsweise die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Challenge gestartet, um innovative, praxisrelevante und neue Ideen zur Nachhaltigkeit zu generieren. Die Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der anderen RKI-Mitgliedsorganisationen waren eingeladen, ihre Vorschläge zum Thema Nachhaltigkeit in drei Kategorien einzubringen. Die drei besten Ideen pro Organisation wurden unternehmensintern prämiert. Auch das Raiffeisenhaus Wien.2 (RHW.2) entspricht in besonderer Weise den Intentionen der RKI. Das Bürogebäude verfügt über ein nachhaltiges Energiekonzept, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser optimal nutzt und mit umweltfreundlichen Bautechnologien sowie energiesparenden und langlebigen Leuchtmitteln (LED) kombiniert. Der bezogene Strom wird nachweislich zu 100% durch Wasserkraft produziert. Das Gebäude ist das erste Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandards (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) zertifiziert

ziert wurde. 2014 erhielt das RHW.2 darüber hinaus die Zertifizierung gemäß den Richtlinien des Dachverbandes „innovative gebäude“.

Sicherheit

Um die Funktionsfähigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien nach Katastrophenfällen aufrecht zu erhalten beziehungsweise so schnell wie möglich wieder herzustellen, wurde 2013 ein Business-Continuity-Management-System ausgearbeitet und implementiert. Das System wird laufend weiterentwickelt; 2014 wurden mehrere Schulungen und Übungen für den Krisenstab durchgeführt.

Soziales und gesellschaftliches Engagement

Die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Bevölkerung in Wien und Niederösterreich nimmt bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert ein. Im besonderen Fokus steht dabei die Förderung sozial benachteiligter Menschen. Beispielsweise werden seit Jahren Einrichtungen wie etwa das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ in Rumänien und Moldawien, das Projekt „Auro Danubia“ des Stiftes Melk für Waisenkinder in Rumänien, „Licht ins Dunkel“, die NÖ-Heime, das Europahaus in Pulkau oder die „Gruft“ für Obdachlose in Wien unterstützt.

Wertvolle Soforthilfe wurde 2014 für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Südosteuropa organisiert. Zu diesem Zweck wurde die Aktion KURIER AID AUSTRIA – die von Raiffeisen gemeinsam mit weiteren Partnern nach der Tsunamikatastrophe im Jahr 2005 gegründet wurde – wieder akti-

viert. Die Raiffeisen-Familie stand den Betroffenen mit Spenden und zahlreichen Soforthilfemaßnahmen zur Seite. So unterstützte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den Wiederaufbau der notwendigen Infrastruktur mit EUR 50.000; die bei einer Mitarbeiteraktion gesammelten EUR 10.000 wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien verdoppelt.

Das gesellschaftliche Engagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien drückt sich auch in der Förderung von Kultur- und Sporteinrichtungen aus. Regionale Kulturschwerpunkte wie „Klassik unter Sternen“ auf Stift Göttweig und das Musikfestival in Grafenegg zählen ebenso dazu wie zahlreiche Vereine und Institutionen (z.B. NÖ Landesmuseum, NÖ Volkskultur). Im Bereich des Sports erfolgt die Förderung über das Sport.Land.Niederösterreich.

Mitarbeiter

Per Jahresende 2014 waren in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 5.585 Mitarbeiter beschäftigt, womit sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um rund 4,9% verringert hat. Neben der Förderung der Motivation und Unternehmensidentifikation bildet die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter das zentrale personalpolitische Ziel, wobei die konkrete Ausgestaltung des Bildungsangebotes den einzelnen Konzerngesellschaften obliegt. Die Mitarbeiter der Konzernmuttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien widmeten sich 2014 im Durchschnitt an 4,1 Tagen der Aus- und Weiterbildung. Der damit verbundene Aufwand pro Mitarbeiter belief sich auf EUR 1.409, womit etwa das Vorjahresniveau erreicht wurde.

Risikobericht

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläu-

terungen zu Finanzinstrumenten (40) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Zweigniederlassungen

Derzeit betreuen rund 560 Kundenbetreuer und Vertriebsassistenten die Privat- und Gewerbekunden der RLB NÖ-Wien an 50 Wiener Standorten. Diese wurden in konsequenter Umsetzung des Restrukturierungskurses gestrafft, eine weitere Reduzierung ist für 2015 geplant. Von den 50 Standorten sind 39 Filialen für den Privatkundenbereich, sechs Private Banking Teams für gehobene Privatkunden und

fünf Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe sowie fünf Standorte für Raiffeisen Mitarbeiter- und Sektor-Beratungen. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, von rund 100 Kundenberatern und Vertriebsassistenten betreut.

Im Ausland sind keine Zweigniederlassungen vorhanden.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen, das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden, und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- Komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes (Sozialkapital, Beteiligungen, Firmenwerte).

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die in der Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien sowie den Bereichen Konzernrechnungswesen und Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Gesamtbankrisiko/Gesamtkonzernrisiko wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Während die Beauftragung eines Geschäftsfalles von den Verantwortungsträgern der einzelnen Abteilungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt, wird die buchmäßige Erfassung im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Abteilung Buchhaltung und

Bilanzierung der RLB NÖ-Wien ausgeführt. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilung Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens dafür temporär installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeiter über IT-Systeme (Lotus-Notes, POINT) ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet. Die verwendeten IT-Hauptsysteme sind Racon-Bank und IDL-Konsis.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Hauptabteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns werden entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen getätigt.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dieser Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

Nachtragsbericht

Per 15. Jänner 2015 wurde seitens der SNB die Sicherung des EUR-CHF-Kurses aufgehoben. Der daraufhin massive Kursanstieg des Schweizer Frankens führte bei den Fremdwährungskrediten zu einer deutlichen Erhöhung des Obligos. Das CHF Kreditvolumen an unhedged borrowers beträgt nach Kurssprung EUR 402 Mio. Aufgrund des vergleichsweise geringen CHF Finanzierungsvolumens bzw. der guten Besicherungssituation (Tilgungsträger und hypothekarischen Sicherheiten) ist aus derzeitiger Sicht für die RLB NÖ-Wien im Jahr 2015 mit keinem wesentlichen Vorsorgebedarf zu rechnen.

Vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen hat die RLB NÖ-Wien im Februar 2015 zur Stärkung der Kapitalausstattung die Veräußerung von Wertpapieren mit einem Volumen von circa EUR 1 Mrd. beschlossen.

Gemäß der ad-hoc-Meldung vom 9. Februar 2015 hat die RBI ihre Strategie in den Märkten von Russland und der Ukraine angepasst. Die Geschäftstätigkeit in diesen beiden Ländern wird in den kommenden zwei Jahren reduziert, in Ungarn ist eine weitere Optimierung geplant, Tochterbanken in Polen und Slowenien sowie eine Direktbank in der Slowakei sollen verkauft werden. Darüber hinaus werden auch die Geschäftsaktivitäten in Asien und in den USA reduziert. Dies hat auf die Geschäftstätigkeit der RLB NÖ-Wien keinen unmittelbaren Einfluss. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der

RZB bestehen dadurch jedoch weiterhin Risiken und Unsicherheiten.

Am 1. März 2015 hat die FMA mittels Mandatsbescheid über die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) ein Moratorium verhängt. Die RLB NÖ-Wien hält Anleihen im Nominale von EUR 25 Mio. an der HETA, für die bereits eine entsprechende Vorsorge gebildet wurde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfüllt alle derzeit geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die von der EZB mit Bescheid vom 10. März 2015 geforderten Eigenmittelanforderungen der CRR-KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsverfahren („SREP“-Ratio).

Die CropEnergies AG, Mannheim, eine Tochtergesellschaft der Südzucker AG, Mannheim, schließt nach einer ad-hoc-Meldung vom 18. Februar 2015 vorübergehend die Produktionsanlage ihrer britischen Tochtergesellschaft Ensus UK in Wilton. Grund für diese Maßnahme ist die aktuell schwierige Situation auf dem europäischen Bioethanolmarkt. Durch die vorübergehende Stilllegung rechnet CropEnergies im Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2014/15 mit einem einmaligen Restrukturierungsaufwand in Höhe von bis zu 40 Millionen Euro, der sich auch im Südzucker-Konzernabschluss auswirkt.

Ausblick 2015

Das wirtschaftliche Umfeld

Im Jahr 2015 wird die Weltwirtschaft etwas an Dynamik gewinnen. Nach einer Steigerung um 3,3% im Jahr 2014 soll die globale Wirtschaftsleistung gemäß der aktuellen Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) im laufenden Jahr um 3,5% zulegen können. Allerdings kann auch im achten Jahr nach Beginn der Finanzkrise nicht von einem breiten selbsttragenden globalen Aufschwung gesprochen werden. Die enormen Rückgänge im Ölpreis stellen jedoch für viele Länder einen bedeutenden Stimulus dar – stärker als wohl jedes Konjunkturpaket, das von den jeweiligen Regierungen geschnürt hätte werden können. In Kombination mit der (immer noch) sehr lockeren Geldpolitik könnte dies wachstumstreibend wirken.

Bis dato haben es lediglich die USA geschafft, ihre Produktion wieder über das Vorkrisenniveau von 2008 zu heben. Auch im Jahr 2015 soll das BIP weiter wachsen, der IWF rechnet mit einem Plus von 3,6%. Vor dem Hintergrund der stark zunehmenden Beschäftigung wird zur Jahresmitte 2015 mit einem ersten Zinserhöhungsschritt der amerikanischen Notenbank gerechnet.

Der Unterschied zum Euroraum könnte nicht größer sein: Im Kampf gegen die schwache Konjunktur und die damit einhergehende Gefahr eines Abgleitens in die Deflation hat die EZB weitere geldpolitische Lockerungen beschlossen: Ab März 2015 wird die EZB auf Euro lautende Investment Grade-Anleihen von Eurozonen-Staaten, Agencies und Institutionen am Sekundärmarkt erwerben. Die schon laufenden Pfandbrief- und Asset Backed Securities-Käufe eingerechnet, wird ein Volumen von EUR 60 Mrd. pro Monat angestrebt. Die Käufe werden fortgesetzt, bis eine nachhaltige Anpassung an den Inflationspfad (Richtung EZB-Ziel von 2%) zu sehen ist, mindestens jedoch bis September 2016. Aufgrund des ÖlpreISRückgangs notiert die Inflationsrate derzeit im negativen Bereich, wo sie auch einige Monate bleiben wird. Dies bedeutet zwar noch keinen als Deflation bezeichneten Preisverfall auf breiter Front, es besteht aber durchaus die Gefahr, dass die Inflationserwartungen nicht mehr verankert sind und Verbraucher wie Unternehmer Kaufentscheidungen aufschieben. In so einem Fall könnte sich eine negative Abwärtsspirale entwickeln, die die EZB um jeden Preis verhindern will.

Eine etwaige positive Wirkung dieses breit angelegten Kaufprogramms auf die Eurozonen-Konjunktur ist jedoch recht umstritten, da im Laufe des Jahres 2014 immer klarer geworden ist, dass im Finanzsystem ausreichend Liquidität vorhanden ist, jedoch die Nachfrage nach Krediten fehlt. Die Notenbank erwartet ein BIP-Wachstum von nur mehr 1,0% im Jahr 2015 – im September 2014 waren noch 1,6% prognostiziert worden.

Österreich wird im Unterschied zu den Vorkrisenjahren das Eurozonen-Wachstum nicht übertreffen können. Nach einer Stagnation seit dem Frühjahr 2014 dürfte sich die heimische Volkswirtschaft auch 2015 nur sehr verhalten entwickeln. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und das Institut für Höhere Studien (IHS) erwarten einen BIP-Zuwachs von lediglich 0,5% bzw. 0,8%. Die Gründe dafür sind vielfältig: Neben der europaweiten Investitionszurückhaltung und schwachen Exporten fällt vor allem eine schwache Inlandsnachfrage ins Gewicht. Die Arbeitslosenquote steigt weiter und die Lohnabschlüsse sind zu niedrig um die Kaufkraft zu steigern. Außerdem sorgen die vergleichsweise hohe Inflation (2015 bei 1,5% (WIFO) bzw. 1,6% (IHS) erwartet) sowie die kalte Progression dafür, dass die Netto-pro-Kopf-Einkommen in Österreich auch 2015 sinken dürften. Der private Konsum wird daher – im Vergleich zu anderen Ländern – wohl als Wachstumsträger ausfallen.

Die EZB wird demzufolge dafür Sorge tragen, dass das Zinsniveau in der Eurozone tief bleibt. Auf Jahressicht ist mit keinen Leitzinsänderungen zu rechnen. Vor dem Hintergrund der Zinswende in den USA könnten die Renditen am langen Ende leicht mitsteigen, das absolute Niveau bleibt jedoch sehr niedrig. Die großen makroökonomischen und geldpolitischen Unterschiede zwischen den USA und der EWU schlagen sich auch in den Währungen nieder: Der Euro wird gegen den US-Dollar wohl weiter an Wert verlieren.

Auch gegen den CHF wertet der EUR weiter ab – dies ist auf die überraschende Aufhebung der im September 2011 von der SNB eingeführten Wechselkursuntergrenze von EUR/CHF 1,20 zurückzuführen. EUR/CHF fiel in Folge der SNB-Verlautbarung am 15. Jänner 2015 kurzfristig deutlich unter die Parität. Die SNB betonte jedoch, dass die Notenbank die Wechselkursentwicklung genau verfolgen werde,

damit die Aufhebung des Mindestkurses nicht zu einer unangemessenen Straffung der monetären Rahmenbedingungen führe. Sie bleibe deshalb bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv, um ihre geldpolitischen Ziele zu erreichen.

Ausblick auf den Geschäftsverlauf

Im zuvor beschriebenen Umfeld erwartet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die wesentlichen Beteiligungsunternehmen folgende Entwicklung.

Für die RLB NÖ-Wien wird für die Ertragslage 2015 als größter Unsicherheitsfaktor die Entwicklung der Beteiligungserträge eingeschätzt. Aufgrund der Entwicklungen insbesondere in Russland und der Ukraine ist nicht absehbar, ob überhaupt und wenn ja, in welcher Höhe die RZB als mit Abstand wesentlichste Beteiligung der RLB NÖ-Wien für das Jahr 2014 eine Ausschüttung vornehmen wird. Ein (teilweiser) Dividendenausfall würde die Ergebnissituation der RLB NÖ-Wien erheblich belasten.

Per 15.01.2015 wurde seitens der Schweizer Notenbank die Sicherung des EUR-CHF-Kurses aufgehoben. Der daraufhin massive Kursanstieg des Schweizer Frankens führte bei den Fremdwährungskrediten zu einer deutlichen Erhöhung des Obligos. Aufgrund des vergleichsweise geringen Finanzierungsvolumens ist aus derzeitiger Sicht für die RLB NÖ-Wien mit keinem wesentlichen Vorsorgebedarf zu rechnen.

Zusätzliche Belastungen sind aufgrund regulatorischer Bestimmungen zu erwarten: Zum einen werden die Bestimmungen zur Einlagensicherung überarbeitet, die als wesentlichen Baustein die Dotierung eines Sicherungsfonds vorsehen. Zum anderen sind Dotierungen für die Einrichtung eines europäischen Abwicklungsfonds zu erwarten, der ebenfalls im Rahmen der neu strukturierten Bankenaufsicht beginnend mit dem Jahr 2015 aufgebaut werden soll. Die genaue Höhe der Dotierungserfordernisse ist ebenso offen wie eine etwaige Anrechenbarkeit auf bestehende Zahlungen (z.B. Stabilitätsabgabe).

Um für diese Aufgaben gerüstet zu sein, wird in jedem Fall die nächste Etappe der Doppelstrategie, bestehend aus Konsolidierung und Wachstum, auch im kommenden Jahr umgesetzt. Der Beginn der neuen Bankenaufsicht im Jahr 2014, den die RLB NÖ-Wien erfolgreich mit den Ergebnissen aus dem AQR begann, wird im kommenden Jahr mit höchster Professionalität und Bereitstellung von Ressourcen fortgeführt werden. Die Investition in eine zukünftige Bündelung von Ressourcen im Bereich des Datenmanagements soll Synergiepotenziale und Ergebniseffekte im Raiffeisensektor materialisieren.

Als Eckpfeiler dieser Doppelstrategie sind im Jahr 2015 folgende Schwerpunkte definiert:

- Erfolgreiche Umsetzung des Projektes „Eine IT“,
- Weiterer Ausbau des Kundengeschäfts im Bereich der Finanzierungen,
- Monitoring und Verbesserung der Vertriebskanäle,
- Kontinuierliche Optimierung regulatorischer Kennzahlen,
- Fortsetzung der durch den AQR bestätigten Risikostrategie

Die RLB NÖ-Wien wird auch 2015 ein wesentlicher Teil der Raiffeisen-Bankengruppe sein und mit der gewohnten Verlässlichkeit im Verbund mit den nö. Raiffeisenbanken ihre Marktposition einnehmen.

AGRANA geht für das Gesamtjahr 2014/15 von einem Rückgang des Konzernumsatzes aus, der auf ein im Durchschnitt markant niedrigeres Preisniveau im Segment Zucker zurückzuführen ist. Beim operativen Konzernergebnis erwartet der Konzern aufgrund der sich weiter fortsetzenden Preisrückgänge, vor allem bei Zucker und Ethanol, ebenso eine deutliche Abschwächung.

Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2014/15 von einem Umsatzrückgang auf rund EUR 7 Mrd. (VJ: EUR 7,5 Mrd.) aus. Rückläufigen Umsätzen in den Segmenten Zucker und Frucht stehen dabei stabile Umsätze im Segment Spezialitäten und steigende Umsätze im Segment CropEnergies gegenüber. Das operative Konzernergebnis wird auf rund EUR 200 Mio. (VJ: EUR 622 Mio.) zurückgehen. Maßgeblich für den Rück-

gang des operativen Konzernergebnisses sind weiterhin die stark rückläufigen Ergebnisse in den Segmenten Zucker und CropEnergies. Das Segment Frucht wird auf Vorjahresniveau erwartet, während das Segment Spezialitäten deutlich zulegen sollte.

Die LLI plant auch im Geschäftsjahr 2014/15 in einem anhaltend herausfordernden Umfeld eine Fortsetzung des Expansionskurses der vergangenen Jahre, der von beiden operativen Segmenten getragen werden soll. Zielsetzung ist eine konstante Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Im Segment Mehl & Mühle stehen insbesondere die Sicherstellung einer kontinuierlich hohen Produktqualität und Investitionen zur weiteren Verbesserung des Vermahlungsprozesses im Fokus. Im Segment Vending konzentrieren sich Entwicklungsaktivitäten v.a. auf das Public- und Hotel/Restaurant/Kantine Segment, um mittelfristig weniger abhängig vom volatileren b2b Geschäft zu werden.

NÖM und ihre direkten Tochterunternehmen werden sich auch 2015 weiterhin auf das Kerngeschäft und den Ausbau der Marktposition in der Weißen und Bunten Palette in Österreich konzentrieren. Im Export liegt der Schwerpunkt auf der qualitativen Verbesserung des Produktmix durch Ausdehnung der Distribution mit veredelten Produkten auch außerhalb der Kühlkette. Mit dem Auslaufen der europäischen Milchquote im April 2015 rechnet die NÖM mit steigenden Rohstoffmengen. Trotz dieser Herausforderung wird für das Geschäftsjahr 2015 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem durch die Implementierung der neuen Markenstrategie, die Einführung innovativer Neuprodukte und weitere Effizienzsteigerungen möglich werden soll.

STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. 2014 wird mit einer Bauleistung auf Vorjahresniveau von rund EUR 13,6 Mrd. gerechnet. Der guten Entwicklung in Deutschland stehen eine erwartete Erholung in Polen und weiteren Märkten in Zentral- und Osteuropa sowie konstant schwache Märkte in Südosteuropa gegenüber. Die Umsetzung der internen Task Force 2013ff zeigt zwar erste Erfolge, jedoch ist STRABAG einem herausfordernden Umfeld mit hohem Preisdruck im europäischen Infrastrukturbau ausgesetzt. Im privaten Hochbau, besonders in Deutschland, findet STRABAG weiterhin solide Bedingungen vor. Für 2014 erwartet STRABAG ein EBIT auf Vorjahresniveau von zumindest EUR 260 Mio.

Im Jahr 2015 wird das bestehende Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien weiter optimiert.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien wahrnehmen. Die nö. Raiffeisenbanken werden bei der Umsetzung der Vorgaben gemäß Bankenregulierung BASEL III und der ab dem Jahr 2014 verpflichtend anzuwendenden regulatorischen Vorgaben nach CRR/CRD weiterhin intensiv beraten.

Wien, am 08. April 2015

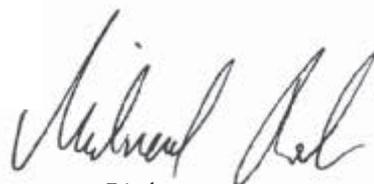
Die Geschäftsleitung



Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



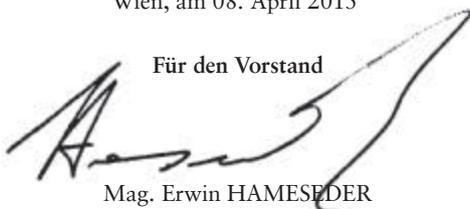
Direktorin
Mag. Veronika HASLINGER



Direktor
Mag. Michael RAB

Wien, am 08. April 2015

Für den Vorstand



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter



DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter



Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Konzernabschluss nach IFRS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	68
Konzern-Bilanz	70
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	71
Konzern-Kapitalflussrechnung	74
Konzern-Anhang	76
Grundlagen der Konzern-Rechnungslegung nach IFRS	76
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	90
Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	115
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	131
Zusätzliche IFRS-Informationen	158
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht)	171
Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen	221

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandsposten:

in TEUR	Notes	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013 ^{*)}
Zinserträge ^{*)}	(1)	534.469	560.582
Zinsaufwendungen	(1)	-410.617	-475.501
Zinsüberschuss^{*)}	(1)	123.852	85.081
Kreditrisikoversorgen	(2)	-85.153	-65.798
Zinsüberschuss nach Risikoversorge^{*)}		38.699	19.283
Provisionserträge	(3)	94.539	96.097
Provisionsaufwendungen	(3)	-28.483	-27.235
Provisionsüberschuss	(3)	66.056	68.862
Handelsergebnis	(4)	3.930	4.898
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	-8.886	3.208
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(6)	1.390.282	1.541.714
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(6)	-978.820	-1.129.723
Überschuss Industrie	(6)	411.462	411.991
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(7)	-125.225	274.228
Verwaltungsaufwendungen ^{*)}	(8)	-566.444	-560.336
Sonstiges betriebliches Ergebnis ^{*)}	(9)	-136.462	-41.747
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern^{*)}		-316.870	180.387
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	-3.178	-9.672
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern^{*)}		-320.048	170.715
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens ^{*)}		-264.406	104.336
hievon Anteile anderer Gesellschafter ^{*)}		-55.642	66.379

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis

in TEUR	Anteile Gesellschaf- ter des Mutterunter- nehmens	Anteile anderer Ge- sellschafter	2014 Gesamt	Anteile Gesellschaf- ter des Mutterunter- nehmens	Anteile anderer Ge- sellschafter	2013 ^{*)} Gesamt
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern</i>	-264.406	-55.642	-320.048	104.336	66.380	170.715
<i>Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden^{*)}</i>	-30.354	-7.150	-37.504	-1.569	-15.088	-16.657
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen ^{*)}	-20.716	-7.590	-28.306	14.517	3.433	17.950
Latente Steuern für Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	1.674	1.304	2.977	-420	894	474
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus nie zu reklassifizierenden Posten von at equity bilanzierten Unternehmen	-11.312	-864	-12.175	-15.666	-19.415	-35.081
<i>Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-160.815	-34.253	-195.068	-91.058	-31.642	-122.699
<i>Cash-Flow Hedge Rücklage^{*)}</i>	-10.283	-57	-10.341	54.136	2.078	56.215
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode ^{*)}	-23.690	-3.088	-26.778	58.925	-791	58.134
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	13.407	3.031	16.438	-4.789	2.869	-1.920
<i>Available-for-sale Rücklage</i>	62.211	18.552	80.763	2.694	345	3.039
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	83.255	21.842	105.096	15.187	-44	15.143
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-21.044	-3.290	-24.333	-12.493	389	-12.104
<i>Währungsumrechnung</i>	-749	-1.096	-1.845	-632	-718	-1.350
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	-749	-1.096	-1.845	-632	-718	-1.350
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0	0
<i>Latente Steuern</i>	771	793	1.564	326	219	545
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	950	793	1.743	462	219	681
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-179	0	-179	-136	0	-136
<i>Anteiliges sonstiges Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen</i>	-212.764	-52.445	-265.209	-147.582	-33.566	-181.148
<i>Sonstiges Ergebnis^{*)}</i>	-191.169	-41.403	-232.572	-92.627	-46.730	-139.356
Gesamtergebnis^{*)}	-455.575	-97.045	-552.619	11.709	19.650	31.360

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Konzern-Bilanz

Die Aktivseite der Konzern-Bilanz zum 31.12.2014 zeigt folgende Aktivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2014	31.12.2013 ^{*)}	31.12.2012 ^{*)}
Barreserve	(13,30)	64.343	408.441	682.419
Forderungen an Kreditinstitute	(14,30,31)	6.317.898	6.918.567	8.275.565
Forderungen an Kunden	(15,30,31)	12.098.386	10.736.416	10.198.480
Kreditrisikovorsorgen	(16)	-336.929	-299.218	-319.569
Handelsaktiva	(17,30,31)	608.763	300.509	521.400
Wertpapiere und Beteiligungen	(18,30,31)	5.806.414	5.773.320	7.018.694
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(30)	3.568.218	4.237.773	4.279.498
Immaterielle Vermögensgegenstände	(19)	184.535	189.002	191.552
Sachanlagen	(20)	852.684	962.415	906.702
hievon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	202.457	207.402	167.370
Sonstige Aktiva ^{*)}	(21,31)	1.865.278	1.529.810	2.277.609
hievon latente Steuerforderungen	(21)	35.005	34.338	25.810
hievon Vorräte	(21)	141.595	129.452	174.888
Aktiva gesamt^{*)}		31.029.590	30.757.035	34.032.350

Die Passivseite der Konzern-Bilanz zum 31.12.2014 zeigt folgende Passivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2014	31.12.2013 ^{*)}	31.12.2012 ^{*)}
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22,30,31)	10.908.328	9.116.489	12.961.151
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23,30,31)	7.253.780	7.987.512	7.643.091
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24,30,31)	6.543.859	6.683.353	5.928.916
Handelspassiva	(25,30,31)	428.466	194.314	301.068
Sonstige Passiva	(26,31)	1.857.950	1.522.112	2.210.642
Rückstellungen ^{*)}	(27)	325.369	319.476	329.648
hievon latente Steuerrückstellungen	(27)	19.919	23.630	21.957
Ergänzungskapital	(28,30,31)	975.368	1.503.202	1.182.599
Summe Fremdkapital^{*)}		28.293.120	27.326.458	30.557.115
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens ^{*)}	(29)	1.798.776	2.373.252	2.413.424
Anteile anderer Gesellschafter ^{*)}	(29)	937.694	1.057.325	1.061.811
Summe Eigenkapital^{*)}		2.736.470	3.430.577	3.475.235
Passiva gesamt^{*)}		31.029.590	30.757.035	34.032.350

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ erfasst.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Das Konzern-Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens						Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt 2014
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Eigene Anteile	Summe		
<i>Eigenkapital 01.01.2014</i>	205.893	385.442	1.730.361	104.336	-52.781	2.373.251	1.057.325	3.430.577
Einzahlungen	0	0	42.090	0	0	42.090	23.464	65.554
Ausschüttungen	0	0	-33.587	0	0	-33.587	-20.558	-54.145
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	104.336	-104.336	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-191.169	-264.406	0	-455.575	-97.045	-552.620
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-108.533	0	0	-108.533	-31.043	-139.576
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	-15.083	0	0	-15.083	5.355	-9.728
Übrige Veränderungen	0	0	-3.788	0	0	-3.788	196	-3.592
Eigenkapital 31.12.2014	205.893	385.442	1.524.628	-264.406	-52.781	1.798.776	937.694	2.736.471

In den anteiligen sonstigen Eigenkapitalveränderungen der at equity bilanzierten Unternehmen ist ein Betrag iHv rd. EUR 139,6 Mio. ausgewiesen, der im Wesentlichen aus dem at equity bewerteten Unternehmen RZB bedingt durch den Verwässerungseffekt aus der Kapitalerhöhung an der RBI iHv EUR -123,4 Mio. resultiert, wodurch sich der Anteil der RZB an der RBI von 78,5% auf 60,7% reduziert hat. Weiters ist in dieser Position ein Betrag von rd. EUR -4,7 Mio. aus der Equity-Bewertung der AGRANA enthalten, der durch die Aufstockung der Anteile der AGRANA Stärke GmbH an der AGRANA Bioethanol GmbH von 74,9% auf 100,0% bedingt ist.

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens							Gesamt 2013 ^{*)}
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen ^{*)}	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag ^{*)}	Eigene Anteile	Summe ^{*)}	Anteile anderer Gesell- schafter ^{*)}	
<i>Eigenkapital 01.01.2013 (veröffentlicht)</i>	205.893	385.442	1.914.622	-64.311	-52.781	2.388.864	1.061.382	3.450.246
Restatement Konzernerivate	0	0	22.232	0	0	22.232	0	22.232
Restatement Personalrückstel- lungen IAS 19	0	0	2.328	0	0	2.328	429	2.757
Restatement Swaption	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Eigenkapital 01.01.2013 (nach Restatement)</i>	205.893	385.442	1.939.182	-64.311	-52.781	2.413.424	1.061.811	3.475.236
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-32.844	0	0	-32.844	-19.177	-52.021
Einstellung in Gewinn- rücklagen	0	0	-64.311	64.311	0	0	0	0
Gesamtergebnis ^{*)}	0	0	-92.627	104.336	0	11.709	19.650	31.360
Anteilige sonstige Eigenkapitalver- änderungen der at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-35.198	0	0	-35.198	-10.152	-45.350
Übrige Veränderungen	0	0	16.159	0	0	16.159	5.193	21.352
Eigenkapital 31.12.2013	205.893	385.442	1.730.361	104.336	-52.781	2.373.251	1.057.325	3.430.577

*]) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Cash-Flow Hedge Rücklage	Available-for- sale Rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen	Gesamt
Stand 01.01.2014	-89.601	23.726	1.796.236	1.730.361
Einzahlungen	0	0	42.090	42.090
Ausschüttungen	0	0	-33.587	-33.587
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	104.336	104.336
Gesamtergebnis	-10.283	62.211	-243.096	-191.169
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-108.533	-108.533
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	-15.083	-15.083
Übrige Veränderungen	0	0	-3.788	-3.788
Stand 31.12.2014	-99.884	85.937	1.538.575	1.524.628

in TEUR	Cash-Flow Hedge Rücklage ¹⁾	Available-for- sale Rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen ¹⁾	Gesamt
Stand 01.01.2013 (veröffentlicht)	-165.883	21.032	2.059.473	1.914.622
Restatement Konzernderivate	0	0	22.232	22.232
Restatement Personalrückstellungen IAS 19	0	0	2.328	2.328
Restatement Swaption	22.146	0	-22.146	0
Stand 01.01.2013 (nach Restatement)	-143.737	21.032	2.061.887	1.939.182
Ausschüttungen	0	0	-32.844	-32.844
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	-64.311	-64.311
Gesamtergebnis ²⁾	54.136	2.694	-149.457	-92.627
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-35.198	-35.198
Übrige Veränderungen	0	0	16.159	16.159
Stand 31.12.2013	-89.601	23.726	1.796.236	1.730.361

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

in TEUR	Notes	2014	2013 ^{*)}
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern^{*)}		-320.048	170.715
Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen und Unternehmensanteile	(5, 8)	121.315	87.637
Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(7)	125.225	-274.228
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen ^{*)}	(2, 5, 9)	23.108	-10.450
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	(5, 9)	-32.315	-61.875
Sonstige Anpassungen (per Saldo) ^{*)}		42.228	-19.420
Zwischensumme^{*)}		-40.488	-107.622
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Forderungen an Kreditinstitute	(14)	595.618	1.368.881
Forderungen an Kunden	(15)	-1.361.969	-537.936
Handelsaktiva	(17)	-308.253	220.891
Wertpapiere (außer Finanzanlagen)	(18)	248.026	999.822
Sonstige Aktiva	(21)	-410.483	604.787
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	1.791.839	-3.872.162
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	-733.732	344.422
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	-617.184	754.437
Handelspassiva	(25)	234.152	-106.755
Sonstige Passiva	(26)	454.410	-636.064
Erhaltene Zinsen		514.573	535.106
Erhaltene Dividenden		41.477	45.687
Gezahlte Zinsen		-448.661	-545.186
Ertragsteuerzahlungen		-10.210	22.993
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-50.885	-908.698
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	(5)	409.404	1.702.420
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(9)	2.020	6.583
Endkonsolidierung von Unternehmensanteilen	(5)	49.695	16.441
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	(18)	-647.884	-1.167.738
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(19, 20)	-67.615	-191.568
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-254.380	366.138
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr		65.554	0
Einzahlungen aus Ergänzungskapital	(28)	81.544	320.603
Auszahlungen aus Ergänzungskapital	(28)	-131.785	0
Ausschüttungen		-54.145	-52.021
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-38.832	268.582

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

in TEUR	2014	2013
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	<i>408.441</i>	<i>682.419</i>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-50.885	-908.698
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-254.380	366.138
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-38.832	268.582
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	64.343	408.441

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. ist gemäß CRR ein Finanzinstitut und übergeordnete Finanzholdinggesellschaft einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Kreditinstitut zu qualifizieren. Aus diesem Grunde werden im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, Wertpapieren und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und Sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und

immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für Ergänzungskapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Konzern-Anhang

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist die Konzernmutter einer dynamischen Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten gemanagt wird. Gleichzeitig ist sie eine moderne Genossenschaft, die in erster Linie die Interessen ihrer 164 Mitglieder vertritt. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die nö. Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, in der derzeitigen Form besteht sie seit 2001. Am 27.04.2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen besteht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 mit den Vergleichszahlen 2013 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19.07.2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen des IFRS 10 und umfasst alle wesentlichen durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Nebendienstleistungen oder sonstigen Unternehmen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem CRR-Konsolidierungskreis gemäß Art. 19 CRR, sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IFRS 10.2 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IFRS 10.4 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

Grundlagen der Konzern-Rechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee – IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende IFRS-Konzernabschluss erfüllt die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 UGB sowie die Voraussetzungen

des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne des Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme sowie die Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss des (Teil-)Konzerns.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Die Zahlenangaben im vorliegenden Abschluss erfolgen grundsätzlich auf volle Tausend Euro, sofern in der jeweiligen Position nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Angewendete IFRS und IFRIC-Interpretationen

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern relevanten, verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Erstanwendung IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender im Sinne des IFRS 1.3, da die bis zum 31.12.2004 veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS im Sinne des IFRS 1.6 war der 01.01.2004, dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es wurden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die in dem letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzernöffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten IFRS 1 (B2 a – i).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 01.01.2004 vorgenommen gemäß IFRS 1 (B2 j).

Konsolidierungsmethoden

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 01.01.2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter „Erstanwendung IFRS“ beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbstitel mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen, mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen, wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IAS 36.10 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zumindest einmal jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.34-36 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at equity bewertet und in dem Bilanzposten „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresergebnisse aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in der Position „Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ gezeigt. Das anteilige sonstige Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der at equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Wenn at equity bewertete Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at equity erfasst werden, sind unter der Position Wertpapiere und Beteiligungen mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ausweis mit den Anschaffungskosten.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den Anschaffungskosten.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzern-internen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den „Sonstigen Aktiva“ bzw. „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögensgegenstände) werden die aus der Vollkonsolidierung resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Only-Approach). Werthaltigkeitsprüfungen sind mindestens jährlich durchzuführen. Dabei werden die Buchwerte von „Zahlungsmittel generierenden Einheiten“ (CGUs) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (Recoverable Amount), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer CGU niedriger als deren Buchwert ist. Übersteigt der identifizierte Abwertungsbedarf den der CGU zugeordneten Goodwill, sind die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben.

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte zumindest einmal jährlich im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils per 31.12. einem Impairment-Test unterzo-

gen. Dabei werden die Recoverable Amounts dieser CGUs einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und ihre Auswirkungen überprüft.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausüben kann. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unter-

nehmen, das sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausüben kann, und wesentliche Gemeinschaftsunternehmen, das sind Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung stehen, werden at equity bewertet.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	2014 Vollkonsolidierung	2013	2014 Equity-Methode	2013
Stand 01.01.	106	111	8	8
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	1	8	0	1
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	-22	-13	0	-1
Stand 31.12.	85	106	8	8

Von den 85 (VJ: 106) Konzerneinheiten haben 57 (VJ: 76) ihren Sitz in Österreich und 28 (VJ: 30) ihren Sitz im Ausland.

Im Berichtsjahr 2014 wurde folgendes Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil am Kapital	Stichtag	Grund
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Čačak, (SRB)	85,00%	01.10.2013	Wesentlichkeit

Erstkonsolidierung aufgrund von Wesentlichkeit

Die LLI AG hält über die Konzerngesellschaft Delikommat d.o.o., Marburg 85,00% der Anteile an der DELIKOMAT d.o.o., Čačak. Die DELIKOMAT d.o.o., Čačak wurde im Geschäftsjahr 2013/14 erstmals vollkonsolidiert, da sie nunmehr die Wesentlichkeitsgrenzen überschreitet. Da es sich bei der DELIKOMAT d.o.o., Čačak um ein selbst gegründetes

Unternehmen handelt, fällt dieser Tatbestand somit nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 3.

Endkonsolidierungen

Im Berichtszeitraum wurden drei verbundene Tochterunternehmen, "ARSIS" Beteiligungs GmbH, "BARIBAL" Holding GmbH und Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und

Beteiligungs GmbH, auf Grund von Unwesentlichkeit und auf Grund einer Anpassung an den Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach CRR aus dem IFRS-Konsolidierungskreis ausgeschlossen.

Anteilswerb von nicht beherrschenden Anteilen

Durch den Erwerb weiterer Anteile an VK Mühlen AG (nunmehr GoodMills Deutschland GmbH) im Zuge des Squeeze-out-Verfahrens wurde die Beteiligung von 91,68% auf 100,00% aufgestockt und die Gesellschaft von VK Mühlen AG formwechselnd in die GoodMills Deutschland GmbH umgewandelt. Die Anteile, welche zu einem Kaufpreis von TEUR 14.593 (VK Mühlen AG) erworben wurden, führten zu einer Veränderung der beherrschenden und nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital, hatten jedoch keine Ergebnisauswirkungen. Der sich aus der Konsolidierung ergebende aktive Unterschiedsbetrag von TEUR 9.212 wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Veräußerungen von Tochterunternehmen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat ihre indirekt über ihre 100%-ige Tochtergesellschaft „HELANE“ Beteiligungs GmbH (HELANE) gehaltene Beteiligung an der RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) veräußert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte 100,00% der Anteile an der RENERGIE gehalten.

Aus dem Abgang der vollkonsolidierten RENERGIE (inklusive der im Rahmen der Veräußerung endkonsolidierten Windpark HAGN GmbH & Co KG) ist ein Veräußerungsverlust von rd. EUR 4,8 Mio. entstanden, der im Ergebnis aus Finanzinvestitionen unter dem Posten Endkonsolidierungsergebnis ausgewiesen ist (siehe Notes 5). Im Veräußerungsverlust ist eine vereinbarte voraussichtliche Kaufpreisanpassung in Höhe von rd. EUR 4,0 Mio. berücksichtigt.

Die aus der Veräußerung von der RENERGIE erhaltene Gegenleistung betrug EUR 49,7 Mio. Folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Veräußerung von RENERGIE auf die Bilanzposten des Konzerns:

in TEUR	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	1
Sachanlagen	60.264
Finanzanlagen	9.560
Vorräte	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen und sonstige Forderungen	537
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.051
Sonstige Aktiva	54.135
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-634
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-55.089
Sonstige Passiva	-32.678
Netto-Vermögenswerte und -Schulden	41.145
In Zahlungsmitteln erhaltenes Entgelt	49.695
Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-5.051
Netto-Zufluss an Zahlungsmitteln	44.644

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der RENERGIE haftet die HELANE für mögliche Zahlungsverpflichtungen aus dem Veräußerungserwerb mit bis zu EUR 6,3 Mio. Darüber hinaus haftet die HELANE im Zusammenhang mit der Veräußerung der RENERGIE für Steuern bis zur Höhe des Kaufpreises.

Veränderung der Eigentumsanteile im Konzern an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führt

Mit Generalversammlungsbeschluss vom 25.02.2014 wurde das Stammkapital der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. von TEUR 281 um TEUR 39,7 auf TEUR 320,7 erhöht. An der Kapitalerhöhung hat der Konzern nicht partizipiert. Dadurch haben sich die Konzernanteile um 7,87% auf 55,65% reduziert.

Der Ausgabebetrag von insgesamt TEUR 61.387,7 setzt sich aus dem Nominale der Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 39,7 sowie einem Aufgeld in Höhe von TEUR 61.348,0 zusammen. Das Aufgeld wurde in die Gewinnrücklage eingestellt.

Assoziierte Unternehmen

AGRANA Transaktionen

Die in der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) gebündelten Kernaktionäre der AGRANA haben Ende Februar 2014 ihre Beteiligung an der AGRANA von 75,50% auf 86,18% aufgestockt. Die Finanzierung erfolgte zu je 50% durch die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) und die Südzucker. Der ZBG-Anteil wurde alleine durch die nicht im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasste Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH finanziert. Die Transaktion erhöht den zu übernehmenden Ergebnisanteil an assoziierten Unternehmen an der AGRANA von 38,02% auf 43,36% und führte im Jahr 2014 zu einem positiven Effekt im Konzernjahresüberschuss vor Steuern.

STRABAG Call Option

Im Rahmen der Übernahme der Aktien der STRABAG von Rasperia Trading Limited (RASPERIA) im Geschäftsjahr 2009 wurde dieser eine Call-Option für insgesamt rd. 8,7% der Anteile an der STRABAG – ausübbar bis zum 15.10.2014 – eingeräumt.

RASPERIA hat am 15.07.2014 die letzte Optionstranche zu einem Preis von EUR 19,25 je Aktie ausgeübt. In diesem

Zusammenhang wurden insgesamt 2.218.138 Stück Aktien der STRABAG veräußert. Aus diesem Transaktionsvorgang wurden im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien keine Ergebnisbeiträge erzielt, da diese Aktien bereits zu dem Ausübungspreis unter der Position Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst wurden.

Abschlussstichtag für alle im Konzernabschluss vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen ist - mit Ausnahme von den Unternehmen, die einen um maximal drei Monate abweichenden Bilanzstichtag haben - der 31.12.2014. Die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag des Tochterunternehmens bzw. des at equity bewerteten Unternehmens und dem 31.12.2014 eingetreten sind, wurden berücksichtigt.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

IFRS 12 Anhangangaben

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden folgende wesentliche assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet - BayWa AG (BayWa), AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA), Südzucker AG (Südzucker) und Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB):

Assoziierte Unternehmen	BayWa AG		Agrana Beteiligungs AG		Südzucker AG		Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Hauptniederlassung des assoziierten Unternehmens	München		Wien		Mannheim		Wien	
Anteile am assoziierten Unternehmen	25,2%	25,1%	43,4%	38,0%	10,0%	10,0%	34,7%	34,7%
Fair Value des Anteils zum Stichtag (in Mio. EUR) bei börsennotierten Unternehmen	264,1	325,7	437,2	465,4	244,3	400,6	-	-

Die BayWa ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau. Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten liegen neben Europa in den USA und in Neuseeland.

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern. Die Geschäftstätigkeit der Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate).

Die AGRANA, die von der Südzucker vollkonsolidiert wird, ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden FruchtsaftkonzentratHersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts.

Die AGRANA, Südzucker und BayWa sind strategische Beteiligungen, die die Konzernmutter Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält.

Die RLB NÖ-Wien hält 34,74% der Anteile an der RZB und ist damit ihr Haupteigentümer. Wesentliche Teile des von der RZB bis dahin selbst geführten operativen Geschäfts – vor allem das Firmenkundengeschäft, die Produktbereiche und das Investmentbanking – wurden im Jahr 2010 in ihre Tochtergesellschaft RBI abgespalten. Die RZB ist weiterhin das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

Die Finanzinformationen für die wesentlichen assoziierten Unternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt da:

Assoziierte Unternehmen in TEUR	BayWa AG		Agrana Beteiligungs AG		Südzucker AG	
	01.10.2013 - 30.09.2014	01.10.2012 - 30.09.2013	01.12.2013 - 30.11.2014	01.12.2012 - 30.11.2013	01.12.2013 - 30.11.2014	01.12.2012 - 30.11.2013
Umsatzerlöse	15.242.069	14.836.143	2.698.479	3.093.507	7.097.300	7.861.000
Konzernergebnis	42.213	159.962	89.166	120.464	63.500	555.300
Sonstiges Ergebnis	5.864	-119.997	-33.671	-44.309	-62.800	-155.000
Konzern- Gesamtergebnis	48.077	39.965	55.495	76.155	700	400.300
davon:						
- Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	30.476	25.351	57.157	70.949	-59.200	319.500
- Hybrid-Eigenkapital	0	0	0	0	26.200	26.200
- Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	17.601	14.613	-1.662	5.206	33.700	54.600
Kurzfristige Vermögenswerte	3.700.117	3.449.226	1.422.651	1.519.567	4.093.200	4.759.300
Langfristige Vermögenswerte	1.973.537	1.836.043	1.119.107	1.131.400	4.532.100	4.430.100
Kurzfristige Schulden	3.075.884	2.664.993	916.843	983.376	2.299.900	2.602.500
Langfristige Schulden	1.461.666	1.460.585	415.794	429.018	1.755.100	1.695.700
Nettovermögen	1.136.104	1.159.691	1.209.121	1.238.573	4.570.300	4.891.200
davon:						
- Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	883.748	910.111	1.142.738	1.147.601	3.210.500	3.390.900
- Hybrid-Eigenkapital	0	0	0	0	683.900	683.900
- Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	252.356	249.580	66.383	90.972	675.900	816.400
davon:						
Anteiliges Nettovermögen für R-Holding	222.086	228.802	495.441	436.290	321.060	339.100
Überleitung	57.593	59.134	0	0	98.561	83.062
Konzernbuchwert 31.12.	279.679	287.936	495.441	436.290	419.621	422.162
Konzernbuchwert 01.01.	287.936	296.564	436.290	430.035	422.162	424.088
Anteilsverkauf/ -veräußerungen	1.271	1.376	61.538	-648	0	0
Anteilige sonstige Eigenkapitalver- änderungen	0	0	-5.015	-647	-1.912	0

Assoziierte Unternehmen in TEUR	BayWa AG		Agrana Beteiligungs AG		Südzucker AG	
	01.10.2013 - 30.09.2014	01.10.2012 - 30.09.2013	01.12.2013 - 30.11.2014	01.12.2012 - 30.11.2013	01.12.2013 - 30.11.2014	01.12.2012 - 30.11.2013
Gesamtergebnis	-3.017	-4.387	24.779	26.971	9.580	16.451
Vereinnahmte Dividende	-6.511	-5.617	-22.151	-19.421	-10.209	-18.377
Konzernbuchwert 31.12.	279.679	287.936	495.441	436.290	419.621	422.162

Assoziierte Unternehmen in TEUR	Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	
	2014	2013
Zinserträge	6.032.498	6.150.839
Konzernergebnis	-432.293	755.533
Sonstiges Ergebnis	-1.223.478	-570.047
Konzern-Gesamtergebnis	-1.655.772	185.486
davon:		
- Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	-1.057.714	-27.249
- Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	-598.058	212.734
Vermögenswerte	144.928.901	147.324.090
Schulden	135.597.301	135.535.974
Nettovermögen	9.331.600	11.788.116
davon:		
- Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	5.327.545	6.968.306
- Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	4.004.054	4.819.810
davon:		
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding	1.851.015	2.421.085
Überleitung	-354	66.646
Konzernbuchwert 31.12.	1.850.661	2.487.731
Konzernbuchwert 01.01.	2.487.731	2.591.972
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	-117.790	-10.011
Gesamtergebnis	-367.517	-9.467
Wertminderung	-67.000	0
Vereinnahmte Dividende	-84.763	-84.763
Konzernbuchwert 31.12.	1.850.661	2.487.731

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird folgendes wesentliches Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet:

Gemeinschaftsunternehmen	2014	STRABAG SE 2013
Hauptniederlassung des Gemeinschaftsunternehmens		Wien
Anteile am Gemeinschaftsunternehmen	14,2%	16,3%
Fair Value des Anteils zum Stichtag (in Mio. EUR)	264,0	309,7

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zuneh-

mend in anderen Ländern und Kontinenten, wie auf der arabischen Halbinsel, in Kanada, China, Chile und Australien aktiv. Die STRABAG ist eine strategische Beteiligung, die die Konzernmutter Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält.

Die Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt da:

Gemeinschaftsunternehmen in TEUR	2014	STRABAG SE 2013
Umsatzerlöse	8.892.290	12.475.654
Planmäßige Abschreibungen	-285.543	-433.337
Zinserträge	44.177	66.716
Zinsaufwendungen	-69.031	-98.256
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	39.425	230.037
Ertragsteueraufwand	-19.150	-73.778
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	20.275	156.259
Sonstiges Ergebnis	-32.463	-33.487
Gesamtergebnis	-12.188	122.772
davon:		
- Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	-16.792	84.237
- Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	4.604	38.535
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.135.414	1.711.968
Sonstige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmitteläquivalente)	4.955.002	4.432.532
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	6.090.416	6.144.500
Gesamt langfristige Vermögenswerte	4.404.058	4.416.290
Finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	795.987	735.477
Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	4.203.764	4.120.756
Gesamte kurzfristige Schulden	4.999.751	4.856.233
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.244.071	1.381.736
Sonstige Schulden	1.082.005	1.084.052
Gesamte langfristige Schulden	2.326.076	2.465.788
Nettovermögen	3.168.647	3.238.769
davon:		
- Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	2.853.742	2.916.988
- Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	314.905	321.781
davon:		
Anteiliges Nettovermögen für R-Holding	403.988	482.786
Überleitung	-0	-22.554
Konzernbuchwert 31.12.	403.988	460.232
Konzernbuchwert 01.01. (Anteil am Gemeinschaftsunternehmen inklusive Option)	460.232	459.645
Anteilserwerb/-veräußerungen	-47.290	-9.183
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	-40	-1.167
Gewinn/Verlust der Periode	2.038	16.076
Sonstiges Ergebnis	-4.416	-2.234
Vereinnahmte Dividende	-6.536	-2.905
Konzernbuchwert 31.12. (Anteil am Gemeinschaftsunternehmen inklusive Option)	403.988	460.232

Da der IFRS-Konzernabschluss der STRABAG zu deren Abschlussstichtag 31.12.2014 zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien noch nicht vorliegt, erfolgt die Equity-Bewertung auf der Grundlage des IFRS Zwischenberichtes der STRABAG zum 30.09.2014.

Neben den wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgende unwesentliche nach der at equity Methode bewerteten Unternehmen:

- Raiffeisen Informatik GmbH
- Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Der Konzernbuchwert dieser Gesellschaften liegt bei TEUR 119.562 (VJ: TEUR 143.423), der Ergebnisanteil am Gewinn beträgt TEUR -5.065 (VJ: TEUR 14.732) und der Anteil dieser assoziierten Unternehmen am sonstigen Ergebnis beträgt TEUR -3.531 (VJ: TEUR 1.707.) bzw. der Anteil am Gesamtergebnis TEUR -8.596 (VJ: TEUR 16.439).

Angaben zu jedem Tochterunternehmen, das nicht beherrschende Anteile hält, die für die Raiffeisen-Holding Nö-Wien wesentlich (LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, RLB Nö-Wien, Zucker Invest GmbH, Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.) sind:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Stimmrechte und Quote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust*)		Kumulierte nicht beherrschende Anteile*)		Dividendenzahlungen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	
		2014	2013	2014	2013*)	2014	2013*)	2014	2013
in TEUR									
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**)	Wien (A)	20,90%	20,90%	-57.046	18.221	373.107	487.241	0	0
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien (A)	49,95%	49,95%	-21.082	22.458	274.550	326.315	11.557	11.691
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien (A)	25,00%	25,00%	144	501	31.804	32.708	875	0
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien (A)	44,36%	36,49%	16.523	15.412	181.854	143.329	6.504	4.186
Zucker Invest GmbH	Wien (A)	14,69%	14,69%	2.128	6.506	48.738	46.611	0	0
Sonstige nicht beherrschende Anteile				3.691	3.282	27.641	21.122	1.622	3.300
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile				-55.642	66.380	937.694	1.057.325	20.558	19.177

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

***) Abweichend zu der oben angegebenen Quote der nicht beherrschenden Anteile betragen die Stimmrechte der nicht beherrschenden Anteile 21,42%

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG in TEUR	2014	2013
Vermögenswerte	29.513.752	29.067.039
Schulden	27.714.750	26.703.321
Zinsüberschuss	175.393	145.777
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-272.949	144.871
Sonstiges Ergebnis	-170.418	-130.290
Gesamtergebnis	-443.367	14.581
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-118.726	-651.240
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-244.861	112.264
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	19.600	264.627
Cash-Flow gesamt	-343.987	-274.349
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft in TEUR	2014	2013
Vermögenswerte	1.135.605	1.212.300
Schulden	747.816	701.225
Überschuss Industrie	288.271	288.060
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-69.238	48.848
Sonstiges Ergebnis	-17.397	-36.326
Gesamtergebnis	-86.635	12.522
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	70.031	171.724
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-54.715	-99.784
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	29.908	-21.468
Cash-Flow gesamt	45.224	50.472

Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. in TEUR	2014	2013
Vermögenswerte	157.962	163.017
Schulden	30.502	31.625
Ergebnis assoziierter Unternehmen	-86	7.346
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-76	1.521
Gesamtergebnis	-76	1.521
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.717	-38.564
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3.499	38.564
Cash-Flow gesamt	218	0

Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in TEUR	2014	2013
Vermögenswerte	198.431	136.691
Schulden	60	8
Zinsüberschuss	22.012	19.288
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	21.021	19.277
Gesamtergebnis	21.021	19.277
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	20.870	19.300
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-61.538	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	40.668	-19.300
Cash-Flow gesamt	0	0

Zucker Invest GmbH in TEUR	2014	2013
Vermögenswerte	363.936	353.794
Schulden	17	34
Zinsüberschuss	10.227	18.194
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10.159	18.267
Gesamtergebnis	10.159	18.267
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	0	-25.671
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	25.671
Cash-Flow gesamt	0	0

Die Fähigkeit von Tochterunternehmen zur Zahlung von Dividenden wird durch regulatorische Mindesteigenkapitalerfordernisse beschränkt. Diese Mindesteigenkapitalerfordernisse ergeben sich aus den Vorschriften von CRR sowie CRD IV.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, das sind gemäß IAS 32.11 Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen, werden gemäß IAS 39 in folgenden Kategorien erfasst und bewertet:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden – held for trading,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen – held-to-maturity,
- Kredite und Forderungen – loans and receivables,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Available-for-sale,
- freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden – at fair value through profit or loss,
- finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten – at cost.

Die Bildung von Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 ist an der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da die Wesensart der Finanzinstrumente durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Wertpapiere und Beteiligungen, sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Ergänzungskapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzposten ausgewiesen:

Forderungen

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten nach Abzug von Wertberichtigungen bewertet, wobei die Wertberichtigungen unter einem eigenen Posten „Kreditrisikovorsorgen“ ausgewiesen werden. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Kreditrisikovorsorgen

Den Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist oder verbraucht, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Entsprechend IAS 39.58 werden alle Forderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung gem. IAS 39.59 geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Den Anforderungen des IAS 39 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfas-

sendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist.

Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten 2 Stufen der Ausfallsklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Eine Ausfallsgefährdung wird insbesondere dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Barwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt. Alle ausfallsgefährdeten Kreditforderungen werden mittels „Discounted Cashflow“ Methode berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Bei ausfallsgefährdeten Forderungen ist die Ermittlung auf Einzel-Finanzinstrumentebene durchzuführen. Bei Forderungen von untergeordneter Bedeutung (nicht signifikant) kann die Ermittlung auch auf Portfolioebene erfolgen. Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wird eine Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die Forderungen werden zu homogenen Portfolien aggregiert. In die Berechnung werden grundsätzlich alle Forderungen nach IAS 39 mit einbezogen, dies umfasst Kredite, Haftungen, offene Rahmen und Wertpapiere. Bei außerbilanziellen Geschäften kommt ein Gewichtungsfaktor zur Anwendung. Derivate werden über eine Anpassung des CVA Faktors berücksichtigt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wird eine Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Handelsaktiva

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsaktiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten des Handelsbuchs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

Wertpapiere und Beteiligungen

Der Posten Wertpapiere und Beteiligungen umfasst Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und Available-for-sale sowie wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen der Kategorie Available-for-sale. Weiters beinhaltet dieser Posten Wertpapiere, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen. Die Folgebewertung des held-to-maturity Portfolios erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Available-for-sale werden – sofern sie börsennotiert sind – mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt eine Bewertung at cost. Erfolgt eine Available-for-sale Kategorisierung, dann werden Bewertungsergebnisse als sonstiges Ergebnis in einer gesonderten Rücklage (Available-for-sale Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die Available-for-sale Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam berücksichtigt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen nach IAS 28 – Unternehmen bei denen maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung,

werden bei Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in einer gesonderten Position „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ dargestellt und nach der Equity-Methode bewertet. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. In diesem Posten werden auch etwaige Impairments auf Anteile aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Impairments sind gemäß IAS 36 dann vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gemäß IAS 39 gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden

Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Das anteilige sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden Ergebnisse aus der Veräußerung eines at equity bewerteten Unternehmens bzw. der Beendigung der equity-Methode ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil

der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	2 -50	2,0 -50,0

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermö-

genswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 angesetzt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der An-

schaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in %
Gebäude	3 -50	2,0 -33,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 -50	2,0 -100,0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3 -50	2,0 -33,3

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist – in der Regel 20 Jahre.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 angesetzt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

Sonstige Aktiva

In der Position „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte im Industriebereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Im Industriebereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als fair value through profit or loss bzw. held-for-trading kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Agio- und Disagio-beträge werden auf die Laufzeit verteilt abgezinst.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei verbrieften Verbindlichkeiten, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

Handelspassiva

Handelspassiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelspassiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderi-

vaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Sonstige Passiva

In der Position „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten besteht, die mit überwiegender Wahrscheinlichkeit zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern bestehen in den Teilkonzernen mehrere Arten von Altersversorgungsplänen.

Beitragsorientierte Pläne – defined contribution plans: Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

Leistungsorientierte Pläne – defined benefit plans: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d. h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. hier sind im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen im Teilkonzern LLI wurden aufgrund ihrer Inhalte, ihres Ausstellungszeitraums und ihres vorwiegenden Leistungscharakters in drei Gruppen unterteilt und als drei getrennte Pläne behandelt. Der erste Plan, in dem sich ausschließlich Leistungsbezieher befinden, entstand vor mehreren Jahrzehnten. Der zweite und der dritte Plan bestehen aus Pensionszusagen mit teilweise überwiegend beitragsorientiertem Charakter und teilweise vollständig leistungsorientiertem Charakter. Im zweiten und dritten Plan befinden sich momentan nur aktive Anwartschaftsberechtigte.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 01.01.2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer

Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Bei der Alterszeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter Notes (27) Rückstellungen näher erläutert. Im Rahmen der Umstellung auf die geänderten Bilanzierungsgrundsätze wurde der Ausweis des Nettozinsaufwandes nicht geändert. Der Nettozinsaufwand wird weiterhin, ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Personalarückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ sowie im OCI unter „Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalarückstellungen“ ausgewiesen.

Ergänzungskapital

Beim Ergänzungskapital handelt es sich um Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, "CRR") im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG.

Jene Ergänzungskapital- und Nachranganleihen, die nach den neuen Regelungen der CRR nicht mehr originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, sind nunmehr im Bilanzposten verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe im Detail Abschnitt Änderung des Bilanzausweises). Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Weiters ist Ergänzungskapital als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert, wenn es zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinsatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten oder mit einem bestimmten Portfolio von Vermögenswerten ist.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital, Partizipationskapital im Sinne des § 23 Abs. 4 BWG (idF vor BGBL I 2013/184) und Kapitalrücklagen), und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Haftrücklagen, Gewinnvortrag, Jahresergebnis und dem sonstigen Ergebnis, das sind die nicht in der G&V erfassten Ergebnisse aus dem Cash Flow Hedge Accounting, der Available for Sale-Rücklage, der Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalarückstellungen, Neubewertungsrücklage aus Währungsumrechnung, das anteilige sonstige Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen und die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern) zusammen.

Anteile der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden in diesem Posten gesondert gezeigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnli-

chen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in dieser Position alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In der Position „Kreditrisikovorsorgen“ werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der „Provisionsüberschuss“ umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im „Handelsergebnis“ werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie Bewertungsergebnisse aus den sonstigen Wertpapieren bilanziert. Auch Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value Option mit at fair value through profit or loss kategorisierten Wertpapieren sowie mit verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit bilden, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) ebenfalls in dieser Position ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorien held-to-maturity und available-for-sale, die aus Gründen einer Wertminderung (Impairment) oder deren Entfall (Wertaufholung) resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich nunmehr in einer gesonderten Position

„Überschuss Industrie“ (siehe Notes 6) gezeigt. Diese Position umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

Im „Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ werden die Ergebnisse der gemäß IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen – Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden könnte, und IFRS 11 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfasst.

Die „Verwaltungsaufwendungen“ betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der Steuersätze berechnet, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen „Sonstige Aktiva“ bzw. „Rückstellungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige Steuern werden in der Position

„Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilanziert.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen

finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurückzuübertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Im Konzern bestehen Leasingvereinbarungen betreffend KFZ-Leasing, die gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen sind. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Verwaltungsaufwendungen“ erfolgswirksam erfasst. In Zusammenhang mit Vermietungen werden die Mieterlöse unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Derivate und Hedge Accounting

Im Konzern der Raiffeisen Holding NÖ-Wien entstehen finanzielle Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung dieses Risikos. Diesbezüglich bestehen Cash Flow Hedge Beziehungen, die formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt werden. Im Fall des Cash-Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehung in der Cash-Flow Hedge Rücklage erfasst, der ineffiziente Teil ist erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung zu erfassen (per 31.12.2014: EUR -156.958,36). Die Messung der Effektivität erfolgt beim Cash Flow Hedge prospektiv anhand der Sensiti-

vitätsanalyse und retrospektiv anhand der Dollar Offset Methode mittels der hypothetischen Derivatemethode.

Desweiteren bestehen im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Fair Value Hedge Beziehungen. Beim Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das Sicherungsinstrument wird im Rahmen des Hedge Accounting mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst werden, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden, wobei die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125% liegen.

Im vollkonsolidierten LLI Teilkonzern entstehen zusätzlich finanzielle Risiken aus Veränderungen von Rohstoffpreisen und Wechselkursen, die mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzwirksamen Verpflichtung wird als Fair Value Hedge klassifiziert. Für die Absicherung des Rohstoffpreisänderungsrisikos bestehen Cash Flow Hedge Beziehungen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen

(in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet. Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Land	Währung	31.12.2014	31.12.2013 Stichtagskurse	2014 Durchschnittskurse	2013
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9563	1,9559	1,9559
Kroatien	HRK	7,6600	7,6233	7,6344	7,5792
Polen	PLN	4,2845	4,1554	4,1855	4,1955
Rumänien	RON	4,4830	4,4725	4,4439	4,4180
Russische Föderation	RUB	73,2150	45,2954	51,0171	42,3291
Tschechische Republik	CZK	27,7260	27,3460	27,5348	25,9777
Ukraine	UAH	19,1410	11,3619	15,8744	10,8333
Ungarn	HUF	316,2900	297,2200	308,6797	296,8306

Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss wird bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessen ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen sowie Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Values bei Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige

Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen, der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster cash flows im Rahmen von Impairment-Tests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind unter Notes (42) Marktwerte von Finanzinstrumenten zu finden.

Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (2) Kreditrisikovorsorgen, (16) Kreditrisikovorsorgen und (40) Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu finden.

Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in Notes (27) Rückstellungen zu finden.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte wie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Firmenwerte oder immaterielle

Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – und darüber hinaus jedenfalls jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Finanzielle Vermögenswerte

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden finanzielle Vermögenswerte wie etwa Anteile an beherrschten aber aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Unternehmen oder Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – und darüber hinaus jedenfalls jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Änderungen des Bilanzausweises

Mit 2014 kam es durch die Änderung der Anrechnungsbestimmungen der Eigenmittelpositionen im Rahmen der CRR zu passivseitigen Umgliederungen zu Buchwerten. Jene bisher im Bilanzposten Nachrangkapital ausgewiesenen Ergänzungskapital- und Nachrangdarlehen, die nach den neuen Regelungen der CRR nicht mehr originär als Ergänzungskapital angerechnet werden dürfen, werden nunmehr im Bilanzposten verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der bisherige Bilanzposten Nachrangkapital wurde umbenannt in Ergänzungskapital. Die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

Folgende Umgliederungen wurden durchgeführt:

in TEUR	2014
Nachrangkapital (Nachrangige Verbindlichkeiten) umgegliedert zu Ergänzungskapital	686.282
Nachrangkapital (Nachrangige Verbindlichkeiten) umgegliedert zu Verbriefte Verbindlichkeiten - begebene Schuldverschreibungen	81.452
Nachrangkapital (Ergänzungskapital) umgegliedert zu Ergänzungskapital	149.878
Nachrangkapital (Ergänzungskapital) umgegliedert zu Verbriefte Verbindlichkeiten - begebene Schuldverschreibungen	378.768

Restatement aus Fehlerkorrekturen und Methodenänderungen

Restatement Konzernderivate

Die Jahre 2013 und 2012 wurden auf Grund eines Fehlers aus früheren Perioden gemäß IAS 8.41 rückwirkend angepasst. Der Fehler basiert auf einer fehlerhaften Verarbeitung des Marktwertes von konzerninternen Derivaten und der daraus resultierenden fehlerhaften Weiterverarbeitung im Rahmen der Konsolidierung im Jahr 2012 und 2013.

Die Anpassungen wurden in den Positionen sonstiges betriebliches Ergebnis und sonstige Aktiva vorgenommen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis und somit der Jahresfehlbetrag nach Steuern sowie das Eigenkapital 2012 wurde um

TEUR 22.232 erhöht, der Jahresfehlbetrag nach Steuern stieg auf TEUR -3.994. Das sonstige betriebliche Ergebnis und somit der Jahresüberschuss nach Steuern 2013 hat sich um TEUR -1.880 reduziert. Die sonstigen Aktiva und somit das Eigenkapital 2013 wurde um TEUR 20.353 erhöht.

Aufgrund der spezifischen steuerlichen Situation des Konzerns Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ergibt sich aus dem Restatement kein steuerlicher Effekt.

Restatement Swaptions

In Vorjahren wurde der Marktwert für Swaps, die aus der Ausübung von Swaptions entstanden sind, in der Cash-Flow-Hedge Rücklage mit aufgenommen. Der Marktwert der Swaptions wurde ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgebucht. Diese Vorgehensweise wurde gemäß IAS 8.41 rückwirkend geändert. Ab Widmung als Cash-Flow-Hedge wird die effektive Marktwertveränderung von derivativen Sicherungsgeschäften in der Cash-Flow-Hedge Rücklage erfasst (bis zur Widmung erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung der Marktwerte über die GuV). Aus der Fehlerkorrektur reduziert sich die Gewinnrücklage der Vorjahre, in gleicher Höhe reduziert sich die negative Cash-Flow-Hedge Rücklage. Über die Restlaufzeit der designierten Sicherungsbeziehung werden die negativen Marktwerte der Swaps, der aus der Ausübung der Swaption entstanden sind, zeitanteilig in das Zinsergebnis gebucht. Insgesamt ist das Eigenkapital durch die Korrektur unverändert. Durch die Änderung der Buchungsmethode (zeitanteilige Verteilung) entsteht im Vergleichsjahr 2013 ein positiver Ergebnisbeitrag iHv TEUR 2.762, der in den Zinserträgen ausgewiesen wird. Die Änderung wird gemäß IAS 8.42 retrospektiv vorgenommen.

Restatement Personalrückstellungen

Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Im Geschäftsjahr 2014 wurden für diesen Standard vom Unternehmen angewendeten Berechnungsmethoden und Parameter überarbeitet. Ziel war, dem diesen Standards umfassend zugrunde liegenden Prinzip gerecht zu werden, die Kosten der Erbringung von Leistungen an Arbeitnehmer in der Periode zu erfassen, in der diese durch den Arbeitnehmer erdient werden und nicht erst in die Perioden einzustellen, in denen Zahlungen geleistet werden oder fällig sind.

Bisher wurde für die Berechnung der gesamten personalbezogenen Rückstellungen ein einheitlicher Zinssatz angewendet, der sich aus der Gewichtung des jeweiligen Volumens mit der entsprechenden Laufzeit ermittelt hat. Im Jahr 2014 kam es bei der Ermittlung des Zinssatzes dahingehend zu einer Änderung, als die Laufzeiten der Pensionen im Vergleich zu den Laufzeiten der übrigen personalbezogenen Rückstellungen (Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) erstmals differenziert betrachtet wurden. Innerhalb dieser beiden Gruppen werden die Laufzeiten weiterhin nach ihrem Volumen gewichtet. Diese differenzierte Betrachtungsweise für die beiden oben genannten Gruppen war vor allem in Hinblick auf die große aktuelle Differenz der Markttrendite bei unterschiedlichen Laufzeiten notwendig.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde außerdem eine Änderung der Parameter für Begünstigte mit STATUT- bzw. KV 6-Zusage vorgenommen. Mit der Änderung soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass bei Pensi-

onsantritt bei den beiden oben genannten Gruppen ein Transfer der vorhandenen Deckungsrückstellungen aus dem leistungsorientierten ins beitragsorientierte System erfolgt. In den bisherigen Abschlüssen wurde dies nicht berücksichtigt. Die Rückstellung war daher zu hoch ausgewiesen. Aus diesem Sachverhalt heraus wurden folgende Parameter für Begünstigte mit STATUT- bzw. KV 6-Zusage gegenüber dem Vorjahr geändert:

- Ansatz eines Rechnungszinssatzes in der Leistungsphase von 4,0%. Im Vorjahr wurde auch für die Leistungsphase der aufgrund IAS 19 Bestimmungen anzusetzende Rechnungszins verwendet (3,0%).
- Es werden keine zukünftigen Pensionserhöhungen angesetzt (VJ: 2,5%).

Restatement betreffend Level-Zuordnung von available for sale Bestand

In Vorjahren wurde ein Teil des Anleihebestandes, der in der Kategorie available for sale, fair value bewertet, ausgewiesen ist, Level I zugeordnet. Analysen haben ergeben, dass für diesen Anleihebestand weder in der Vergangenheit noch aktuell ein aktiver Markt vorhanden ist. Die fehlerhafte Zuordnung wird durch eine Zuordnungskorrektur in der Level-Tabelle unter „(42) Marktwerte von Finanzinstrumenten“ korrigiert. Der Anleihebestand wird nunmehr sowohl für das Jahr 2013 als auch für das Jahr 2014 unter Level II ausgewiesen. Diese Zuordnungskorrektur hat keine Auswirkungen auf die Positionen in der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

in TEUR	31.12.2012	Personal- rückstellungen	Restatement Konzern- derivate	Swaptions	Summe	Restatement 31.12.2012
Barreserve	682.419	0	0	0	0	682.419
Forderungen an Kreditinstitute	8.275.565	0	0	0	0	8.275.565
Forderungen an Kunden	10.198.480	0	0	0	0	10.198.480
Kreditrisikoversorgen	-319.569	0	0	0	0	-319.569
Handelsaktiva	521.400	0	0	0	0	521.400
Wertpapiere und Beteiligungen	7.018.694	0	0	0	0	7.018.694
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	4.279.498	0	0	0	0	4.279.498
Immaterielle Vermögensgegenstände	191.552	0	0	0	0	191.552
Sachanlagen	906.702	0	0	0	0	906.702
hievon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	167.370	0	0	0	0	167.370
Sonstige Aktiva	2.255.377	0	22.232	0	22.232	2.277.609
hievon latente Steuerforderungen	25.810	0	0	0	0	25.810
Aktiva gesamt	34.010.118	0	22.232	0	22.232	34.032.350

in TEUR	31.12.2012	Personal- rückstellungen	Restatement Konzern- derivate	Swaptions	Summe	Restatement 31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.961.151	0	0	0	0	12.961.151
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.643.091	0	0	0	0	7.643.091
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.928.916	0	0	0	0	5.928.916
Handelspassiva	301.068	0	0	0	0	301.068
Sonstige Passiva	2.210.642	0	0	0	0	2.210.642
Rückstellungen	332.405	-2.757	0	0	-2.757	329.648
hievon latente Steuerrückstellungen	21.957	0	0	0	0	21.957
Nachrangkapital	1.182.599	0	0	0	0	1.182.599
Geschäftsanteile	0	0	0	0	0	0
Summe Fremdkapital	30.559.872	-2.757	0	0	-2.757	30.557.115
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.388.864	2.757	22.232	0	24.989	2.413.853
Anteile anderer Gesellschafter	1.061.382	0	0	0	0	1.061.382
Summe Eigenkapital	3.450.246	2.757	22.232	0	24.989	3.475.235
Passiva gesamt	34.010.118	0	22.232	0	22.232	34.032.350

in TEUR	31.12.2013	Personal- rückstellungen	Restatement Konzern- derivate	Swaptions	Summe	Restatement 31.12.2013
Barreserve	408.441	0	0	0	0	408.441
Forderungen an Kreditinstitute	6.918.567	0	0	0	0	6.918.567
Forderungen an Kunden	10.736.416	0	0	0	0	10.736.416
Kreditrisikovorsorgen	-299.218	0	0	0	0	-299.218
Handelsaktiva	300.509	0	0	0	0	300.509
Wertpapiere und Beteiligungen	5.773.320	0	0	0	0	5.773.320
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	4.237.773	0	0	0	0	4.237.773
Immaterielle Vermögensgegenstände	189.002	0	0	0	0	189.002
Sachanlagen	962.415	0	0	0	0	962.415
hievon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	207.402	0	0	0	0	207.402
Sonstige Aktiva	1.509.457	0	20.353	0	20.353	1.529.810
hievon latente Steuerforderungen	34.338	0	0	0	0	34.338
Aktiva gesamt	30.736.682	0	20.353	0	20.353	30.757.035

in TEUR	31.12.2013	Personal- rückstellungen	Restatement Konzern- derivate	Swaptions	Summe	Restatement 31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.116.489	0	0	0	0	9.116.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.987.512	0	0	0	0	7.987.512
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.683.353	0	0	0	0	6.683.353
Handelspassiva	194.314	0	0	0	0	194.314
Sonstige Passiva	1.522.112	0	0	0	0	1.522.112
Rückstellungen	332.509	-13.033	0	0	-13.033	319.476
hievon latente Steuerrückstellungen	23.630	0	0	0	0	23.630
Nachrangkapital	1.503.202	0	0	0	0	1.503.202
Geschäftsanteile	0	0	0	0	0	0
Summe Fremdkapital	27.339.491	-13.033	0	0	-13.033	27.326.458
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.341.895	11.004	20.353	0	31.357	2.373.252
Anteile anderer Gesellschafter	1.055.296	2.029	0	0	2.029	1.057.325
Summe Eigenkapital	3.397.191	13.033	20.353	0	33.386	3.430.577
Passiva gesamt	30.736.682	0	20.353	0	20.353	30.757.035

in TEUR	31.12.2013	Personal- rückstellungen	Restatement Konzern- derivate	Swaptions	Summe	Restatement 31.12.2013
Zinserträge	557.820	0	0	2.762	2.762	560.582
Zinsaufwendungen	-475.501	0	0	0	0	-475.501
Zinsüberschuss	82.319	0	0	2.762	2.762	85.081
Kreditrisikovorsorgen	-65.798	0	0	0	0	-65.798
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	16.521	0	0	2.762	2.762	19.283
Provisionserträge	96.097	0	0	0	0	96.097
Provisions- aufwendungen	-27.235	0	0	0	0	-27.235
Provisionsüberschuss	68.862	0	0	0	0	68.862
Handelsergebnis	4.898	0	0	0	0	4.898
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	3.208	0	0	0	0	3.208
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	1.541.714	0	0	0	0	1.541.714
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.129.723	0	0	0	0	-1.129.723
Überschuss Industrie	411.991	0	0	0	0	411.991
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	274.228	0	0	0	0	274.228
Verwaltungs- aufwendungen	-559.901	-435	0	0	-435	-560.336
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-39.867	0	-1.880	0	-1.880	-41.747
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern	179.940	-435	-1.880	2.762	447	180.387
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.672	0	0	0	0	-9.672
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag nach Steuern	170.268	-435	-1.880	2.762	447	170.715
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	103.821	-367	-1.880	2.762	515	104.336
hievon Anteile anderer Gesellschafter	66.448	-68	0	0	-68	66.380

in TEUR	01.01. - 31.12.2013	Personal- rückstellungen	Konzern- derivate	Swaptions	Restatement Summe	Restatement 01.01. - 31.12.2013
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen*)	7.239	10.711	0	0	10.711	17.950
Cash-Flow Hedge Rücklage	58.977	0	0	-2.762	-2.762	56.215

*) Der Wert für den Zeitraum 01.01.-31.12.2013 wurde aufgrund eines Rechenfehlers entsprechend angepasst.

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 01.01.2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss angewendet:

Neue Regelungen		in EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von EU über- nommen
<i>Neue Standards</i>			
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert 2011)	01.01.2014	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)	01.01.2014	Ja
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja
<i>Änderungen von Standards</i>			
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert 2011) - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Ja
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis - Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	01.01.2014	Ja
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten - Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht finanziellen Vermögenswerten	01.01.2014	Ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung	01.01.2014	Ja
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Ja
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Übergangleitlinien	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen - Übergangleitlinien	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Übergangleitlinien	01.01.2014	Ja
<i>Neue Interpretationen</i>			
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014	Ja

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung einzelner neuer bzw. geänderter Standards und Interpretationen wurde kein Gebrauch gemacht.

Der neue Standard IAS 27 – Einzelabschlüsse (geändert 2011) – umfasst nur mehr die unveränderten Vorschriften für separate Abschlüsse. Die anderen Teile von IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse – werden durch IFRS 10 ersetzt.

Der geänderte IAS 28 enthält Folgeänderungen, die sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 ergeben.

IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsvorschriften in IAS 27 und SIC 12 durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen auf der Grundlage des neu und umfassend definierten Begriffes Beherrschung unabhängig von der Art des Investitionsempfängers (also unabhängig davon, ob das Unternehmen durch Stimmrechte von Investoren oder durch andere vertragliche Vereinbarungen, wie bei Zweckge-

sellschaften üblich, kontrolliert wird). Die Vorschriften für separate Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt.

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderungen von IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – betreffen zusätzliche Angaben von Informationen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten, falls dieser Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert.

Durch die Änderungen von IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung – bleiben Derivate trotz Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in bestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Voraussetzung dafür ist, dass die Novation auf die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten (Central Counterparty, CCP) infolge rechtlicher und regulatorischer Anforderungen begründet ist.

Mit IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 ersetzen.

Das Wahlrecht, die Quotenkonsolidierungsmethode bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen anzuwenden, ist gestrichen worden.

Mit IFRS 12 werden Angaben für Unternehmensanteile gebündelt und neu definiert, dies betrifft sowohl vollkonsolidierte als auch nicht konsolidierte Unternehmen, assoziierte Unternehmen und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

IFRIC 21 – Abgaben – bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Ansatzvorschriften gelten auch für Zwischenberichte.

Aus der Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 resultiert keine Änderung des Konsolidierungskreises des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns und der Bewertungsmethoden im Geschäftsjahr 2014.

Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften haben keine Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten:

Neue Regelungen		in EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von EU über- nommen
<i>Neue Standards</i>			
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	01.01.2018	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen	01.01.2018	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017	Nein
<i>Änderungen von Standards</i>			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2016	Nein
IAS 16	Sachanlagen - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen in IAS 16 und IAS 38); Landwirtschaft: Fruchtrtragende Pflanzen (Änderungen in IAS 16 und IAS 41)	01.01.2016	Nein
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer - Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	Ja
IAS 27	Separate Abschlüsse (geändert 2011) - Equity-Methode im separaten Abschluss	01.01.2016	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28); Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016	Nein
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen in IAS 16 und IAS 38)	01.01.2016	Nein
IAS 41	Landwirtschaft - Landwirtschaft: Fruchtrtragende Pflanzen (Änderungen in IAS 16 und IAS 41)	01.01.2016	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28); Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen - Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	01.01.2016	Nein
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2010-2012	01.07.2014	Ja
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2011-2013	01.07.2014	Ja
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2012-2014	01.01.2016	Nein
<i>Neue Interpretationen</i>			

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung einzelner neuer bzw. geänderter Standards und Interpretationen wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Änderungen in IAS 1 zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen.

Mit den Änderungen in IAS 16 bzw. IAS 38 werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können, insbesondere was erlösorientierte Abschreibungsmethoden betrifft.

Mit den Änderungen in IAS 16 bzw. IAS 41 werden fruchtbare Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können.

Die Änderungen in IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge bringen eine Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie eine Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von einer Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Durch die Änderung in IAS 27 wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen.

Durch die Einführung des IFRS 9 werden u.a. die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte neu geregelt, mit dem Ziel IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. Eine verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am bzw. nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, vorgesehen.

Die endgültige vom IASB veröffentlichte Fassung des IFRS 9 vom 24. Juli 2014 kennt nur mehr drei Kategorien zur Klassi-

fizierung von Finanzinstrumenten: Zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis und zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Erfassung der Wertänderungen in der G&V.

In der Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten wird die Fair Value-Option beibehalten. Die Veränderungen des eigenen Bonitätsrisikos von finanziellen Schulden der Fair Value-Option werden künftig im sonstigen Ergebnis erfasst.

Mit der letzten Fassung von IFRS 9 wurde ein neues Wertminderungsmodell eingeführt. Hiernach werden nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern erwartete Verluste bereits bei Zugang des Finanzinstruments erfasst. Aufgrund dieser Anforderungen wird es zu höheren Risikoversorgen kommen.

Ebenso sieht der neue Standard ein neues Hedge Accounting-Modell vor, welches das Ziel verfolgt, die Bilanzierung von Sicherheitsbeziehungen stärker im Einklang mit dem Risikomanagement zu stellen. Dies soll durch die Ausweitung des Umfangs der für das Hedge Accounting infrage kommende Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente, einer nur noch prospektiv vorgenommenen Beurteilung der Wirksamkeit von Sicherheitsbeziehungen – anstatt des nach IAS 39 geltenden 80-125% Intervall für die Beurteilung der Effektivität – sowie erweiterte Angabepflichten erreicht werden.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns wird erwartet, dass IFRS 9 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat. Aus heutiger Sicht wird es durch IFRS 9 insbesondere zu einer geänderten Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie zu höheren Risikoversorgen kommen.

Die durch IFRS 9 vorgenommenen Änderungen an IFRS 7 werden zu einer Erweiterung der Anhangangaben – vor allem im Bereich der Wertminderungen und Hedge Accounting führen.

Die Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung

der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben.

Durch die Änderungen in IFRS 10 und IAS 28 wird klargestellt, daß bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen.

Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

Die Änderungen von IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten – haben keine Auswirkungen auf den Konzernab-

schluss, da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Erstanwender der IFRS ist.

IFRS 15 regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 „Erlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in TEUR	2014	2013 ¹⁾
Zinserträge^{*)}	487.813	509.432
aus Forderungen an Kreditinstitute	68.033	84.902
aus Forderungen an Kunden	237.205	237.171
aus Handelsbestand	1.991	2.708
aus sonstigen festverzinslichen Wertpapieren	139.547	164.539
aus Finanzanlagen		
aus derivativen Finanzinstrumenten ^{*)}	41.037	20.112
Laufende Erträge	41.477	45.687
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	24.169	27.457
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	12.535	10.321
aus sonstigen Beteiligungen	4.773	7.909
Sonstige zinsähnliche Erträge	5.179	5.463
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt^{*)}	534.469	560.582
Zinsaufwendungen	395.303	452.205
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.995	110.937
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	59.200	76.189
für verbrieftete Verbindlichkeiten	155.366	162.147
für Ergänzungskapital	60.768	51.956
aus derivativen Finanzinstrumenten	29.974	50.976
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	15.314	23.296
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	410.617	475.501
Zinsüberschuss^{*)}	123.852	85.081

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen. Die

Zinserträge beinhalten Zinserträge (Unwinding) von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 4.479 (VJ: TEUR 5.856).

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht at fair value through profit or loss kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in TEUR	2014	2013
Zinserträge	310.417	327.536
Zinsaufwendungen	380.643	424.524

(2) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2014	2013
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	-82.886	-59.829
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-116.543	-95.951
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	32.239	44.951
Direktabschreibungen	-398	-10.200
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.816	1.371
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	6.844	-4.029
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-1.159	-7.545
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	8.003	3.516
<i>Außerbilanzielle Verpflichtungen</i>	-9.111	-1.940
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-14.065	-7.592
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	4.954	5.652
Gesamt	-85.153	-65.798

(3) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in TEUR	2014	2013
Zahlungsverkehr	18.553	19.418
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	4.743	11.280
Wertpapiergeschäft	21.934	22.125
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	3.999	3.925
Sonstige Bankdienstleistungen	16.827	14.230
Treuhändertätigkeiten	0	-2.116
Gesamt	66.056	68.862

Die Provisionserträge betragen EUR 94,5 Mio. (VJ: EUR 96,1 Mio.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -28,5 Mio. (VJ: EUR -27,2 Mio.).

(4) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value Bewertung ausgewiesen. Zins- und Dividen-

densträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in TEUR	2014	2013
<i>Zinsbezogene Geschäfte</i>	<i>-1.514</i>	<i>-883</i>
hievon aus Wertpapieren	6.694	-1.886
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	-8.208	1.003
<i>Währungsbezogene Geschäfte</i>	<i>2.825</i>	<i>3.400</i>
<i>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</i>	<i>907</i>	<i>1.844</i>
hievon aus Wertpapieren	882	1.762
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	25	82
<i>Sonstige Geschäfte</i>	<i>1.712</i>	<i>537</i>
Gesamt	3.930	4.898

(5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in TEUR	2014	2013
<i>Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert held-to-maturity</i>	63	238
hievon Bewertungsergebnis	0	-5.681
hievon Veräußerungsergebnis	63	5.919
<i>Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	7.484	12.849
hievon Bewertungsergebnis	-25.712	-6.488
hievon Veräußerungsergebnis	33.196	19.337
<i>Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</i>	-17.646	-46.525
hievon Bewertungsergebnis	-17.943	-70.175
hievon Veräußerungsergebnis	297	23.650
<i>Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</i>	362	12.139
hievon Veräußerungsergebnis	362	12.139
<i>Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables</i>	706	-6.218
hievon Bewertungsergebnis	0	-6.781
hievon Veräußerungsergebnis	706	563
<i>Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten</i>	6.298	13.606
hievon Bewertungsergebnis	1.845	38.492
hievon Veräußerungsergebnis	4.453	-24.886
<i>Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost</i>	-1.394	30.109
hievon Bewertungsergebnis	0	28.700
hievon realisiertes Ergebnis	-1.394	1.409
<i>Ergebnis aus Endkonsolidierung</i>	-4.759	-27.092
<i>Ergebnis aus Erwerbstransaktionen</i>	0	14.102
Gesamt	-8.886	3.208

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen, kategorisiert Available-for-sale, bewertet zum Fair Value ist im Bewertungsergebnis auf Grund einer signifikanten Abnahme des beizulegenden Zeitwertes des Beteiligungsansatzes an der BL Syndikat - die eine Beteiligung an der UNIQA Versicherungen AG hält - ein Impairment von rd. EUR -19,0 Mio. ausgewiesen (davon der Betrag von rd. EUR -8,7 Mio. der Available-for-sale Rücklage entnommen und erfolgswirksam gebucht). Der Beteiligungsansatz an der BL Syndikat ist zum Fair Value bewertet, der sich aus dem Börsenkurs der UNIQA-Aktien ergibt.

Das Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die im Rahmen der fair value option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der fair value option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit sind, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in diesem GuV-Posten ausgewiesen.

Im Bewertungsergebnis aus Finanzinvestitionen wurde im Vorjahr die Bewertung eines gezeichneten Genussrechtskapitals i.H.v. EUR -28,7 Mio. vorgenommen. Diesem stand ein korrespondierender Betrag von EUR 28,7 Mio. aus der Bewertung einer Emission gegenüber, da die Tilgung dieser Anleihe nur insoweit erfolgte, als das oben genannte gezeichnete Genussrechtskapital bedient bzw. getilgt wurde. Das Bewertungsergebnis der at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumente stellt ein saldiertes Ergebnis aus Wertschwankungen dar.

Im Bewertungsergebnis der Available-for-sale kategorisierten Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value, ist eine Wertaufholung von TEUR 3 (VJ: TEUR 3.994) inkludiert.

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen unter der Position Endkonsolidierungsergebnis ist aus dem Abgang der vollkonsolidierten RENERGIE (inklusive der im Rahmen der Veräußerung endkonsolidierten Windpark HAGN GmbH & Co KG) ein Veräußerungsverlust von rd. EUR 4,8 Mio ausgewiesen. Im Vorjahr war hier der durch den Abgang der vollkonsolidierten NOM Dairy UK Ltd. entstandene Verlust von rd. EUR -27,1 Mio. ausgewiesen.

(6) Überschuss Industrie

in TEUR	2014	2013
LLI	1.007.479	1.135.619
NÖ Milch Holding	370.059	401.615
Sonstige	12.744	4.480
Umsatzerlöse	1.390.282	1.541.714
LLI	-719.204	-847.544
NÖ Milch Holding	-255.509	-281.633
Sonstige	-4.107	-546
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-978.820	-1.129.723
Gesamt	411.462	411.991

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich nunmehr im Posten „Überschuss Indust-

rie“ gezeigt. Der Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

(7) Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

in TEUR	2014	2013
Anteilige Jahresergebnisse	-49.141	274.228
Bewertungsergebnis	-76.084	0
Gesamt	-125.225	274.228

Das negative Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist großteils auf das negative Ergebnis der RZB in Folge eines negativen Konzernergebnisses der RBI AG zurückzuführen. Angestiegene Risikokosten in der Ukraine aufgrund politischer Spannungen in dieser Region, die nachteilige Gesetzgebung in Ungarn sowie Firmenwertabschreibungen haben unter anderem das Konzernergebnis der RBI AG belastet.

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 76.084 ist auf ein Impairment der RZB in Höhe von TEUR 67.000 (VJ: TEUR 0) und ein Impairment der Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) von TEUR 9.084 (VJ: TEUR 0) zurückzuführen.

Die at equity Beteiligung an der RZB wurde aufgrund von diversen Trigger Events (u.a. Rating-Downgrade, negative Effekte auf Ertragslage) einem Impairment Test unterzogen. Als erzielbarer Wert wurde gemäß IAS 36.30 ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) der operativen Tochterunternehmen ermittelt. Die herangezogenen Fünf-Jahresplanungen der operativen Einheiten der RZB Group basieren auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests

gültigen Planungen. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften) erfolgt mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die RBI AG, das wesentlichste Asset der RZB, wurde ein Kapitalkostensatz von 11,7% herangezogen. Die am 09.02.15 ad hoc bekannt gegebenen Maßnahmen zur Erhöhung der CT1 Ratio bis Ende 2017 auf 12% wurden bei der Ermittlung des Nutzungswertes berücksichtigt. Bewertungsunsicherheiten im Zusammenhang mit der geplanten strategischen Neuausrichtung wurden vom Management der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Form eines Abschlages bei der Ermittlung des Nutzungswertes berücksichtigt. Auf Basis der genannten Gründe ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR 67.000 (VJ: TEUR 0).

Aufgrund des Vorliegens eines Trigger Events wurde für die at equity Beteiligung an der ORS ein Nutzungswert ermittelt und ein Impairment Test durchgeführt. Aufgrund geringerer zukünftiger Ertragsersparungen im Vergleich zur erstmaligen at equity Bewertung im Vorjahr wurde ein Impairment von TEUR 9.084 (VJ: TEUR 0) erfasst.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Personalaufwand^{*)}	271.070	290.197
hievon Löhne und Gehälter	206.796	220.088
hievon soziale Abgaben	49.602	52.350
hievon freiwilliger Sozialaufwand	3.602	3.505
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen ^{*)}	11.070	14.254
Sachaufwand	182.577	184.139
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	112.797	86.000
hievon Sachanlagen	104.461	77.516
hievon Wertberichtigungen/Impairment	37.406	658
hievon immaterielle Vermögensgegenstände	8.336	8.484
hievon Wertberichtigungen/Impairment Firmenwerte	0	3.358
hievon Wertberichtigungen/Impairment auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.833	1.598
Gesamt^{*)}	566.444	560.336

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen TEUR 4.759 (VJ: TEUR 2.483) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im Sachaufwand sind Miet- und Leasingaufwendungen von TEUR 32.034 (VJ: TEUR 36.441) enthalten.

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen/Impairment von TEUR 37.406 resultieren aus einem Impairmentbedarf von Sachanlagen im Teilkonzern LLI AG

(im Wesentlichen Gesellschaften der GoodMills Group in Rumänien, Deutschland und Tschechien). Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen/Impairment auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 3.833 resultieren aus Wertberichtigungen von Markenrechten im Teilkonzern LLI AG.

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. In dieser Position werden Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, sowie die Bankenabgabe ausgewiesen.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in dieser Position saldiert ausgewiesen. Weiters sind in dieser Position die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

in TEUR	2014	2013 ¹⁾
<i>Ergebnis aus dem Hedge Accounting</i>	5.691	1.350
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	-21.477	-85.760
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	27.168	87.110
<i>Ergebnis aus sonstigen Derivaten^{*)}</i>	-44.683	42.091
hievon aus Zinssatzgeschäften ^{*)}	-44.399	47.273
hievon aus Wechselkursgeschäften	126	-4.395
hievon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	29	0
hievon aus Kreditderivaten	-439	-787
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	82.671	70.057
hievon Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	12.110	8.669
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-180.141	-155.245
hievon Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-1.407	-1.337
Gesamt^{*)}	-136.462	-41.747

*1) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auch eine Bankenabgabe von TEUR -27.203 (VJ: TEUR -19.829) enthalten.

(10) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

in TEUR	2014	2013
<i>Nettoergebnis aus at fair value through profit or loss Finanzinstrumenten</i>	-26.598	40.737
hievon held for trading	-39.456	19.651
hievon at fair value through profit or loss	12.858	21.086
<i>Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten</i>	117.522	101.158
hievon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	24.333	12.240
hievon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	93.189	88.918
<i>Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten</i>	27.326	37.493
<i>Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten</i>	235.081	258.040
<i>Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden</i>	-369.644	-367.937
Gesamt	-16.313	69.491

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie gem. IFRS 7.20(a) setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen und -aufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen. Die im sonstigen Ergebnis ge-

buchten Wertänderungen aus Available-for-sale Finanzinstrumenten werden in der Überleitung zum Konzerngesamtergebnis angegeben.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.456	-5.472
hievon Inland	835	-2.687
hievon Ausland	-4.291	-2.785
Latente Steuern	278	-4.200
Gesamt	-3.178	-9.672

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2014 55 (VJ: 71) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind 32 (VJ: 47) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Darüber hinaus sind zwei weitere steuerliche Unternehmensgruppen gemäß § 9 KStG im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst. Zum einen bildet die Niederösterreichische

Milch Holding GmbH als Gruppenträger mit 2 (VJ: 2) Gruppenmitgliedern (beide vollkonsolidierte Tochterunternehmen), zum anderen die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. als Gruppenträger mit 7 (VJ: 7) Gruppenmitgliedern (davon 3 vollkonsolidierte Tochterunternehmen) jeweils eine steuerliche Gruppe. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden der Gruppenmitglieder werden jeweils bei den Gruppenträgern saldiert, die jeweils das Steuersubjekt für die jeweilige Unternehmensgruppe darstellen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	2014	2013 ¹⁾
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern*</i>	-316.870	180.387
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	79.218	-45.097
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	24.103	95.966
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	9.170	1.879
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-40.917	-27.851
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-72.953	-30.116
Sonstiges	-1.799	-4.453
Effektive Steuerbelastung	-3.178	-9.672

*1) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

(12) Segmentberichterstattung

Geschäftsjahr 2014

in TEUR	Teilkonzern RLB NÖ-Wien	Teilkonzern LLI	Teilkonzern NÖM	Beteiligungen Zuckerindustrie	Beteiligung STRABAG	Sonstige	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Zinserträge	547.732	988	5.180	0	0	91.789	-111.220	534.469
Zinsaufwendungen	-372.339	-18.761	-6.244	0	0	-73.223	59.950	-410.617
Zinsüberschuss	175.393	-17.773	-1.064	0	0	18.566	-51.270	123.852
Kreditrisikoversorgen	-84.120	0	0	0	0	-1.033	0	-85.153
Zinsüberschuss nach Risikoversorge	91.273	-17.773	-1.064	0	0	17.533	-51.270	38.699
Provisionsüberschuss	66.548	0	0	0	0	158	-650	66.056
Handelsergebnis	3.930	0	0	0	0	0	0	3.930
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	18.204	-228	467	0	0	-45.707	18.378	-8.886
Umsatzerlöse Industrie	0	1.007.479	370.059	0	0	12.994	-250	1.390.282
Materialaufwand Industrie	0	-719.208	-255.509	0	0	-4.107	4	-978.820
Überschuss Industrie	0	288.271	114.550	0	0	8.887	-246	411.462
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	-184.984	18.167	0	53.013	2.038	-86	-13.373	-125.225
Verwaltungs- aufwendungen	-198.494	-300.298	-63.904	0	0	-59.226	55.478	-566.444
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-58.953	-55.226	-38.866	0	0	19.471	-2.888	-136.462
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern	-262.476	-67.087	11.183	53.013	2.038	-58.970	5.429	-316.870
Konzernumlage Refinanzierung	-61.016	-6.900	-4.783	-15.871	-4.411	92.981	0	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern nach Konzernumlage	-323.492	-73.987	6.400	37.142	-2.373	34.011	5.429	-316.870

Geschäftsjahr 2013¹⁾

in TEUR	Teilkonzern RLB NÖ- Wien ²⁾	Teilkonzern LLI	Teilkonzern NÖM ²⁾	Beteiligungen Zucker- industrie	Beteiligung STRABAG	Sonstige ²⁾	Konsolidierung/ Über- leitung	Konzern ²⁾
Zinserträge	569.497	1.488	93	0	0	199.926	-210.422	560.582
Zinsaufwendungen	-423.720	-25.850	-2.592	0	0	-113.544	90.205	-475.501
Zinsüberschuss	145.777	-24.362	-2.499	0	0	86.382	-120.217	85.081
Kreditrisikoversorgen	-66.381	0	0	0	0	582	1	-65.798
Zinsüberschuss nach Risikoversorge	79.396	-24.362	-2.499	0	0	86.964	-120.216	19.283
Provisionsüberschuss	69.170	0	0	0	0	262	-570	68.862
Handelsergebnis	4.898	0	0	0	0	0	0	4.898
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	12.540	2.079	-27.071	0	0	10.955	4.705	3.208
Umsatzerlöse Industrie	0	1.135.619	401.615	0	0	4.480	0	1.541.714
Materialaufwand Industrie	0	-847.544	-281.633	0	0	-546	0	-1.129.723
Überschuss Industrie	0	288.075	119.982	0	0	3.934	0	411.991
Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	153.411	45.926	0	71.435	16.076	10.242	-22.862	274.228
Verwaltungs- aufwendungen	-214.417	-217.867	-81.282	0	0	-75.320	28.550	-560.336
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19.784	-42.146	-46.874	0	0	67.673	-40.184	-41.747
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern	124.782	51.705	-37.744	71.435	16.076	104.710	-150.577	180.387
Konzernumlage Refinanzierung	-68.904	-7.260	-6.621	-16.304	-4.813	103.902	0	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern nach Konzernumlage	55.878	44.445	-44.365	55.131	11.263	208.612	-150.577	180.387

¹⁾ angepasste Vorjahreswerte gem. IFRS 8.29.

²⁾ Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Im Rahmen der internen Berichterstattung erfolgt für die börsennotierten Teilkonzerne AGRANA und Südzucker, die im Segment „Zuckerbereich“ zusammengefasst sind, und für den Teilkonzern STRABAG eine Detailberichterstattung, aus der auf die Ergebnisgröße „Ergebnis assoziierte Unternehmen“ wie folgt übergeleitet wird.

31.12.2014 in TEUR	"Zuckerbereich" Gesamt anteilig	
	2014	2013
Umsatzerlöse (FC 28.02.)	1.777.516	1.833.850
EBIT (FC 28.02.)	70.732	118.895
Überleitung zu	-17.719	-47.460
Ergebnis assoziierter Unternehmen	53.013	71.435

In der Zeile „Überleitung“ bei dem Segment „Zuckerbereich“ sind das Finanzergebnis und die Ertragssteuern enthalten, die übergeleitet werden zum Konzernperiodenergebnis. Dieses Konzernperiodenergebnis wird um das 4. Quartal 2014/2015 (Zeitraum 1.12.2014 bis 28.2.2015) (Vorjahr: 4. Quartal 2013/2014 (Zeitraum 1. 12. 2013 bis 28.2.2014)) bereinigt und durch das Konzernergebnis des 4. Quartals 2013/2014 (Vorjahr: 4. Quartal 2012/2013) ersetzt.

30.09.2014 in TEUR	STRABAG Gesamt anteilig	
	100%	14,16%
Umsatzerlöse/Bauleistung (FC 31.12.2014)	13.600.000	1.925.760
EBIT (FC 31.12.2014)	260.000	36.816
Überleitung zu		-34.778
Ergebnis assoziierter Unternehmen		2.038

31.12.2013 in TEUR	STRABAG Gesamt anteilig	
	100%	14,16%
Umsatzerlöse/Bauleistung (FC 31.12.2013)	13.573.070	1.921.947
EBIT (FC 31.12.2013)	261.577	37.039
Überleitung zu		-20.963
Ergebnis assoziierte Unternehmen		16.076

Die Segmentzahlen STRABAG setzen auf Vorschauwerten für 2014 auf. Da der IFRS-Konzernabschluss der STRABAG zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien noch nicht vorliegt, werden in der Zeile „Überleitung“ die Vorschauwerte des IV. Quartals 2014 bereinigt. Im Ergebnis weist daher die Position „Ergebnis assoziierter Unternehmen“ für die STRABAG nur die Zahlen des I. bis III. Quartals 2014 aus.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine interne Restrukturierung durchgeführt, die die interne Organisations- und Berichtsstruktur und somit die Segmentzusammensetzung zum 31.12.2014 verändert.

Die Anpassung der Vorjahreswerte gemäß IFRS 8.29 ist in obiger Tabelle per 31.12.2013 dargestellt.

Entsprechend dem geschäftsleitenden Charakter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat das Management der Gesellschaft entschieden, für die Segmentierung die wesentlichen vollkonsolidierten Teilkonzerne sowie die wesentlichen Equity erfassten börsennotierten Teilkonzerne zu Grunde zu legen. Auf dieser Grundlage werden auch die Berichtsformate für die Managementberichterstattung angeliefert.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern erfolgt aufgrund der internen Management-Berichterstattung an den CODM, aufgrund der Zusammenfassung der Equities AGRANA und Südzucker gemäß IFRS 8.12 und aufgrund der Schwellenwertberechnung folgende Abgrenzung der Geschäftssegmente in den Notes:

- Teilkonzern RLB NÖ-Wien
- Teilkonzern LLI
- Teilkonzern NÖM
- Beteiligungen Zuckerindustrie
- Beteiligung STRABAG
- Sonstige.

Der Teilkonzern RLB NÖ-Wien erfasst den Bankbetrieb mit den Geschäftsbereichen Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden, Finanzmärkte und Sonstige des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien, weiters die Bank- und banknahen Beteiligungen RZB und RBI des Teilkonzerns.

In oben genannten Geschäftsbereichen bietet die RLB NÖ-Wien sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank an.

Der Teilkonzern LLI ist in den Bereichen Mehl & Mühle tätig, dessen Kerngeschäft die Erzeugung von Mahlprodukten für Bäckereien, für die gesamte Nahrungsmittelindustrie sowie von Paketmehl für den Lebensmitteleinzelhandel ist. Weiters ist die LLI im Bereich Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung tätig. Dies umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Espresso-Anlagen, Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Wasser-Spendern und Snacks sowie Selbstbedienungs-Shops und Cafés in Bedienung.

Der Teilkonzern NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor und als solcher Partner für rd. 4.000 Milchbauern. Die Weiße Palette umfasst Milch, Joghurt, Topfen etc. und die Bunte Palette Fruchtjoghurt, Joghurt drinks etc.

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie umfasst die Geschäftssegmente AGRANA und Südzucker, die nach Prüfung der Zusammenlegungskriterien des IFRS 8.12 zusammengefasst wurden.

Einzelne operative Geschäftssegmente können gemäß IFRS 8.12 zusammengefasst werden, sofern sie wirtschaftlich vergleichbar, d.h. ähnliche langfristige Ertragsentwicklung bzw. Durchschnittsbruttomargenentwicklungen aufweisen, und im Hinblick auf Art der Produkte bzw. Dienstleistungen, Produktionsprozesse, Kundengruppe, Vertriebsweg oder regulatorisches Umfeld ähnlich sind.

Eine historische Analyse der letzten acht Jahre zeigt eine korrelierende EBITDA- und Margenentwicklung zwischen AGRANA und Südzucker. Die AGRANA wird mit 50% von der Südzucker beherrscht und ist im Konzernabschluss der

Südzucker vollkonsolidiert, sodass die AGRANA einer einheitlichen Konzernsteuerung im Hinblick auf Produkte, Produktionsprozesse, Kundengruppe und Vertriebswege unterliegt.

Das Segment STRABAG umfasst die STRABAG SE, die eine der führenden europäischen Baukonzerne ist.

Die Spalte Sonstige enthält die Immobilienbeteiligungen, die nicht gesondert berichtenden Beteiligungen sowie den geschäftsleitenden Bankbetrieb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten und Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien, Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM, Beteiligungen Zuckerindustrie, Beteiligung STRABAG und Sonstige zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geographischen Regionen.

Die Managementberichterstattung enthält bei den wesentlichen Geschäftssegmenten ausschließlich Ergebnisgrößen und

keine Informationen zu Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten.

Die Management-Berichterstattung bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beruht grundsätzlich auf IFRS. Es bestehen somit keine Unterschiede zwischen den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden, die in der Segmentberichterstattung und im Konzernabschluss Anwendung finden.

Ergänzend wird entsprechend der internen Berichterstattung eine Refinanzierungskostenumlage berücksichtigt. Der Ermittlung der Refinanzierungskostenumlage ist der Umstand zu Grunde gelegt, dass das in den einzelnen Segmenten ausgewiesene Vermögen langfristig gebunden ist. Dementsprechend wird dieses Vermögen mit einer Refinanzierungskostenumlage belastet, die sich unter Anwendung eines langfristigen, rollierenden Zinssatzes auf das Segmentvermögen errechnet.

Die Segmente Teilkonzern RLB NÖ-Wien und Sonstige enthalten im Geschäftsjahr 2014 Einmaleffekte aufgrund von Wertminderungen im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen. Siehe im Detail Note (7) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

Die Überleitungsrechnung gemäß IFRS 8.28 wird getrennt dargestellt für die Segmente aus dem Nichtbankenbereich, die die Umsatzerlöse überleitet, und das Bankensegment, das den Zinsüberschuss (als Umsatzerlösesurrogat) überleitet.

Die in den Segmenten Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM und Sonstige ausgewiesenen Zinserträge werden nicht übergeleitet.

in TEUR	2014	2013 angepasst
Umsatzerlöse Industrie		
Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente	1.377.538	1.537.234
Umsatzerlöse der anderen Segmente	12.994	4.480
Eliminierung von Umsatzerlösen zwischen den Segmenten	-250	0
Umsatzerlöse Industrie konsolidiert	1.390.282	1.541.714

in TEUR	2014	2013 angepasst
Zinsüberschuss Bank		
Zinsüberschuss der berichtspflichtigen Segmente	175.393	145.777
Eliminierung vom Zinsüberschuss zwischen den Segmenten	-51.541	-60.696
Zinsüberschuss Bank konsolidiert	123.852	85.081

in TEUR	2014	2013 angepasst
Jahresüberschuss vor Steuern		
Jahresüberschuss vor Steuern der berichtspflichtigen Segmente	-263.329	226.254
Jahresüberschuss vor Steuern der anderen Segmente	-58.970	104.710
Eliminierung von Jahresüberschuss zwischen den Segmenten	5.429	-150.577
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, konsolidiert vor Steuern	-316.870	180.387

Umsatzerlöse Industrie

in TEUR	2014	2013 angepasst
Inland	476.213	474.395
Deutschland	431.843	511.768
Polen	133.727	157.252
Tschechien	88.777	101.115
Ungarn	75.387	96.809
Rumänien	70.601	70.997
Bulgarien	34.101	35.400
Slowenien	12.123	8.615
Serbien	812	0
Rest of the World	66.698	85.363
Gesamt	1.390.282	1.541.714

Die regionale Gliederung der Umsatzerlöse Industrie orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der umsatzgenerierenden Konzerneinheit.

Zinsüberschuss Bank

in TEUR	2014	2013 angepasst
Inland	123.852	85.081
Osteuropa	0	0
Rest of the World	0	0
Gesamt	123.852	85.081

Obige Tabelle enthält für die im Konzernabschluss erfassten Banken - mangels Umsatzerlöse - eine geografische Zuordnung des Zinsüberschusses. Auch diese Gliederung orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der Banken.

Da sich die Darstellung der Aktiva und Passiva aufgrund der Dominanz der Vermögenswerte aus dem Allfinanzbereich am

Gliederungsschema für Banken orientiert, das keinen getrennten Ausweis kurzfristiger und langfristiger Vermögenswerte und Schulden kennt, erfolgen im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 8.33 (b) diesbezüglich auch keine getrennten Gliederungen für Vermögenswerte und Schulden. Der Ausweis des langfristigen Segmentvermögens nach Regionen wird aufgrund fehlender Informationen unterlassen.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(13) Barreserve

Die Barreserve setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2014	2013
Kassenbestand	50.138	54.959
Guthaben bei Zentralbanken	14.205	353.482
Gesamt	64.343	408.441

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2014	2013
Täglich fällige Gelder	340.334	312.803
Termingelder	5.341.919	5.780.353
Kredite und Darlehen	586.191	763.806
Schuldtitel	5.887	5.887
Sonstige	43.567	55.718
Gesamt	6.317.898	6.918.567

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in TEUR	2014	2013
Inland	5.549.650	6.171.031
Ausland	768.248	747.536
Gesamt	6.317.898	6.918.567

Die ausgewiesenen Forderungen sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges

sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment).

(15) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Barvorlagen	1.469.497	1.115.302
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.318.751	1.374.183
Kredite	9.217.676	8.179.331
Sonstige	92.462	67.600
Gesamt	12.098.386	10.736.416

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß CRR-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2014	2013
Öffentlicher Sektor	2.023.468	1.108.554
Retailkunden	1.703.398	1.680.613
Unternehmen	8.371.520	7.947.249
Gesamt	12.098.386	10.736.416

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in TEUR	2014	2013
Inland	10.644.945	9.447.178
Ausland	1.453.441	1.289.238
Gesamt	12.098.386	10.736.416

Die ausgewiesenen Forderungen sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges

sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment).

(16) Kreditrisikoversorgen

Die Kreditrisikoversorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikoversorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Kreditrisikoversorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Kreditrisikoversorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten „Kreditrisikoversorgen“ ausgewiesen, die Kreditrisikoversorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen werden im Posten „Sonstige Rückstellungen“ erfasst.

in TEUR	Stand 01.01.2014	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2014
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	273.277	116.543	-32.239	-39.749	0	317.832
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	495	670	0	-395	0	770
hievon Inland	0	670	0	0	0	670
hievon Ausland	495	0	0	-395	0	100
<i>Forderungen an Kunden</i>	272.782	115.873	-32.239	-39.354	0	317.062
hievon Inland	252.806	80.672	-30.324	-29.588	0	273.566
hievon Ausland	19.976	35.201	-1.915	-9.766	0	43.496
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	25.941	1.159	-8.003	0	0	19.097
Forderungen an Kreditinstitute	1.758	0	-724	0	0	1.034
Forderungen an Kunden	24.183	1.159	-7.279	0	0	18.063
<i>Risikoversorge aus dem Kreditgeschäft</i>	299.218	117.702	-40.242	-39.749	0	336.929
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	23.029	14.065	-4.954	-254	0	31.886
Gesamt	322.247	131.767	-45.196	-40.003	0	368.815

in TEUR	Stand 01.01.2013	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2013
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	297.657	95.951	-44.951	-75.380	0	273.277
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	1.020	0	-39	-486	0	495
hievon Inland	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	1.020	0	-39	-486	0	495
<i>Forderungen an Kunden</i>	296.637	95.951	-44.912	-74.894	0	272.782
hievon Inland	275.961	83.420	-39.700	-66.875	0	252.806
hievon Ausland	20.676	12.531	-5.212	-8.019	0	19.976
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	21.912	7.545	-3.516	0	0	25.941
Forderungen an Kreditinstitute	1.345	413	0	0	0	1.758
Forderungen an Kunden	20.567	7.132	-3.516	0	0	24.183
<i>Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft</i>	319.569	103.496	-48.467	-75.380	0	299.218
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	20.679	7.592	-5.652	-170	0	22.449
Gesamt	340.248	111.088	-54.119	-75.550	0	321.667

(17) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in TEUR	2014	2013
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	168.535	77.621
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	11.743	235
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	156.792	77.386
<i>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</i>	406.419	188.583
hievon Zinssatzgeschäfte	376.502	146.262
hievon Wechselkursgeschäfte	29.917	42.321
<i>Abgrenzung von Derivaten</i>	33.809	34.305
hievon Zinssatzgeschäfte	33.809	34.305
Gesamt	608.763	300.509

(18) Wertpapiere und Beteiligungen

in TEUR	2014	2013
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.431.268	5.223.485
<i>Kategorisiert held-to-maturity</i>	647.790	771.331
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	209.509	219.448
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	5.768	5.722
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	432.513	546.161
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	3.964.238	3.426.338
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.767.241	2.106.852
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.196.997	1.319.486
<i>Kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	819.240	1.025.816
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	51.706	96.649
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	7.716	12.088
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	759.818	917.079
<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	118.647	268.324
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	59.581	179.029
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</i>	30.329	34.268
<i>Kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	28.737	55.027
hievon Aktien	1.126	1.089
hievon Investmentfondsanteile	19.336	45.797
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.275	8.141
<i>Unternehmensanteile</i>	256.499	281.511
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value</i>	134.868	146.385
hievon sonstige Beteiligungen	98.731	109.973
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	36.137	36.412
<i>Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost</i>	121.631	135.126
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht vollkonsolidiert)	42.016	54.569
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	39.003	38.921
hievon sonstige Beteiligungen	40.612	41.636
Gesamt	5.806.414	5.773.320

Im Jahr 2008 wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken aus dem Handelsbestand in die Kategorie held-to-maturity im Nominale von TEUR 157.740 zum Marktwert von TEUR 156.727 umgegliedert. Zum Umgliederungsdatum lagen die geschätzten Effektivzinssätze

der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 3,0% und 5,9%. Die erwarteten erzielbaren Cash Flows betragen TEUR 172.944. Die bis dahin im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente beliefen sich für 2008 auf TEUR 378 (2007: TEUR -213).

Im Jahr 2011 hat die RLB NÖ-Wien Schuldverschreibungen aus dem Handelsbestand in die Kategorie Available-for-sale umgegliedert. Die Umgliederung erfolgte aufgrund der geänderten Anlagestrategie von einer kurzfristigen Handelsabsicht in eine Behalteabsicht. Die Umgliederung erfolgte auf Basis des Marktwertes zum Zeitpunkt der Umwidmung. Im Umwidmungszeitpunkt wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken im Nominale von TEUR 154.022 zum Marktwert von TEUR 150.604 umgegliedert. Zum Umgliederungszeitpunkt lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 1,0% und 6,6%. Die erwarteten erzielbaren Cash Flows betragen TEUR 172.637. Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente für 2011 auf TEUR -304. (2010: TEUR -390).

Im Jahr 2013 wurden Anleihen, die held-to-maturity kategorisiert waren, in die Kategorie Available-for-sale umgegliedert. Bei den betroffenen Wertpapieren änderte sich die Anlagestrategie von einer langfristigen Behalteabsicht in eine Verkaufsabsicht aufgrund der wesentlich höheren Anforderungen an die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittel (Reduzierung

der risikogewichteten Aktiva oder der Eigenmittel-Direktabzugsposten) bzw. an die Liquiditätsdeckungsquoten. Damit handelt es sich um einen Ausnahmetatbestand gemäß IAS 39.AG22. Die Übertragung erfolgte zum Buchwert, der sich im Zeitpunkt der Umwidmung nach den Bewertungsgrundsätzen für die Kategorie held-to-maturity ergab. Die Wertpapiere wurden mit einem Umwidmungswert i.H.v. TEUR 129.268 umgewidmet.

Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Buchwert der in den Jahren 2008 und 2011 aus dem Handelsbestand umgegliederten Wertpapiere TEUR 34.348 (VJ: TEUR 88.295) und der Marktwert TEUR 34.444 (VJ: TEUR 88.378). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Behalteabsicht stattgefunden, wären im Geschäftsjahr 2014 TEUR 136 (VJ: TEUR 1.639) an nicht realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden. Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2014 Zinserträge i.H.v. TEUR 797 (VJ: TEUR 1.309) und Veräußerungsergebnisse i.H.v. TEUR 74 (VJ: TEUR 813) erfasst. Im Geschäftsjahr 2014 wurde, wie auch im Vorjahr, für die umgegliederten Wertpapiere keine Wertminderung vorgenommen.

(19) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in TEUR	2014	2013
Firmenwerte	148.953	148.960
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	35.582	40.042
Gesamt	184.535	189.002

Entwicklung:

in TEUR	2014	2013 Firmenwerte	2014 Sonstige immaterielle	2013 Vermögensgegenstände
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	178.586	176.409	124.670	123.072
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-29	-462
Währungsdifferenzen	2	-2	-70	-67
Zugänge	0	2.179	4.002	3.863
Abgänge	-6	0	-3.333	-1.791
Umbuchungen	0	0	51	55
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	178.582	178.586	125.291	124.670
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	29.626	26.246	84.627	81.683
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	26	-27	-449
Währungsdifferenzen	3	-2	-67	-55
Zugänge laufende Abschreibungen	0	3.356	4.503	3.527
Zugänge Wertminderungen/Impairment	0	0	3.833	1.598
Abgänge	0	0	-3.161	-1.677
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	29.629	29.626	89.708	84.627
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	148.960	150.163	40.043	41.389
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	148.953	148.960	35.582	40.042

Die im Geschäftsjahr erfassten Impairments auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 3.833 resultieren aus Wertberichtigungen von Markenrechten im Teilkonzern LLI AG.

Im Zuge der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen der Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer war für eine Marke eine Abschreibung in Höhe von TEUR 3.800 erforderlich, da der Nutzungswert unter dem Buchwert lag. Der Nutzungswert für diese Marke wurde unter Anwendung der sog. Mehrgewinn-Methode ermittelt. Dabei wurden die künftig erwarteten Cashflows aus dem Unternehmen inklusive der zu bewertenden Marke mit den entsprechenden Cashflows des Vergleichsunternehmens exklusive der zu bewertenden Marke verglichen, um die auf die Nutzung der Marke entfallenden zusätzlichen Cashflows abzuleiten. Die künftigen zusätzlichen Cashflows wurden auf Basis einer Deckungsbeitragsrechnung für die kommenden sieben Jahre detailliert geplant. Ausgehend von den tatsächlichen bzw. den prognostizierten Absatzmengen der Jahre 2013 bzw. 2014 sowie der durch-

schnittlichen Absatzentwicklung im Zeitraum zwischen 2000 bis 2012 wurde ein jährlicher Rückgang des Absatzvolumens um 5,8% für die Jahre 2015 bis 2021 unterstellt. Für die Jahre nach 2021 wurde der zusätzliche Cashflow des Jahres 2015 vermindert um einen 60%-igen Abschlag angesetzt. Die jährlichen Cashflows wurden mit einem Kapitalkostensatz von 8,0% abgezinst. Bei der Festlegung des Kapitalkostensatzes wurde unter anderem berücksichtigt, dass immaterielle Vermögenswerte grundsätzlich mit einem höheren Risiko behaftet sind als kurzfristige Vermögenswerte oder Vermögenswerte des Sachanlagevermögens. Diese Unsicherheit spiegelt sich somit in dem verwendeten Kapitalkostensatz wider. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Rahmen der Ermittlung des Mehrgewinns für die Marke berücksichtigt, dass die Markenrechte sich nur auf ein Teilgebiet des deutschen Absatzmarktes beziehen und eine eigenständige Preis- und Markenstrategie somit nicht sinnvoll umsetzbar ist.

Bis zum Vorjahr wurde der Werthaltigkeitstest für diese Marke noch über eine Lizenzpreisanalogie durchgeführt. Die

Verwendung der Mehrgewinn-Methode ermöglicht nach Auffassung der Gesellschaft eine Berücksichtigung der mar-

kenindividuellen Besonderheiten und führt daher zu einer qualitativen Verbesserung der Wertermittlung.

Folgende Firmenwerte werden gemäß IAS 36 erläutert:

in TEUR	2014	2013
CGU "NÖ Milch Holding"	76.082	76.082
CGU "LLI"	70.036	70.043
Sonstige Firmenwerte	2.835	2.835
Gesamt	148.953	148.960

Impairmenttest CGUs

Ein Firmenwert generiert selbst keine Zahlungsströme, daher wurden diese gem. IAS 36.80ff den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units „CGUs“) zugeordnet. Gemäß IAS 36.10 werden die Firmenwerte zumindest einmal jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gem. IAS 36.12 einem Impairment-Test unterzogen. Gemessen an der Höhe des zugeordneten Firmenwertes, stellen die NÖ-Milch Holding und die LLI AG, die wesentlichen CGUs in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich zurechenbarer Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 36.76 ermittelt. Bei Ermittlung der Nettovermögenswerte wurde von der im IAS 36 vorgesehenen Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht, indem die Schulden zwecks einer besseren Vergleichbarkeit mit dem Nutzungswert berücksichtigt wurden.

Zur Feststellung des Recoverable Amounts einer CGU wird grundsätzlich der Value in Use ermittelt, welcher gemäß IAS 36.30 auf dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows („to entity“ oder „to equity“ – in Form von Ertragswerten, Discounted Cash Flows bzw. Discounted Dividends) basiert. Bei komplexeren Beteiligungsstrukturen, d. h. (Teil-)Konzernen, die zu CGUs zusammengefasst werden, erfolgt eine „sum of the parts“-Bewertung, wobei der Eigenkapitalwert zu Marktwerten der CGU herangezogen wird und die operativen Ein-

heiten der CGU mittels zuvor genannter Verfahren bewertet werden. Alternativ werden auch Börsenkurse verwendet, sofern notwendige Daten zur Bestimmung eines Value in Use nicht vorliegen.

Zur Ermittlung des Value in Use der CGUs per 31.12.2014 dienen jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (Interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit externen Bewertungsexperten, bzw. externe Unternehmenswertgutachten je CGU bzw. je operativer Einheit der CGU). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flow Rechnungen) der operativen Einheiten der CGUs herangezogen, welche auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen, Budgets und Mittelfristplanungen basieren. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen der bewertungsrelevanten operativen Tochtergesellschaften erstreckt sich bei der NÖ-Milch Holding und der LLI AG über jeweils fünf Jahre.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften der CGUs) erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens nicht ausschließlich vom Geschick des Managements, sondern auch in nicht unmaßgeblichem Umfang von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als

Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang, bei Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und beim Discounted Cash Flow Ansatz ein gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprechen dabei den Renditeerwartungen der Eigentümer bzw. Aktionäre und wurden unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ermittelt. Die Ableitung marktüblicher Fremdkapitalkosten erfolgte anhand einer Peer Group.

Für den risikolosen Zinssatz („Basiszinssatz“) wurden 2,0% bei den Bewertungen angesetzt. Dieser Zinssatz errechnet sich aus dem Durchschnitt von Nullkupon-Anleihen der Deutschen Bundesbank, wobei das Ergebnis auf einen einheitlichen barwertäquivalenten Zinssatz umgerechnet wird. Dieser Zinssatz wurde unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter aus der Svensson-Formel abgeleitet und entspricht einer spot rate für eine Laufzeit von 30 Jahren.

Die Bestimmung der einheitlich herangezogenen Markttriskoprämie in Höhe von 6,25% erfolgte in Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhand, welche für den österreichischen Kapitalmarkt eine Bandbreite von 5,5% bis 7,0% als sachgerecht hält. Gemäß der Veröffentlichung von Prof. Damodaran per Jänner 2015, welche eine Markttriskoprämie von 5,75% für den österreichischen Kapitalmarkt beziffert, wurde der angenommene Mittelwert der von der Kammer der Wirtschaftstreuhand empfohlenen Bandbreite zusätzlich plausibilisiert.

Sofern operative Tochtergesellschaften einer CGU gemäß ihrer Planungen bewertungsrelevante Cash Flows im Ausland realisieren, wurde ein Country Risk Premium (CRP) berücksichtigt. Grundsätzlich basieren die ungewichteten CRPs auf den Veröffentlichungen von Prof. Damodaran. Bei den Bewertungsobjekten wurden CRPs in einer Bandbreite von 0,8% bis 1,3% berücksichtigt.

Zur Bestimmung des unternehmensspezifischen Beta Faktors als auch der Debt-Equity Ratio (zwecks „relevern“ des Beta Faktors) der operativen Tochtergesellschaften, wurde auf vergleichbare kapitalmarktnotierte Unternehmen der gleichen Branche bzw. auf Unternehmen mit vergleichbarem Geschäftsmodell (Peer Group) abgestellt. Entsprechend der zuvor beschriebenen Parameter entwickelte sich der Kapitalisierungszinssatz (WACC) vor Steuern bei den wesentlichen CGUs wie folgt: Bei der NÖ-Milch Holding betrug der Kapitalisierungszinssatz 8,15% (2013: 8,53%). Bei den bewertungsrelevanten Konzerntöchtern der LLI AG (Segmente Vending, Mehl und Mühle, Beteiligungen Agrana, Südzucker, Casinos Austria) betragen die Kapitalisierungszinssätze zwischen 8,26% und 9,01% (2013: 7,87% und 8,86%).

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen künftig erwarteter, allgemeiner Teuerungsraten als auch künftiger Entwicklungen der operativen Märkte wider. Bei der NÖ-Milch Holding betrug diese Wachstumsrate 1,0% (VJ: 1,0%), bei den bewertungsrelevanten Segmenten und Beteiligungen der LLI AG 1,0% (VJ: 1,0% bis 1,5%).

Der Value in Use der wesentlichen CGUs wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und die Auswirkungen dieser Sensitivitätsanalyse hinsichtlich eines Impairmentbedarfs überprüft. Dieser Sensitivitätsanalyse wurden die Parameter Kapitalisierungszinssatz, Wachstumsrate und eine Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows unterlegt. Anschließend wurde die Schwankungsbreite des Value in Use bei einer Erhöhung oder Senkung der Parameter Zinssatz und Wachstumsrate um einen Prozentpunkt untersucht. Des Weiteren wird die Sensitivität des Value in Use auf einen Anstieg bzw. Rückgang der bewertungsrelevanten Cash Flows um 10% untersucht. Dabei wurde jede Sensitivität und deren Auswirkung separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivitäten des Value in Use der wesentlichen CGUs auf zuvor beschriebene Parameter sowie dessen prozentuelle Veränderung:

CGU:	-1%	Zinssatz 1%	-1%	Wachstum 1%	-10%	Cash Flow 10%
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	29,30%	-19,60%	-15,50%	23,10%	-11,40%	11,40%
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG	41,20%	-30,50%	-25,60%	34,80%	-23,00%	22,90%

Die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes (WACC) um 1,0% stellt die wesentlichste Sensitivität dar und führt zu einer Reduktion des Value in Use von -19,6% bei der NÖ-Milch Holding bzw. von -30,5% bei der LLI AG. Bei der NÖ-Milch Holding würde diese Sensitivität einen Impairmentbedarf von EUR -13,1 Mio. und bei der LLI AG von EUR -8,9 Mio. hervorrufen.

Zusammenfassend sei festgehalten, dass sich weder aus der regelmäßigen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte noch aus anderen Umständen ein Wertberichtigungsbedarf ergab, da die Nutzungswerte der CGUs über den jeweiligen Buchwerten lagen.

(20) Sachanlagen

Die Sachanlagen gliedern sich in:

in TEUR	2014	2013
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	381.667	405.893
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	202.456	207.402
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	268.561	349.120
Gesamt	852.684	962.415

Angaben zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Der Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt EUR 215,4 Mio. (VJ: EUR 212,8 Mio.).

Die Immobilie an der Rossauer Lände 3 wurde nach Fertigstellung des Gebäudes im Jahr 2013 an die Mieterin übergeben. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgte mittels einer Barwertberechnung zukünftiger Nettomieteinnahmen unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes. Bei der Rossauer Lände 3 existiert eine Beschränkung hinsichtlich der Veräußerbarkeit der Geschäftsanteile. Die Mieterin, die Universität Wien, besitzt bis längstens zwei Jahre nach ordnungsgemäßer Übergabe die Option auf Ankauf von 50% der Anteile an der Gesellschaft Rossauer Lände 3.

Für die Immobilien Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH und Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH liegen jeweils Verkehrswertgutachten von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes auf Basis aktueller Marktdaten aus dem Jahr 2013 vor. Die den Verkehrswertgutachten zu Grunde liegenden wesentlichen Parameter (Planungsrechnung und Diskontierungszinssatz) unterliegen gegenüber dem Vorjahr keinen wesentlichen Veränderungen, weshalb für die Ermittlung der Marktwerte zum 31.12.2014 diese gutachterlichen Stellungnahmen herangezogen werden.

Bei der Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH besteht die vertragliche Vereinbarung zu einem Relaunch 20 Jahre nach Übergabe des Mietgegenstandes. Die Mieterin Waldsanatori-

um Perchtoldsdorf Betriebsges.m.b.H. ist berechtigt, Investitionen i.H.v. maximal EUR 10,0 Mio. von der Vermieterin zu verlangen, wobei dafür eine entsprechende Mehrmiete verlangt werden kann.

Die Ermittlung des Marktwertes der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Teilkonzern LLI erfolgte mittels gutachterlicher Stellungnahme unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes für eine Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten.

Entwicklung:

in TEUR	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	598.816	617.478	222.281	178.856	844.946	786.089
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-25.111	0	0	-69.288	-37.135
Währungsdifferenzen	-3.612	-2.308	-36	-20	-4.416	-4.666
Zugänge	9.594	8.958	524	42.973	53.492	133.591
Abgänge	-4.550	-4.756	-1.430	0	-53.017	-27.851
Umbuchungen	3.143	4.555	0	472	-3.193	-5.082
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	603.391	598.816	221.339	222.281	768.524	844.946
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	192.923	179.943	14.879	11.486	495.826	484.292
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-4.116	0	0	-9.024	-15.795
Währungsdifferenzen	277	-566	-4	0	-3.225	-2.163
Zugänge laufende Abschreibungen	14.651	18.403	4.871	3.393	47.533	55.062
Zugänge Wertminderungen/Impairment	20.820	658	0	0	16.586	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	-1	0
Abgänge	-6.947	-1.399	-863	0	-47.732	-25.570
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	221.724	192.923	18.883	14.879	499.963	495.826
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	405.893	437.535	207.402	167.370	349.120	301.797
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	381.667	405.893	202.456	207.402	268.561	349.120

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen/Impairment von TEUR 37.406 resultieren aus einem Impairmentbedarf von Sachanlagen im Teilkonzern LLI AG (im Wesentlichen Gesellschaften der GoodMills Group in Rumänien, Deutschland und Tschechien).

(21) Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva betreffen:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Steuerforderungen	79.061	77.969
hievon laufende Steuerforderungen	44.056	43.631
hievon latente Steuerforderungen	35.005	34.338
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	126.337	134.816
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	510.664	225.117
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	508.054	223.266
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	279	4
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2.331	1.847
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	0	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss	9.328	11.971
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	9.326	11.967
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	0	0
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2	4
hievon aus Kreditderivaten	0	0
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente^{*)}	633.805	561.559
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten ^{*)}	619.797	475.138
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	13.979	85.708
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	29	0
hievon aus Kreditderivaten	0	713
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	176.150	197.731
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	175.292	196.177
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	710	1.349
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	148	158
hievon aus Kreditderivaten	0	47
Rechnungsabgrenzungsposten	14.630	-28.775
Sonstige Aktiva	315.303	349.422
hievon Vorräte	141.595	129.452
Gesamt	1.865.278	1.529.810

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge

gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash-Flow Hedge sind unter (26) Sonstige Passiva angeführt. Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2014	2013
Latente Steuerforderungen	35.005	34.338
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	19.919	23.630
Saldo latenter Steuern	15.086	10.708

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Kreditrisikovorsorgen	4.737	6.486
Wertpapiere und Beteiligungen	50.748	67.189
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1.228	1.465
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.080	18.569
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.403	4.758
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.403	0
Sonstige Passiva	322.906	214.058
Rückstellungen ^{*)}	20.379	16.499
Steuerliche Verlustvorträge	10.730	5.359
Übrige Bilanzposten	28.076	13.644
Latente Steueransprüche^{*)}	532.690	348.027
Forderungen an Kreditinstitute	7.867	5.098
Forderungen an Kunden	19.420	12.271
Wertpapiere und Beteiligungen	85.877	1.175
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	19.584	22.268
Sonstige Aktiva	309.095	210.842
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	13.246
Übrige Bilanzposten	3.007	3.193
abzgl. latente Steuerpflichtungen	444.850	268.093
abzgl. Wertberichtigung^{*)}	72.754	69.226
Saldo latenter Steuern	15.086	10.708

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von TEUR 10.730 (VJ: TEUR 5.359) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Weitere Ansprüche in Höhe von rd. TEUR 316.334 (VJ: rd. TEUR 253.391) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Darunter sind nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von

rd. TEUR 33.035 enthalten, von denen TEUR 31.937 unbeschränkt vortragsfähig sind, TEUR 7 im erstfolgenden Jahr, TEUR 191 im zweitfolgenden Jahr, TEUR 72 im drittfolgenden Jahr und TEUR 828 nach mehr als drei Jahren verfallen. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 812 Mio. (VJ: EUR 1.352 Mio.).

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Täglich fällig	3.016.745	2.735.788
Termineinlagen	6.967.567	5.289.960
Aufgenommene Gelder	924.016	1.090.741
Gesamt	10.908.328	9.116.489

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in TEUR	2014	2013
Inland	9.928.489	8.019.157
Ausland	979.839	1.097.332
Gesamt	10.908.328	9.116.489

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte eines Fair

Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (basis adjustment).

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Sichteinlagen	4.389.343	4.512.028
Termineinlagen	1.025.704	1.188.765
Spareinlagen	1.838.733	2.286.719
Gesamt	7.253.780	7.987.512

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß CRR-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2014	2013
Öffentlicher Sektor	580.663	718.555
Retailkunden	3.982.240	4.257.726
Unternehmen	1.993.397	2.442.758
Sonstige	697.480	568.473
Marktwerte Fair Value Hedge	0	0
Gesamt	7.253.780	7.987.512

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Inland	6.070.753	6.887.733
Ausland	1.183.027	1.099.779
Gesamt	7.253.780	7.987.512

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte eines Fair

Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (basis adjustment).

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in TEUR	2014	2013
<i>Kategorisiert at amortised cost</i>	6.434.786	6.046.963
Begebene Schuldverschreibungen	5.212.597	5.074.295
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.222.189	972.668
<i>Kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	109.073	636.390
Begebene Schuldverschreibungen	109.073	583.838
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0	52.552
Gesamt	6.543.859	6.683.353

Jene Ergänzungskapital- und Nachrangdarlehen, die nach den neuen Regelungen der CRR nicht mehr originär als Ergänzungskapital gemäß CRR angerechnet werden dürfen, werden nunmehr im Bilanzposten verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst. Für die Umgliederungen im Detail siehe Änderung des Bilanzausweises im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten bilden zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz im Rahmen der Fair Value-Option betriebswirtschaftliche Bewertungseinheiten mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten. Von den Änderungen

der beizulegenden Zeitwerte dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR -121 (VJ: TEUR -1.112) bzw. kumuliert TEUR -4.080 (VJ: TEUR -1.923) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um TEUR 1.743 (VJ: TEUR 9.773) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag. Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Darunter befinden sich auch Wertpapiere, die an der Wiener Börse notieren.

(25) Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen folgende für Handelszwecke dienende derivative Finanzinstrumente:

in TEUR	2014	2013
<i>Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften</i>	394.462	161.382
hievon Zinssatzgeschäfte	365.879	129.870
hievon wechselkursbezogene Geschäfte	28.583	31.512
<i>Abgrenzung von Derivaten</i>	34.004	32.932
hievon Zinssatzgeschäfte	34.004	32.932
Gesamt	428.466	194.314

(26) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva betreffen:

in TEUR	2014	2013
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	12.962	14.950
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	12.962	14.950
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)</i>	95.735	114.362
<i>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge</i>	562.098	256.560
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	562.098	256.514
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	46
<i>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge</i>	114.907	189.399
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	114.907	189.399
<i>Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	44.532	41.126
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	44.532	41.126
<i>Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente</i>	721.708	522.951
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	706.229	435.327
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	15.479	87.350
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	0
hievon aus Kreditderivaten	0	274
<i>Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	125.888	163.933
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	125.468	163.232
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	398	640
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	22	43
hievon aus Kreditderivaten	0	18
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	3.212	3.684
<i>Sonstige Passiva</i>	176.908	215.147
Gesamt	1.857.950	1.522.112

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungs-

instrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Folgende erwartete Zins-Cash-Flows werden im Rahmen eines Cash-Flow Hedges abgesichert:

2014 in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	0	0	0	0	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-634	-991	-605	-361	0
Mittelflüsse (Netto)	-634	-991	-605	-361	0

2013 in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	446	494	394	298	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-3.645	-4.366	-2.281	-1.676	0
Mittelflüsse (Netto)	-3.199	-3.872	-1.887	-1.378	0

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Abfertigungsrückstellungen ^{*)}	49.296	42.322
Pensionsrückstellungen ^{*)}	124.773	106.066
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit ^{*)}	9.864	8.174
Steuerrückstellungen	24.810	28.867
hievon für laufende	4.891	5.237
hievon für latente	19.919	23.630
Sonstige	116.626	134.047
Gesamt	325.369	319.476

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Personalarückstellungen

Die Rechnungszinssätze für die Stichtagsbewertung werden differenziert für die jeweiligen Teilkonzerne des Konzerns angesetzt. Bei Abfertigungsrückstellungen wurden als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung Werte von 1,3% - 2,0% p.a. (VJ: 2,75 - 3,0%) gewählt. Bei Pensionsrückstellungen wurden als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewer-

tung Werte von 1,8% - 2,0% p.a. (VJ: 3,0% - 3,25%), bzw. 3,0% - 4,0% p.a. (VJ: 3,25% - 4,0%) für die Begünstigten in der Leistungsphase angesetzt. In Ausnahmefällen werden bei Unternehmen im Ausland landesadäquat höhere Zinssätze zugrunde gelegt.

Künftige Gehaltssteigerungen wurden für aktive Dienstnehmer mit 2,5% – 5,5% p.a. (VJ: 2,5% – 5,5%) angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5% – 4,5% p.a. (VJ: 2,5% – 4,5%) und für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusage keine zukünftigen Pensionserhöhungen (VJ: 0,0%) angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit einem Rechnungszinsfuß von 1,3% (VJ: 2,75%) und einer Gehaltssteigerung von 2,5% – 4,5% (VJ: 2,5% – 4,5%) berechnet.

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.01.	42.322	41.358
Restatement	0	2.805
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.01. nach Restatement	42.322	44.163
Dienstzeitaufwand	2.289	2.480
Zinsaufwand	1.139	1.072
Abfertigungszahlungen	-1.837	-2.821
Nettoübertragungsbetrag	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	5.430	-2.669
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-858	-1.447
davon Änderungen der demographischen Annahmen	39	95
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	6.249	-1.317
übrige Veränderungen und Anpassungen	-47	97
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	49.296	42.322

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 01.01.	148.814	175.451
Restatement	0	-5.982
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 01.01. nach Restatement	148.814	169.469
Dienstzeitaufwand	2.449	3.225
Zinsaufwand	4.567	4.435
Zahlungen	-8.410	-9.445
Nettoübertragungsbetrag	-675	-1.387
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	23.655	-13.689
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-172	-5.714
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	23.827	-7.975
übrige Veränderungen und Anpassungen	-521	-3.794
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	169.879	148.814

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	42.749	44.501
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.404	1.148
Beiträge zum Planvermögen	2.706	2.477
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.151	-1.641
Nettoübertragungsbetrag	-693	-4.852
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	659	634
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	659	634
übrige Veränderungen und Anpassungen	-568	482
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	45.106	42.749

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12. ^{*)}	169.879	148.814
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	45.106	42.748
Nettoverpflichtungen zum 31.12.	124.773	106.066

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	169.879	148.814
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	45.921	36.166
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	8.386	6.338
davon Verpflichtungen an Pensionisten	115.572	106.310

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in %	2014	2013 ^{*)}
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43,41	44,07
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26,95	28,73
Immobilien	2,74	3,22
Sonstige	26,90	23,98
Gesamt	100,00	100,00

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen):

in TEUR	2015
Pensionsverpflichtungen	1.395

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2014	2013
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	2.332	2.132
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.648	1.428
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	684	704

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern genutzten Vermögenswerte.

Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern wirken sich auf die Barwerte der Verpflichtungen (DBO) folgendermaßen aus:

Geschäftsjahr 2014	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%
<i>Pensionsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,75%	-9,44	-0,75%	11,06
Pensionsalter	1 Jahr	-0,74	-1 Jahr	0,84
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,52	-0,25%	-1,51
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,83	-0,25%	-2,75
Restlebenserwartung	1 Jahr	4,91	-1 Jahr	-5,04
<i>Abfertigungsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,75%	-7,05	-0,75%	7,91
Pensionsalter	1 Jahr	-0,23	-1 Jahr	0,37
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	2,46	-0,25%	-2,39
Fluktuation	1 Jahr	-5,49	-1 Jahr	2,24

Geschäftsjahr 2013 ¹⁾	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in%
<i>Pensionsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,75%	-8,78	-0,75%	10,21
Pensionsalter	1 Jahr	-1,53	-1 Jahr	1,35
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,58	-0,25%	-1,52
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,65	-0,25%	-2,53
Restlebenserwartung	1 Jahr	3,58	-1 Jahr	-3,67
<i>Abfertigungsrückstellungen</i>				
Rechnungszinssatz	0,75%	-6,89	-0,75%	7,62
Pensionsalter	1 Jahr	-1,01	-1 Jahr	1,11
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	2,10	-0,25%	-2,03
Fluktuation	1 Jahr	-5,02	-1 Jahr	1,85

*1) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2014	2013 ¹⁾
Abfertigungsverpflichtungen	9,9	9,7
Pensionsverpflichtungen	14,1	14,2

*1) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 01.01.	8.174	7.704
Restatement	0	420
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 01.01. nach Restatement	8.174	8.124
Dienstzeitaufwand	998	764
Zinsaufwand	219	195
Zahlungen	-850	-558
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	1.323	-340
übrige Veränderungen und Anpassungen	0	-11
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.	9.864	8.174

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Laufende Steuerrückstellung 01.01.	5.237	4.276
Anpassungen	0	186
Zuführungen	109	1.842
Verbrauch	-47	-1.066
Auflösungen	-408	-1
Laufende Steuerrückstellung zum 31.12.	4.891	5.237

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Latente Steuerrückstellung 01.01.	23.630	21.957
Anpassungen	-10	-15
Zuführungen	26	2.469
Verbrauch	-4.488	-866
Auflösungen	761	85
Latente Steuerrückstellung zum 31.12.	19.919	23.630

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Sonstige Rückstellungen 01.01.	134.047	126.160
Anpassungen	-810	644
Zuführungen	64.116	54.521
Verbrauch	-70.100	-31.609
Auflösungen	-10.627	-15.669
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	116.626	134.047

Die wesentlichen Einzelpositionen in den sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Schadensfälle und für ungewisse Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen von TEUR 26.964 (VJ: TEUR 56.357), Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.783

(VJ: TEUR 5.612) sowie Rückstellungen für Haftungen von TEUR 26.372 (VJ: TEUR 18.067), die aufgrund von Kundeneinwänden, darunter auch aus anhängigen Gerichtsverfahren, entstehen könnten und Rückstellungen für schwebende Kartellverfahren von TEUR 18.909 (VJ: TEUR 9.100).

(28) Ergänzungskapital

in TEUR	2014	2013
<i>Kategorisiert at amortised cost</i>	926.657	1.458.873
<i>Kategorisiert at fair value through profit or loss</i>	48.711	44.329
Gesamt	975.368	1.503.202

1) 31.12.2013: Nachrangige Verbindlichkeiten TEUR 744.331, Ergänzungskapital TEUR 758.871.

Jene Ergänzungskapital- und Nachranganleihen, die nach den neuen Regelungen der CRR nicht mehr originär als Ergänzungskapital angerechnet werden dürfen, werden nunmehr im Bilanzposten verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst. Für die Umgliederungen im Detail siehe Änderung des Bilanzausweises im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Ergänzungskapital wurde at fair value through profit or loss kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (accounting mismatch).

Dies betrifft Ergänzungskapital, das im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind. Von den Fair Value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR 431 (VJ: TEUR -524) bzw. kumuliert TEUR -1.230 (VJ: TEUR 1.966) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um TEUR 6.872 (VJ: TEUR 11.255) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 8 und 20 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren.

Der Bestand setzt sich aus 26 Anleihen und 7 nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die in Euro ausgegeben

Nachfolgende im Bestand befindliche Anleihe übersteigt 10% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals:

	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungs- recht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	300.000	5,88%	27.11.2023	nein

(29) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in TEUR	2014	2013 ^{*)}
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	103.526	103.526
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	102.367	102.367
Kapitalrücklagen	385.442	385.442
Gewinnrücklagen ^{*)}	1.260.222	1.834.697
Eigene Anteile	-52.781	-52.781
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens^{*)}	1.798.776	2.373.251
Anteile anderer Gesellschafter ^{*)}	937.694	1.057.325
Gesamt^{*)}	2.736.470	3.430.577

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31.12.2014 164 Mitglieder, welche 1.418.158 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile wurden bis zum 31.12.2011 gemäß IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“ in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Satzung in der Generalversammlung vom 04.05.2012 hinsichtlich der Kündbarkeit der Geschäftsanteile und der Vermögensbeteiligung dahingehend geändert, dass ein Ausweis im Eigenkapital zu erfolgen hat.

Im Jahr 2002 wurden 127.444, im Jahr 2005 15.950 und im Jahr 2008 wurden 29.975 auf Namen lautende Partizipations-scheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG (idF vor BGBl I 2013/184) emittiert. Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio von TEUR 385.442 wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Mit Wirkung ab dem Inkrafttreten der CRR am 01.01.2014 wurden die Bedingungen des Partizipationskapitals an die Anforderungen der CRR angepasst und in „Einheitliche Bedingungen für Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1 Instrumente)“ umbenannt. Im Zuge dieser Anpassung wurde auch die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die Anforderungen der CRR angepasst.

Im Jahr 2009 wurden 1.700 auf Namen lautende Partizipations-scheine im Sinne des § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG (idF vor BGBl I 2013/184) emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio. und wurde von der AGRANA einbezahlt. Das Partizipationskapital entspricht nicht den Anforderungen der CRR an hartes Kernkapital und ist daher nur noch abnehmend im Rahmen der Übergangsbestimmungen der CRR als Bestandteil des harten Kernkapitals anrechenbar.

Die AGRANA ist ein assoziiertes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und hält das gesamte im Jahr 2009 emittierte Nominale.

Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt worden. Die Vergütung ist gemäß § 23 Abs. 4 BWG (idF vor BGBl I 2013/184) gewinnabhängig, wobei als Gewinn das Ergebnis des Geschäftsjahres (Jahresgewinn) nach Rücklagenbewegung anzusehen ist.

Das Eigenkapitalmanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Das Ziel des Eigenkapitalmanagements besteht darin, eine nachhaltige Eigenmittelvorsorge zur rechtzeitigen Unterlegung des Wachstums der CRR-Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu gewährleisten. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe dazu Note (47) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel). Gemäß § 39a BWG gehört es weiters zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (40) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)).

Seit dem 1. Jänner 2014 finden die nach Basel III definierten Regeln für Eigenmittel Anwendung. Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet das IPS (Institutional Protection Scheme) i.S.d. Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR. Die gesetzlichen Mindestanforderungen des BWG betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(30) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2014:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	64.343	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	474.595	3.496.369	498.682	1.709.386	138.866
Forderungen an Kunden	283.311	2.697.617	1.738.635	3.909.724	3.469.099
Handelsaktiva	0	446.407	215	107.359	54.782
Wertpapiere und Beteiligungen	482.285	596.441	165.363	1.315.971	3.246.354
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	3.568.218	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.084.844	3.573.655	737.566	2.535.826	976.437
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.415.166	289.718	1.234.856	220.843	1.093.197
Ergänzungskapital	0	732.614	718.536	2.347.387	2.745.322
Handelspassiva	0	9.766	26.678	77.604	314.418
Nachrangkapital	0	71.175	5.000	275.838	623.355

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2013:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	408.441	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	385.235	4.076.070	1.014.382	1.273.589	169.291
Forderungen an Kunden	279.323	2.308.285	1.170.443	3.573.392	3.404.973
Handelsaktiva	0	223.105	340	54.476	22.588
Wertpapiere und Beteiligungen	607.997	329.464	529.643	1.471.600	2.834.616
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	4.237.773	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.756.670	2.855.893	698.206	1.739.463	1.066.257
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.518.482	438.476	1.676.817	552.626	801.111
Ergänzungskapital	0	376.394	1.035.818	2.952.874	2.318.267
Handelspassiva	0	12.715	19.588	32.438	129.573
Nachrangkapital	1.785	8.498	34.237	171.809	1.286.873

(31) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

in TEUR	2014	2013
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	4.100.036	4.611.025
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	4.093.223	4.606.955
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	6.813	4.070
<i>Forderungen an Kunden</i>	984.953	904.403
Verbundene Unternehmen	34.303	45.751
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	656.821	611.839
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	293.829	246.813
<i>Handelsaktiva</i>	41.796	25.603
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	41.796	25.603
<i>Wertpapiere und Beteiligungen</i>	109.685	225.915
Verbundene Unternehmen	16.087	46.984
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	87.518	143.400
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	6.080	35.531
<i>Sonstige Aktiva</i>	102.239	125.163
Verbundene Unternehmen	462	40.218
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	98.831	81.375
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	2.946	3.570

Passivposten:

in TEUR	2014	2013
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	2.885.446	2.896.131
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	2.884.325	2.896.131
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	1.121	0
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	139.279	144.418
Verbundene Unternehmen	32.323	40.475
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	78.828	72.331
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	28.128	31.612
<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>	22.205	570
Verbundene Unternehmen	565	570
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	18.566	0
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	3.074	0
<i>Handelsspassiva</i>	6	223
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	6	223
<i>Sonstige Passiva</i>	75.983	72.304
Verbundene Unternehmen	8.246	9.552
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	67.737	62.752
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	134	229
Verbundene Unternehmen	134	229
<i>Gezeichnetes Kapital</i>	85.000	85.000
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	85.000	85.000

in TEUR	2014	2013
<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	400.508	481.051
Verbundene Unternehmen	9.620	8.331
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	365.741	451.586
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	25.147	21.134

Im Geschäftsjahr bestehen gegenüber nahestehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

in TEUR	Bezogene Dienstleistungen und Kauf von Waren	Erbrachte Dienstleistungen und Verkauf von Waren und Anlagevermögen
Verbundene Unternehmen	14.206	4.592
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)	21.458	2.520
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)	15.353	650
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1	0

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der RLB NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente.
- Die RLB NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31.12.2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (vormals PRAELUSIO Beteiligungs AG) ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gem. § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.
- Seit dem Veranlagungsjahr 2005 bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung

abgeschlossen. Steuerumlagevereinbarungen sind sowohl mit konsolidierten als auch mit wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2014 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 55 (VJ: 71) Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

- Im Jahr 2007 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einigen Tochterunternehmen ein fiktives Cash-Pooling eingeführt und mit den einzelnen Cash-Pooling-Teilnehmern entsprechende Cash-Pooling Verträge abgeschlossen.
- Für die bis zum Veranlagungsjahr 2014 bestehenden Organschaften i.S.d. KStG zwischen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien/RLB NÖ-Wien und dem wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H. wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen, die weiterhin zwischen der RLB NÖ-Wien und der "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H. bestehen bleiben.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nachfolgend aufgezählten wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen:

- "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
 - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
 - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
 - KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH
 - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
 - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsprüfung und -vermittlung m.b.H.
 - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
 - Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien, der RZB, sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der ZVEZA Bank, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag). Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den

einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelt, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.

- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 61 n.ö. Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag). Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelt, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Sichteinlagen	1.171	1.230
Schuldverschreibungen	10	10
Spareinlagen	393	477
Sonstige Forderungen	132	150
Summe	1.706	1.867
Girokonten	3	8
Darlehen	796	739
Sonstige Verbindlichkeiten	122	144
Summe	921	891

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	2014	2013
Sichteinlagen	76	89
Schuldverschreibungen	8	0
Spareinlagen	35	116
Sonstige Forderungen	2	3
Summe	121	208
Sonstige Verbindlichkeiten	1	2
Summe	1	2

(32) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in TEUR	2014	2013
Aktiva	1.982.375	1.980.617
Passiva	649.786	654.591

(33) Auslandsaktiva/Auslandspassiva

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2014	2013
Aktiva	5.949.821	5.411.574
Passiva	6.275.264	5.994.803

(34) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in TEUR	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	11.541	12.211
Forderungen an Kunden	877	5.368
Handelsaktiva	10.423	0
Finanzanlagen	401.472	372.016
Gesamt	424.313	389.595

(35) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

in TEUR	2014	2013
<i>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92.540	201.278
Gesamt	92.540	201.278

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 110,0 Mio. (VJ: EUR 245,0 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden Wertpapiere von EUR 76,0 Mio. (VJ: TEUR 52,3 Mio.) verliehen und EUR 65,0 Mio. (VJ: EUR 0,0 Mio.) entliehen. Im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften gab es keine Barsicherheiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert wurden sowie finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung unterliegen:

Verbindlichkeiten	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert					
	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
2014 in TEUR						
Forderungen an Kreditinstitute	3.664.013	0	3.664.013	-2.210.443	0	1.453.570
Derivate	1.552.888	0	1.552.888	-1.410.567	-135.790	6.531
Gesamt	5.216.901	0	5.216.901	-3.621.010	-135.790	1.460.101

Verbindlichkeiten		zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert				Nettobetrag
2014 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	gegebene Barsicherheiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.210.443	0	2.210.443	-2.210.443	0	0
Derivate	1.975.514	0	1.975.514	-1.410.567	-566.903	-1.956
gegebene Repos	92.540	0	92.540	-92.540	0	0
Gesamt	4.278.497	0	4.278.497	-3.713.550	-566.903	-1.956

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2013 in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert bzw. unterliegen einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung:

Verbindlichkeiten		zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert				Nettobetrag
2013 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	erhaltene Barsicherheiten	
Forderungen an Kreditinstitute	4.101.710	0	4.101.710	-2.184.655	0	1.917.055
Derivate	946.078	0	946.078	-824.322	-111.449	10.307
Gesamt	5.047.788	0	5.047.788	-3.008.977	-111.449	1.927.362

Verbindlichkeiten		zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert				Nettobetrag
2013 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	gegebene Barsicherheiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.283.593	0	2.283.593	-2.184.655	0	98.938
Derivate	1.291.797	0	1.291.797	-824.322	-462.734	4.741
gegebene Repos	201.278	0	201.278	-201.278	0	0
Gesamt	3.776.668	0	3.776.668	-3.210.255	-462.734	103.679

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die RLB NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und

sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Eine Aufrechnungsvereinbarung besteht auch zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem assoziierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

(36) Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen TEUR 34.277 (VJ: TEUR 35.210).

(37) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	2014	2013
Eventualverpflichtungen	1.123.774	1.226.433
hievon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	1.086.402	1.158.504
hievon Akkreditive	29.085	64.781
hievon sonstige Eventualverpflichtungen	8.287	3.148
Kreditrisiken	5.383.609	5.113.159
Gesamtsumme	6.507.383	6.339.592

Die oben dargestellten Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen zum Großteil aus den Werten der RLB NÖ-Wien.

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 3.148 (VJ: TEUR 3.148). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 1.841 (VJ: TEUR 1.841).

Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von TEUR 34.041 (VJ: TEUR 34.046). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: TEUR 150).

Die ausstehenden Einlagen blieben zum Vorjahr unverändert in Höhe von TEUR 8.225 (VJ: TEUR 8.225) bestehen. Davon

entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 89 (VJ: TEUR 89).

Überdies besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der LASE. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% (VJ: 1,5%) der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit a der CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 184.023 (VJ: TEUR 177.743).

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist die RLB NÖ-Wien Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RZB, die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RZB, die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften (siehe auch Note (40) Risikobericht).

Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,00 unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB NÖ-Wien aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den anderen Raiffeisenlandesbanken sowie mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines

Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS“).

Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen mit der RLB NÖ-Wien und 61 n.ö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS“).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS-fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt. Für das Bundes-IPS ist über einen Zeitraum von 10 Jahren ein ex ante dotierter Fonds für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Betrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Jahr 2014 EUR 0,9 Mio. und jener der RLB NÖ-Wien EUR 3,1 Mio. Diese Beträge werden jeweils als Rücklage ausgewiesen.

(38) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in TEUR	2014	2013
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	1.240.589	1.089.123
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	499.925	476.887
Sicherstellung für derivative Geschäfte	567.631	472.290
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	357.498	411.584
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	212.757	233.316
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	239.473	180.507
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	81.908	82.492
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	73.638	76.608
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	43.174	50.814
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	8.338	15.434
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Wertpapiere)	5.000	15.000
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen als Clearing Link für die Deutsche Börse (Xetrahandel)	0	9.691
Sonstige abgetretene Forderungen	6.903	6.903
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Cash Deposit)	0	53
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	651.639	0
Gesamt	3.988.473	3.120.702

Zusätzlich wurden gem. § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27.12.1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 idGF) auch hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 915 Mio.

(VJ: EUR 555,9 Mio.) in den hypothekarischen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	542.172	603.592
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.338	12.703
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.472.989	1.495.558
Sonstige Passiva	567.631	472.290
Gesamt	2.591.130	2.584.143

(39) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in TEUR	2014	2013
Forderungen an Kunden	15.675	17.360
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>15.675</i>	<i>17.360</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.675	17.360
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>15.675</i>	<i>17.360</i>

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(40) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, den Teilkonzern der RLB NÖ-Wien (erfasst die RZB at equity), den LLI-Teilkonzern, den NÖM-Teilkonzern, die Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne at equity. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den anschließenden Erläuterungen vorgenommen. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Risikopolitik

Das Risikomanagement auf Konzernebene wird insbesondere von den Risiken der Kreditinstitute Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien geprägt. Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien legen seit Mitte 2013 den Fokus der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementstränge beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsführers in beiden Einzelinstituten sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert die Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko jeweils in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. der RLB NÖ-Wien. Ein weiterer substanzieller Schritt die Durchgängigkeit des Risikomanagements zu gewährleisten, wurde durch die Zusammenlegung der Gremialstrukturen gesetzt.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Limite für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Offenlegung

Als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431ff CRR hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe den Internetauftritt gewählt. Die Offenlegung ist auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at/eBusiness) veröffentlicht und nachzulesen.

Risikomanagement

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Klare Verantwortlichkeiten und Funktionstrennung zwischen Markt und Risikomanagement sind die Grundlage des Risikomanagements des Konzerns. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch die unabhängige Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie verschiedene Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Die Zielsetzung wird durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko erreicht. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Hauptabteilungsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Finanzen, Gesamtbanksteuerung/Finanzen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

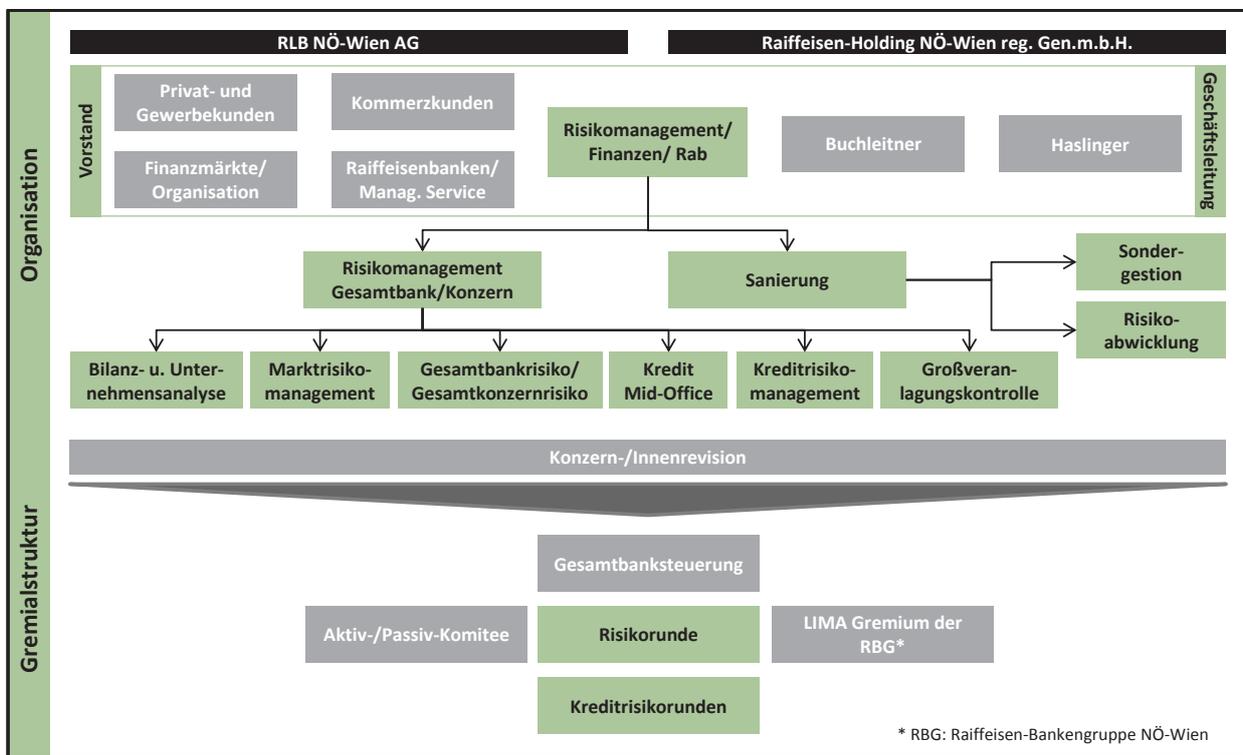
Im Anschluss an das Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risiko-

runde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Hauptabteilungsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Damit ist dieses Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung des Konzerns.

Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend des BWG und der CRR hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt unter Einsatz einer regelmäßigen Analyse der Risikotragfähigkeiten als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal quantifiziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert. Am 01. Jänner 2014 ist für die Eigenmittelberechnung die EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR) über die Eigenmittelanforderungen in Kraft getreten. Auch nach diesem neuen Regelwerk ermittelt die RLB NÖ-Wien den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz (gemäß Art. 111 CRR, bisher gemäß § 22a BWG).

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien zeigt sich seit 1. Oktober 2014 in folgender Form:



Die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank mit den zugehörigen Abteilungen Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse, Großveranlagungskontrolle, Kredit Mid-Office und Marktrisikomanagement ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen der RLB NÖ-Wien beziehungsweise der Geschäftsgruppe Rab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieser Hauptabteilung erstellt. In der Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko werden alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Markt-, Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- sowie operationelle, makroökonomische- und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. Als zweite Ebene des Risikoprozesses in organisatorischer Form ist auch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung in den Vorstandsbereich Risikomanagement/Finanzen eingegliedert.

Der Risikoappetit ist in Form der von der Geschäftsleitung festgesetzten Gesamtbankrisikolimits definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limiteinhaltung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der RTFA durch die Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Im Zuge dessen werden auch sämtliche Risiken der Gruppe im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben sind.

Die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der RTFA und fällt in die Verantwortung der Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko.

Der Geschäftsstrategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Beteiligungs- und Immobilienrisiko
- Marktrisiko
- Credit Spread Risiken
- Liquiditätsrisiko
- operationelle Risiken
- makroökonomische Risiken
- sonstige Risiken

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going Concern-Szenario (Extremfall: 99% Konfidenzniveau), das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll und andererseits um ein den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall), das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert. Dieses Szenario stellt auch seit dem Jahr 2013 das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar.

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung im Zusammenhang mit der Steuerung der Risikoaktivitäten vor dem Hintergrund der Fortbestandssicherung aber auch der Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für den Konzern angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Szenarioanalysen und die Eigenmittelpflege zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar. Entsprechend den Branchenstandards werden seit einigen Jahren im Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowohl auf Ebene der Einzelrisikoarten als auch auf Gesamtebene Stresstests durchgeführt. Abgeleitet aus makroökonomischen Parametern werden im Rahmen des Gesamtbankstresstests ein „bad case“ und ein „worst case“ Szenario für alle relevanten Risikoarten gerechnet und deren Auswirkung auf die Eigenkapitalquote der

Gruppe simuliert. Diese zwei Stressszenarien unterstellen ausgehend von einer Sovereign Debt Crisis einen Rückgang des Wachstums (Rezession) in der Eurozone, einen Anstieg der Arbeitslosenquote, einen Rückgang der Inflation, einen weiteren Rückgang des Zinsniveaus und eine Abwertung des EUR gegenüber des USD und des CHF in zwei unterschiedlich starken Ausprägungen. Aus den Analysen des Stresstests werden laufend Erkenntnisse und Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet.

Im Geschäftsjahr 2014 führte die EZB (unterstützt durch die OeNB) vor Übernahme der Aufsichtsfunktion bei den betroffenen Banken eine umfassende Bewertung durch. Auch die RLB NÖ-Wien war Gegenstand dieses Bewertungs- und Überprüfungsprozesses (Comprehensive Assessment) bestehend aus dem Asset Quality Review (AQR) und dem EZB-Stresstest. Bewertet wurden die Aktiva der Bank sowie die eingegangenen Hauptrisiken. Die RLB NÖ-Wien ist seit Herbst 2013 mit der Vorbereitung und im Frühjahr 2014 mit der Durchführung des AQR's und Stresstests befasst gewesen und hat diese professionell und vorausschauend vorbereitet und abgewickelt. Die Ergebnisse des Comprehensive Assessment wurden europaweit am 26. Oktober 2014 veröffentlicht. Die RLB NÖ-Wien hat diesen Stresstest gut bestanden, womit unmittelbar weder Anpassungen in Hinblick auf die bestehenden Eigenkapitalanforderungen noch zusätzliche Maßnahmen wie Kapitalbeschaffung bzw. Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich waren.

Die im Rahmen der AQR Einzelfallstichproben identifizierten Wertberichtigungspotenziale wurden weitestgehend bereits im laufenden Geschäftsjahr 2014 berücksichtigt und im Konzernabschluss erfasst. Die Erkenntnisse aus dem Comprehensive Assessment flossen auch in das erstmals für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchgeführte „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP)-Verfahren mit ein. Dieses Verfahren basiert aktuell noch auf nationaler Methodologie der OeNB. Im Rahmen dieses Verfahrens wurde seitens der EZB mit Bescheid vom 10. März 2015 erstmals eine definierte „Common Equity Tier 1“ (CET1) und eine Gesamtkapitalquote für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe vorgeschrieben, welche von dieser auch erfüllt werden.

Auf Anregung des AQR-Prüfers arbeitet die RLB NÖ-Wien an der Implementierung eines „Collective Provision Model“ für das Jahr 2015 (für nicht signifikante Forderungen im Ausfall). Die bisherigen Berechnungen haben gezeigt, dass es bei Anwendung des Modells zu keiner Erhöhung der Vorsorgen und damit zu keinen negativen Effekten auf die CET 1 kommen wird.

Die Anweisungsregeln für Bildung und Auflösung von Rückstellungen wurden um die Policy für die Regelung für die Barwertberechnung sowie für eine bestmögliche Schätzung, insbesondere bei einer großen Anzahl von Positionen, ergänzt. Diese Grundsätze gelten bereits für das Jahr 2014.

Kreditrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und hier im Speziellen der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe darstellt. Das ökonomische Kapital ist in Form der Risikolimitierung definiert. Im Kreditrisiko wird die Steuerung zusätzlich auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Weiters sind auch der LLI-Teilkonzern und der NÖM-Teilkonzern mit einem Ausfallsrisiko (bei Kundenforderungen) konfrontiert. Dieses Risiko wird von diesen Unternehmensgruppen aktiv verwaltet.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im Einklang mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für den Konzern festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien und damit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei der Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement der Hauptabteilung Risikomanagement Konzern/

Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Kredit Mid-Office, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtgruppenebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen der Gruppe geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das heißt, dass in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating und Scoringmodelle in jeweils 9 lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Alle Ratingsysteme werden zumindest einmal jährlich validiert und eventuell Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer

Methoden entwickelt und nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Risikomanagement Gesamtbank/Konzern und Marktservice Aktiv/Passiv umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen weiterhin in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement wurde eine Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services auf täglicher Basis abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2014 wurde in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein „Early Warning System“ neu eingesetzt. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts

einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand beziehungsweise die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen und Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Wertberichtigungen hält sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe an die Vorgaben von IAS 39.58ff. Alle signifikanten Kreditforderungen werden mittels Discounted Cashflow (DCF)-Methode berechnet. Alle nicht wertberichtigten Forderungen werden in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung mitberücksichtigt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden jährlich validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs und LGDs). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Kredit Mid-Office zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Managementersfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Der daraus berechnete Credit-Value at Risk fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (99% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berech-

nungen des Credit-Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Mittels internen Modells werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Barreserve
- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Handelsaktiva
- Wertpapiere und Beteiligungen
- sonstige Aktiva
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure:

in TEUR Bilanzposten	2014		2013	
	Bilanzposten	Kreditexposure	Bilanzposten*)	Kreditexposure
Barreserve	64.343	14.205	408.441	353.482
Forderungen an Kreditinstitute	6.317.898	6.317.898	6.918.567	6.918.567
Forderungen an Kunden	12.098.386	12.098.386	10.736.416	10.736.416
Handelsaktiva	608.763	608.763	300.509	300.509
Wertpapiere und Beteiligungen	5.806.414	5.527.837	5.773.320	5.554.899
Immaterielle Vermögensgegenstände	184.535	0	189.001	0
Sonstige Aktiva ^{*)}	1.865.261	1.449.018	1.529.810	982.751
Eventualverbindlichkeiten	1.123.774	1.127.290	1.226.433	1.226.433
Kreditzusagen	5.383.609	5.387.911	5.113.159	5.113.159
Gesamt	33.452.982	32.531.308	32.195.657	31.186.217

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Im Vergleich zum Bilanzstichtag 2013 werden Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank im Bilanzposten Barreserve als kreditrisikorelevant ausgewiesen. Zusätzlich werden Kreditzusagen explizit ausgewiesen. Außerbilanzielle Kreditexposures werden im Gegensatz zur Bilanzposition brutto (ohne Abzug von Rückstellungen) dargestellt.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. 1,5 für Corporates, 1,5 für Kreditinstitute und 1,5 für Sovereigns) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar. Die Auftei-

lung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß CRR-Logik und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein. Corporates (Firmenkunden), Retail (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Banken und Sovereign (Staaten und öffentliche Stellen).

Kreditportfolio – Firmenkunden

Das Firmenkundenportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich validiert. Für die bessere Differenzierung des Risikogehalts der Kundengruppe wird in Abhängigkeit der Kundengröße das Ratingmodell für KMUs leicht modifiziert. Innerhalb des Firmenkundensegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eigenem Projektrating geratet. Des Weiteren sind auch die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Firmenkunden gemappt.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Firmenkunden nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der 3 Ausfallsklassen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		2014	in %	Sicherheiten	EWB	2013	in %	Sicherheiten	EWB
Internes Rating									
0,5	Risikolos	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.849.890	12,7	391.484	0	2.260.445	16,3	519.317	0
1,5	Sehr gute Bonität	5.225.909	35,8	1.408.793	0	4.933.909	35,6	1.292.052	0
2	Gute Bonität	3.459.460	23,7	1.570.594	0	3.049.338	22,0	1.355.961	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.950.258	13,3	887.989	0	1.580.924	11,4	795.904	0
3	Mäßige Bonität	1.098.537	7,5	656.174	0	956.883	6,9	669.604	0
3,5	Schwache Bonität	171.908	1,2	116.968	0	354.270	2,6	287.130	0
4	Sehr schwache Bonität	193.955	1,3	157.138	0	213.227	1,5	143.736	0
4,5	Ausfallsgefährdet	15.046	0,1	13.499	0	5.681	0,0	5.383	0
5	Ausfall	27.905	0,2	27.462	0	19.105	0,1	16.841	792
5,1	Ausfall	418.090	2,9	132.043	185.521	344.785	2,5	107.449	156.038
5,2	Ausfall	92.233	0,6	35.196	60.996	49.734	0,4	10.553	26.461
	Nicht geratet	108.019	0,7	48.345	0	104.879	0,8	39.546	0
	Gesamt	14.611.211	100,0	5.445.683	246.517	13.873.181	100,0	5.243.475	183.291

Die dargestellten Wertberichtigungen beinhalten nur Einzelwertberichtigungen auf Non Performing Exposures (NPE). Im Jahr 2014 wurde zusätzlich zu den dargestellten Einzelwertberichtigungen eine Portfoliowertberichtigung auf das Performing Portfolio Corporates in der Höhe von

TEUR 21.031 gebildet. Im Vergleichsjahr 2013 belief sich diese auf TEUR 20.450. Knapp 86% des Kreditexposures der Kundengruppe Firmenkunden befindet sich damit im Bereich Investment Grad (Bonität 0,5-2,5).

Nachfolgend wird das Firmenkundenportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

in TEUR Branchen	2014	in %	2013	in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.617.966	24,8	3.185.588	23,0
Herstellung von Waren	2.104.493	14,4	1.741.257	12,6
Handel	1.479.619	10,1	1.356.440	9,8
Finanz- und Versicherungsleistungen	1.451.883	9,9	1.513.810	10,9
Bau	890.845	6,1	942.874	6,8
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	862.809	5,9	1.014.572	7,3
Energieversorgung	767.659	5,3	874.162	6,3
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	654.499	4,5	549.467	4,0
Öffentliche Verwaltung	542.098	3,7	540.628	3,9
Information und Kommunikation	416.989	2,9	183.892	1,3
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	287.802	2,0	259.518	1,9
Verkehr	262.913	1,8	275.717	2,0
Bergbau	209.084	1,4	222.247	1,6
Gesundheits- und Sozialwesen	201.664	1,4	219.498	1,6
Beherbergung und Gastronomie	188.052	1,3	212.080	1,5
REST	672.837	4,6	781.431	5,6
Gesamt	14.611.211	100,0	13.873.181	100,0

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat durch den Geschäftsschwerpunkt

Immobilienfinanzierung einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Firmenkundenportfolio nach Regionen dargestellt:

Land/Region in TEUR	2014	in %	2013	in %
Österreich	12.367.980	84,6	11.627.466	83,8
EU	1.790.409	12,3	1.848.348	13,3
Nicht EU	452.821	3,1	397.367	2,9
Gesamt	14.611.211	100,0	13.873.181	100,0

Der überwiegende Teil des Firmenkundenexposures wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Firmenkundenportfolio mit Auslandsengagements

hauptsächlich im EU-Raum Raum (insbesondere in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn).

Kreditportfolio – Retail

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden Klein- und Mittelbetriebe zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet,

welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		2014		Sicherheiten		2013		Sicherheiten	
Internes Rating			in %		EWB		in %		EWB
0,5	Risikolos	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	187.541	9,6	104.440	0	187.414	9,6	99.491	0
1,5	Sehr gute Bonität	373.877	19,1	211.025	0	344.941	17,7	192.064	0
2	Gute Bonität	389.152	19,9	242.063	0	401.067	20,6	238.380	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	461.141	23,5	282.258	0	439.236	22,5	263.804	0
3	Mäßige Bonität	262.850	13,4	148.657	0	261.504	13,4	148.822	0
3,5	Schwache Bonität	114.075	5,8	63.453	0	136.732	7,0	81.453	0
4	Sehr schwache Bonität	32.356	1,7	23.623	0	37.068	1,9	25.606	0
4,5	Ausfallsgefährdet	6.932	0,4	4.485	0	8.398	0,4	5.994	0
5	Ausfall	12.097	0,6	6.407	0	8.506	0,4	4.551	5
5,1	Ausfall	74.815	3,8	21.768	50.672	79.988	4,1	22.271	53.546
5,2	Ausfall	44.235	2,3	9.398	34.999	42.605	2,2	7.569	34.555
	Nicht geratet	1.384	0,1	451	0	1.368	0,1	342	0
	Gesamt	1.960.454	100,0	1.118.029	85.671	1.948.827	100,0	1.090.348	88.106

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

in TEUR Segment	2014	in %	2013	in %
Privatkunden	1.081.811	55,2	1.072.266	55,0
Klein- und Mittelbetriebe	878.643	44,8	876.561	45,0
Gesamt	1.960.454	100,0	1.948.827	100,0

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retail zeigt die nachfolgende Darstellung:

in TEUR Währung	2014	in %	2013	in %
Euro	1.725.540	88,0	1.686.552	86,5
Schweizer Franken	222.269	11,3	247.625	12,7
Japanische Yen	7.620	0,4	9.135	0,5
US Dollar	3.246	0,2	4.117	0,2
Tschechische Kronen	1.007	0,1	1.157	0,1
Andere Fremdwährungen	772	0,0	241	0,0
Gesamt	1.960.454	100,0	1.948.827	100,0

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 25.356. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht

mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe besonders überwacht.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird mittels eines sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Banken bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI/RZB. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese

Ratings in einer eigenen Gruppe in der Hauptabteilung Risikomanagement/Finanzen (Länder- und Bankenanalyse) verwaltet und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR Internes Rating		2014	in %	Sicherheiten	EWB	2013	in %	Sicherheiten	EWB
0,5	Risikolos	289.941	2,8	136.602	0	274.160	2,5	136.526	0
1	Ausgezeichnete Bonität	319.284	3,1	0	0	301.301	2,7	0	0
1,5	Sehr gute Bonität	8.416.071	80,5	0	0	9.300.262	83,3	74.895	0
2	Gute Bonität	796.167	7,6	0	0	548.565	4,9	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	364.916	3,5	2.387	0	240.521	2,2	0	0
3	Mäßige Bonität	158.728	1,5	0	0	428.901	3,8	9.999	0
3,5	Schwache Bonität	57.615	0,6	0	0	40.028	0,4	0	0
4	Sehr schwache Bonität	44.136	0,4	142	0	12.030	0,1	435	0
4,5	Ausfallgefährdet	0	0,0	0	0	425	0,0	0	0
5	Ausfall	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
5,1	Ausfall	4.887	0,0	0	670	0	0,0	0	0
5,2	Ausfall	108	0,0	0	100	209	0,0	0	100
	Nicht geratet	1.265	0,0	0	0	12.230	0,1	0	0
	Gesamt	10.453.118	100,0	139.131	770	11.158.632	100,0	221.856	100

Die große Konzentration in der Bonitätsklasse 1,5 ist hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisensektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Ent-

halten sind in dieser Bonitätsstufe im Wesentlichen RBI/RZB sowie Ausleihungen an n.ö. Raiffeisenbanken.

Die Verteilung der Kreditexposure bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder Financials	2014	in %	2013	in %
Österreich	8.486.062	81,2	9.421.356	84,4
Großbritannien	642.549	6,1	500.937	4,5
Deutschland	353.099	3,4	248.773	2,2
Frankreich	237.890	2,3	114.645	1,0
Niederlande	116.486	1,1	94.605	0,8
EU Rest	439.153	4,2	556.404	5,0
Nicht EU	177.879	1,7	221.911	2,0
Gesamt	10.453.118	100,0	11.158.632	100,0

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Kreditportfolio – öffentlicher Sektor

Das Kreditportfolio gegenüber öffentlichen Stellen (Staaten, Bundesländer, Gemeinden und andere öffentliche Stellen) wird

mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Banken bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI/RZB. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Hauptabteilung Risikomanagement/Finanzen (Länder- und Bankenanalyse) verwaltet und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR Internes Rating		2014	in %	Sicher- heiten	EWB	2013	in %	Sicher- heiten	EWB
0,5	Risikolos	4.058.223	73,7	0	0	3.399.193	80,8	27.950	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.161.377	21,1	73.324	0	541.682	12,9	68.079	0
1,5	Sehr gute Bonität	10.106	0,2	0	0	10.139	0,2	0	0
2	Gute Bonität	43.354	0,8	0	0	209.594	5,0	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	173.885	3,2	0	0	1.936	0,0	0	0
3	Mäßige Bonität	3.893	0,1	0	0	20.652	0,5	0	0
3,5	Schwache Bonität	0	0,0	0	0	1.429	0,0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	67	0,0	35	0	3.292	0,1	50	0
4,5	Ausfallsgefährdet	1.922	0,0	0	0	76	0,0	42	0
5	Ausfall	670	0,0	0	0	0	0,0	0	0
5,1	Ausfall	47.868	0,9	2.780	2.332	11.686	0,3	3.701	686
5,2	Ausfall	5.160	0,1	0	1.110	5.888	0,1	0	1.093
	Nicht geratet	0	0,0	0	0	8	0,0	7	0
	Gesamt	5.506.525	100,0	76.140	3.442	4.205.577	100,0	99.829	1.779

Der überwiegende Anteil an Exposure gegenüber öffentlichen Stellen wird innerhalb eines Liquiditätspuffers in österreichischen und deutschen Staatsanleihen gehalten.

in TEUR Top 5 Länder Sovereigns	2014	in %	2013	in %
Österreich	3.530.659	64,1	3.003.398	71,4
Deutschland	564.550	10,3	391.852	9,3
Luxemburg	373.265	6,8	11.080	0,3
Finnland	280.065	5,1	126.212	3,0
Frankreich	261.517	4,7	208.099	4,9
EU Rest	492.578	8,9	457.202	10,9
Nicht EU	3.891	0,1	7.734	0,2
Gesamt	5.506.525	100,0	4.205.577	100,0

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Problemkredite

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Für die Gestion der Problemkredite ist grundsätzlich die Hauptabteilung Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zuständig. Es erfolgt innerhalb der Hauptabteilung eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen (going concern) und Abwicklungsfällen (gone concern). Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung

von externen Experten. Die Mitarbeiter der Sanierungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgende Tabelle stellt das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

2014 in TEUR	Nicht überfällig					Überfällig über 360 Tage	Gesamt
		bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage		
Banken	10.453.118	0	0	0	0	0	10.453.118
Corporates	14.016.281	431.492	41.489	24.861	44.740	52.348	14.611.211
Retail	1.758.575	86.174	19.418	5.616	9.373	81.298	1.960.454
Sovereigns	5.466.506	2.718	0	0	37.302	0	5.506.525
Gesamt	31.694.479	520.384	60.908	30.477	91.414	133.646	32.531.308

2013 in TEUR	Nicht überfällig					Überfällig über 360 Tage	Gesamt
		bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage		
Banken	11.158.632	0	0	0	0	0	11.158.632
Corporates	13.109.704	584.196	94.309	12.879	24.139	47.954	13.873.181
Retail	1.735.265	88.320	26.361	7.350	8.913	82.618	1.948.827
Sovereigns	4.191.139	9.627	4.811	0	0	0	4.205.577
Gesamt	30.194.741	682.143	125.481	20.229	33.051	130.572	31.186.217

Der Anteil des Non Performing Exposures (Die Definition von Non Performing Exposure wurde nach EBA Technical Standard „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ für beide Berichtszeitpunkte angewendet.) ist in der nachfolgenden Tabellen dargestellt:

in TEUR Forderungs- klassen	NPE		NPE Ratio in %		NPE Coverage Ratio I in %		NPE Coverage Ratio II in %	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Banken	4.995	209	0,0	0,0	15,4	47,7	15,4	47,7
Corporates	562.373	451.366	3,8	3,2	43,8	40,6	81,8	76,6
Retail	145.985	134.939	7,4	6,9	58,7	65,3	91,2	92,8
Sovereigns	53.698	17.575	1,0	0,4	6,4	10,1	11,6	31,2
Gesamt	767.051	604.089	2,4	1,9	43,9	45,2	78,2	78,9

Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2014 eine Non Performing Exposure (NPE)-Quote auf das gesamte Kreditexposure von 2,4% (VJ: 1,9%).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat Prozesse eingerichtet um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen werden nicht als Forbearance gekennzeichnet. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Perfor-

ming“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht. Die Umsetzung des neuen EBA Standards „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ wurde im Jahr 2014 voll umgesetzt.

Die Coverage Ratio I ist definiert als Wertberichtigung (EWB) bezogen auf das NPE im Verhältnis zu dem NPE gesamt und die Coverage Ratio II als EWB plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf das NPE zu dem NPE gesamt. Die Coverage Ratio I beträgt 43,9% (VJ: 45,2%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 78,2% (VJ: 78,9%).

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non-Performing Exposures. Zusätzlich wird der Wertberichtigungsstand sowohl an Einzelwertberichtigungen bei Non Performing Exposures als auch der Portfoliowertberichtigung bei Performing Exposures dargestellt.

2014 in TEUR Forderungs- klassen	Gesamt- Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	PWB	Exposure	hv. foreborne	EWB	
Banken	10.453.118	10.448.123	0	1.199	4.995	0	770	0
Corporates	14.611.211	14.048.838	174.399	21.031	562.373	334.196	246.517	508.595
Retail	1.960.454	1.814.469	35.353	3.945	145.985	34.718	85.671	70.071
Sovereigns	5.506.525	5.452.827	0	148	53.698	0	3.442	0
Gesamt	32.531.308	31.764.257	209.752	26.323	767.051	368.914	336.401	578.666

2013 in TEUR Forderungs- klassen	Gesamt- Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	PWB	Exposure	hv. foreborne	EWB	
Banken	11.158.632	11.158.423	0	1.732	209	0	100	0
Corporates	13.873.181	13.421.815	130.212	20.450	451.366	238.419	183.291	368.631
Retail	1.948.827	1.813.888	31.991	3.537	134.939	14.833	88.106	46.824
Sovereigns	4.205.577	4.188.002	0	222	17.575	0	1.779	0
Gesamt	31.186.217	30.582.127	162.203	25.942	604.089	253.252	273.276	415.455

Die wesentlichen Erkenntnisse aus den Einzelanalysen im Rahmen des AQR's wurden im Zuge der gebildeten Vorsorgen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 entsprechend verarbeitet.

Länderrisiko

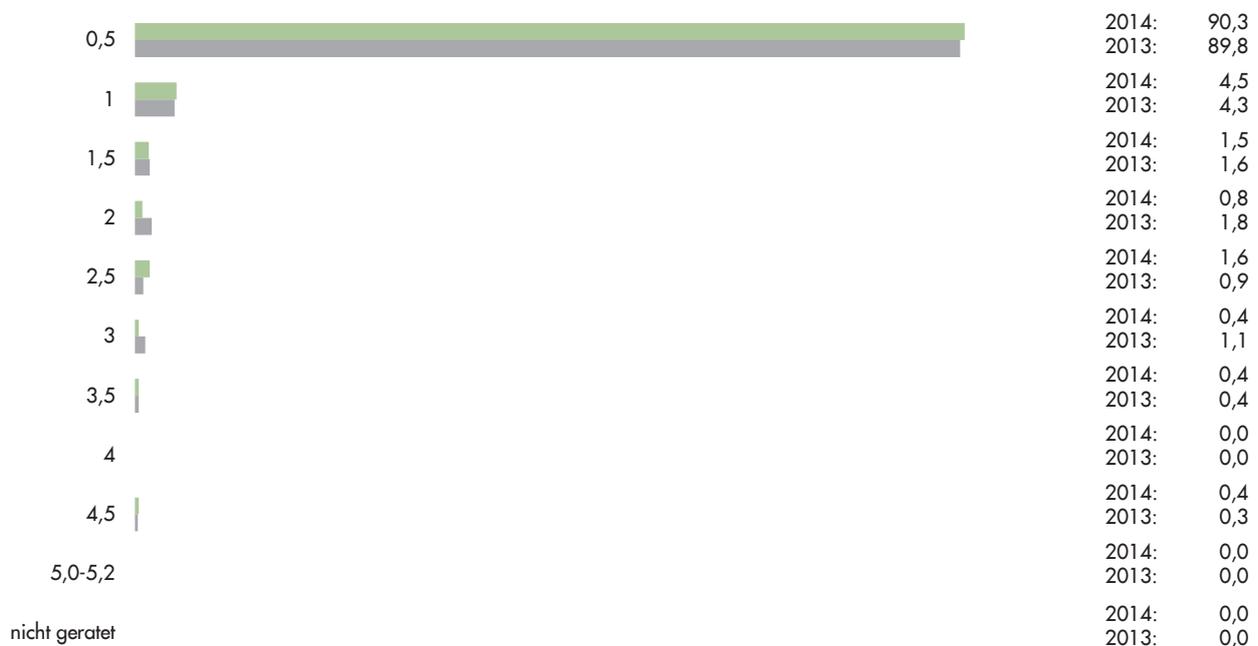
Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderlimitsystems. Dabei werden auf Basis von Länderanalysen einzelnen Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen.

Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Grafik ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Exposure nach internem Länder-Rating

in %



Die Risikokonzentrationen innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2014 zu 94,2% (VJ: 91,0%) im Investmentgrade Bereich und insgesamt 80,4% (VJ: 78,6%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Wesentliche Veränderungen ergaben sich durch die Bonitätsverbesserung der USA und Niederlande von 1,0 auf 0,5 bzw. durch die Herabstufung von Italien von 2,0 auf 2,5.

Mit der massiven Reduktion der Länderlimite sowie der gänzlichen Sistierung einzelner Linien hat die Raiffeisen-

Holding NÖ-Wien-Gruppe rechtzeitig auf die wirtschaftlichen Veränderungen in Europa und anderen Ländern reagiert. Bereits Anfang Mai 2010 wurden alle Emittentenlinien von Griechenland, Portugal, Spanien und Irland sistiert. Ab Mitte des Jahres 2014 wurde die Vergabe von neuen Krediten in Russland nahezu eingestellt.

In weiterer Folge wird auch der Verteilung des Kreditexposures nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2014 und 2013. In der Position „Top geratete Nicht-EU-Länder“ sind Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

Exposure nach Regionen

in %



Das Länderrisiko findet in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein Länderlimitsystem, basierend auf internen Länderratings, gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang auf die Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

Sicherheitenmanagement

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden vereinbart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Realsicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Innerhalb der Hauptabteilung Risikomanagement wurde im Jahr 2014 ein zentrales Sicherheitenmanagement implementiert.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

in TEUR Sicherheitenkategorie	2014	in %	2013	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	4.179.020	61,6	3.662.802	55,0
Wertpapiere	319.968	4,7	274.413	4,1
Spar/Giro/Einlagen/Konten	194.842	2,9	272.898	4,1
Versicherungen	154.117	2,3	157.539	2,4
Sonstige Rechte, Forderungen	731.730	10,8	661.982	9,9
Haftungen	1.199.305	17,7	1.625.875	24,4
Gesamt	6.778.985	100,0	6.655.510	100,0

Um eine einheitliche Darstellung zu gewährleisten wurde von der Abbildung der Sicherheitenkategorien auf Grundlage der Besicherungsbasis (nach Haircuts) abgegangen. Stattdessen werden die von Kunden erhaltenen Sicherheiten in der obigen Tabelle nach den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts und nach Exposurehöhe gedeckelt) dargestellt. Die Vergleichswerte aus dem Jahr 2013 wurden entsprechend dieser Änderung angepasst.

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet die folgenden Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Volatilitätsrisiken
- Credit Spread-Risiken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert. Die Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Aktien-, Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden in der RLB NÖ-Wien über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird über die Transferpreismethode in das Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der LLI-Teilkonzern und der NÖM-Teilkonzern sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie einer Reihe von Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Ände-

rungen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Theta, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit dem System „SAS Risk Management for Banking“. Für das tägliche Reporting wird in der RLB NÖ-Wien das Going-Concern-Szenario angewendet, bei welchem ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% angewendet wird. Handelsbuchportfolien werden dabei für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolien für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Die Steuerung (Limitierung) findet auf Basis des Gone-Concern-Szenarios statt, bei welchem ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Behaltdauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse berechneten VaR über das gesamte Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aufgeteilt nach Risikoarten (ohne Credit Spread-Risiko) dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2014	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2013
Währungsrisiko	9.771	5.092	1.873*
Zinsrisiko	52.625	55.508	48.109*
Preisrisiko	6.761	13.271	32.096*
Volatilitätsrisiko	11.579	8.963	8.047*
Gesamt	59.223	62.486	50.393*

* VaR per 31.12.2013 wurde mit einem Konfidenzintervall von 99% berechnet und beinhaltet ausschließlich das Risiko der RLB NÖ-Wien.

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Der VaR stützt sich auf historische Daten um Schätzungen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu machen. Damit lassen sich jedoch nicht alle möglichen zukünftigen Szenarien abbilden, vor allem dann nicht, wenn der Markt erheblichen Veränderungen unterliegt, wie zum Beispiel höheren Volatilitäten.
- Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, welche jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können.
- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes jenseits des verwendeten Konfidenzniveaus.
- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass

sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.

- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday Positionen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter normalen Marktbedingungen quantifiziert, wird über eine Reihe von Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, welche durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Die Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR-Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlichen aber dennoch plausiblen Ereignissen ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der OeNB und Rating Agenturen sowie Annahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wieder und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die RLB NÖ-Wien verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet.

Die Abteilung Marktrisikomanagement führt außerdem täglich die Bewertungen der Marktpositionen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten sowie Analysen und das Reporting für Handelsbuch und die von der Abteilung Treasury gesteuerten Bankbuchportfolien durch. Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko pro Portfolio und für die Gesamtbank wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss- und Berichtslimite

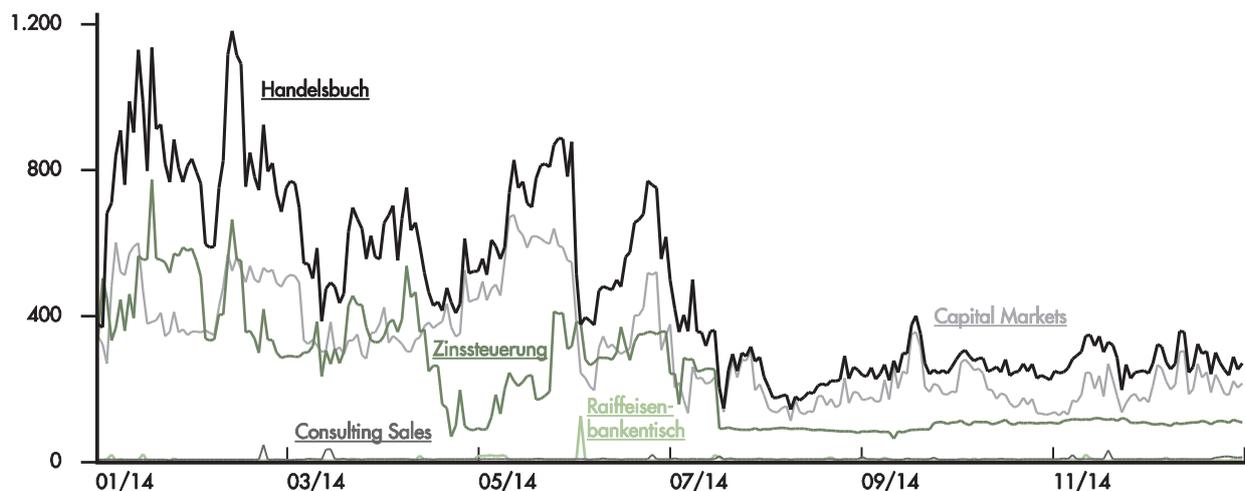
Neben diesen Risikolimiten besteht für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märtekatalog zusammensetzt. Die Treasury-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank vom Vorstand beschlossen.

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Subportfolien des Handelsbuchs informiert.

Value at Risk Handelsbuch 2014

in EUR Tsd.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolien Zinssteuerung, Capital Markets, Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilungen Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch konzentrieren sich auf den Durchhandel. Sie liefern daher keinen Risikobeitrag.

Wie in der oben angeführten Grafik ersichtlich, bewegte sich der VaR des Handelsbuchs im Jahresverlauf stets im Limit

von EUR 2 Mio. Im ersten Quartal lag die durchschnittliche VaR-Auslastung bei 37,29%. Im Laufe des zweiten Quartals reduzierte sich die VaR-Auslastung auf durchschnittlich 30,33%. Die VaR-Reduktion im dritten und vierten Quartal auf durchschnittlich 15,31% ist auf die Schließung des Portfolios der Abteilung Zinssteuerung aufgrund einer Stop Loss Limitüberschreitung zurückzuführen.

In der Jahresbetrachtung reduzierte sich die VaR-Auslastung stetig von 30,91% im ersten Quartal, über 27,77% per Ultimo des zweiten Quartals und 13,89% am Ende des dritten Quartals. Das letzte Quartal des Jahres verlief ohne nennenswerte Ereignisse und schloss bei einer Auslastung von 13,39%.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs nach Risikoarten dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2014	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2013
Währungsrisiko	145	102	68
Zinsrisiko	247	489	420
Preisrisiko	100	90	86
Volatilitätsrisiko	40	41	394
Gesamt	267	500	371

Marktrisiko im Bankbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien, die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung von Treasury gesteuerten Bankbuchportfolien informiert. Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos für das gesamte Bankbuch wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Aufbauend auf der GAP-Analyse werden durch die Abteilung Marktrisikomanagement auf monatlicher Basis VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Bei der VaR-Rechnung für das gesamte Bankbuch wird das Gone-

Concern-Szenario angewendet und somit mit einem Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet. Die verwendeten Szenarioanalysen basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“. Im monatlichen Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv-/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wieder. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen ein aktivseitiges Fixzinsrisiko, d.h. einen Überhang an Aktivpositionen, negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2014 in TEUR dar:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	-934.721	-67.650	219.048	-323.672
USD	-10.745	-381	-258	1
JPY	-36.946	104	0	0
CHF	-281.381	8.840	9.795	-517
Sonstige	-323	-209	0	0

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2013 in TEUR dar:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	-1.108.892	-280.893	305.039	286.285
USD	-121.778	1	102	1
JPY	2.271	104	0	0
CHF	-635.265	-19.048	10.828	-1.212
Sonstige	3.566	61	0	0

* Zinsgaps per 31.12.2013 beinhalten ausschließlich das Risiko der RLB NÖ-Wien.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total Return Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die

Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Über die VaR-Berechnung wird das barwertige Risiko des Bankbuchs dargestellt. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei auf Einzelpositionsebene mitberücksichtigt.

Nachstehende Tabelle zeigt den VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach Risikoarten (ohne Credit Spread-Risiko), wobei mit Ausnahme des Zinsrisikos alle anderen Positionen ausschließlich aus der RLB NÖ-Wien einfließen:

in TEUR	VaR per 31.12.2014	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2013
Währungsrisiko	339	938	615*
Zinsrisiko	61.259	54.737	43.657*
Preisrisiko	5.751	11.410	32.524*
Volatilitätsrisiko	10.348	7.726	5.245*
Gesamt	66.550	62.736	48.390*

* VaR per 31.12.2013 wurde mit einem Konfidenzintervall von 99% berechnet und beinhaltet ausschließlich das Risiko der RLB NÖ-Wien.

In folgender Tabelle ist erstmals die Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2014 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht, ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt) ersichtlich. Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	83,64	-1,98	-64,86	241,87
USD	0,91	0,06	0,08	0,00
JPY	2,76	0,00	0,00	0,00
CHF	17,27	-1,33	-2,89	2,62
Sonstige	0,03	0,04	0,00	0,00

Barwertveränderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2013 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	96,03	56,23	-239,85	85,70
USD	7,48	0,00	-0,04	0,00
JPY	-0,18	-0,02	0,00	0,00
CHF	65,49	3,83	-4,16	2,01
Sonstige	-0,36	-0,01	0,00	0,00

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung in Höhe von +200 Basispunkten als Parallelshift angenommen.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (41) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Credit Spread-Risiko

Credit Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Conditional Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird seit Jänner 2014 durch die Abteilung Markttrikomanagement ermittelt. Die Risikomodellierung erfolgt für alle Wertpapiere des Bankbuchs unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit Spread-Risikos sind: Rating, Währung, Sektor des Emittenten, Garantien und Besicherungen, Restlaufzeit des Produktes als auch das Emittentenland. Die Credit Spread-VaR-Rechnung basiert auf einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen. Das Credit Spread-Risiko wird

auf monatlicher Basis nach dem Gone-Concern-Szenario für ein Jahr Haltedauer berechnet. Der größte Teil des Credit Spread-Risikos entfällt auf Investitionen in österreichischen Staatsanleihen und Anleihen europäischer Banken. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit Spread-Risikorechnung mit ein. Das Credit Spread-Risiko wird unabhängig von den anderen Marktrisiken be-

rechnet, es werden somit keine Korrelationseffekte berücksichtigt.

Das errechnete Credit Spread-Risiko wird ebenfalls in der quartalsweise erstellten Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt und limitiert.

in TEUR	VaR per 31.12.2014	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2013
Credit Spread Risiko	405.740	402.179	-

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral in den Abteilungen Treasury Zinssteuerung und Capital Markets der Hauptabteilung Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitsstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden. Weiters wird im Rahmen des Liquiditätsrisikos noch das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve) berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

Auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von

Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient. Dementsprechend war 2014 geprägt durch die Monitoring Phase für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) (Erstmeldungen mit Stichtag 31.03.2014) und die Umsetzung von Asset Encumbrance (Erstmeldung mit Stichtag 31.12.2014).

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch die Hauptabteilung Treasury für die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Marktrisikomanagement. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und

OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit einem Monat festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RBG NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätstransformation,
- Strukturelle Liquiditätstransformation,
- Gap über Bilanzsumme.

Die „Operative Liquiditätstransformation“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT-Kennziffern auch die Positionen des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „Strukturelle Liquiditätstransformation“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT-Kennziffern auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „GBS-Quotient“, auch „Gap über Bilanzsumme“ dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Marktrisikomanagement gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt. Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe zum 31. Dezember 2014:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-381.561	-1,4%	-10,0%	-3.323.398	124,1%	> 80%
2 Jahre	-287.201	-1,1%	-10,0%	-2.941.837		
3 Jahre	-201.828	-0,7%	-10,0%	-2.654.637	121,9%	> 70%
5 Jahre	931.843	3,5%	-10,0%	-2.452.809	123,3%	> 60%
7 Jahre	-1.303.186	-4,8%	-10,0%	-3.384.652		
10 Jahre	-1.972.123	-	-	-2.081.466		
15 Jahre	180.322	-	-	-109.342		
20 Jahre	-27.879	-	-	-289.664	142,7%	> 50%
30 Jahre	-264.573	-	-	-261.785		
>30 Jahre	2.788	-	-	2.788		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität zum 31. Dezember 2013:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	439.649	0,9%	-10,0%	-6.856.241	124,09%	> 80%
2 Jahre	-101.378	-0,2%	-10,0%	-7.295.890		
3 Jahre	-290.989	-0,6%	-10,0%	-7.194.511	129,36%	> 70%
5 Jahre	-497.280	-1,0%	-10,0%	-6.903.522	133,09%	> 60%
7 Jahre	-2.452.736	-4,9%	-10,0%	-6.406.242		
10 Jahre	-3.818.773	-	-	-3.953.507		
15 Jahre	203.837	-	-	-134.734		
20 Jahre	-651.851	-	-	-338.571	133,99%	> 50%
30 Jahre	449.530	-	-	313.280		
>30 Jahre	-136.250	-	-	-136.250		

* Liquiditätsgaps per 31.12.2013 beinhalten ausschließlich das Risiko der RLB NÖ-Wien.

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen (Nettobeträ-

ge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die undiskontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2014:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	1.922.022	2.783.893	87.273	277.654	1.019.478	1.399.488
Derivate im Handelsbuch	384.509	611.204	23.696	70.288	230.715	286.505
Derivate in Sicherungsbeziehungen	602.757	1.075.659	19.359	59.514	324.092	672.694
sonstige Derivate	934.756	1.097.030	44.219	147.851	464.671	440.289

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten zum 31. Dezember 2013^{*)}:

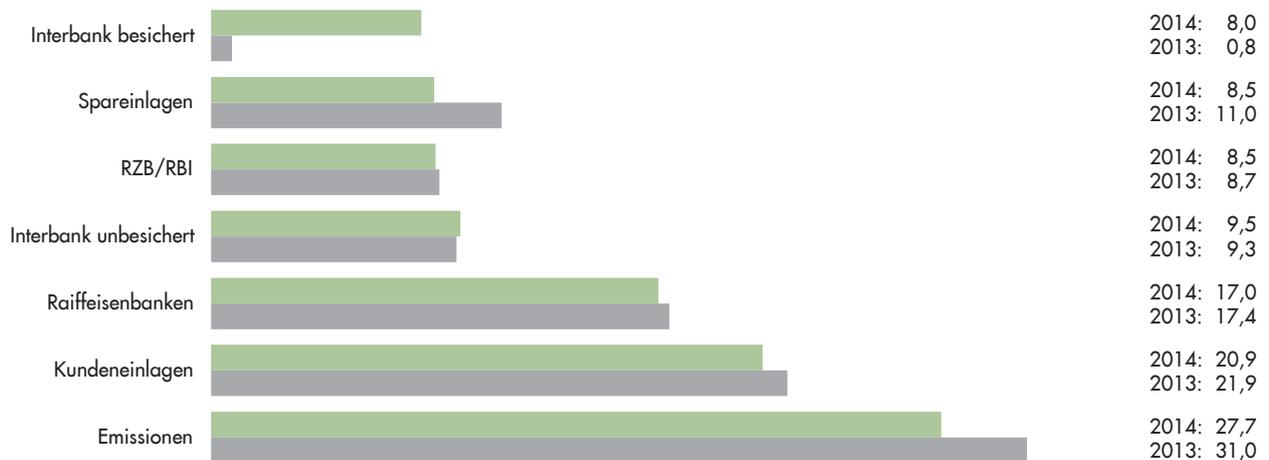
in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	988.641	2.442.607	97.840	294.246	998.708	1.051.813
Derivate im Handelsbuch	137.260	455.238	24.672	56.777	188.592	185.197
Derivate in Sicherungsbeziehungen	299.717	774.892	21.028	82.250	281.598	390.016
sonstige Derivate	551.664	1.212.477	52.140	155.219	528.518	476.600

^{*)} Cash Flows per 31.12.2013 beinhalten ausschließlich das Risiko der RLB NÖ-Wien.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2014 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2013:

Refinanzierung nach Herkunftsquellen

in %



Unter Note (30) ist ergänzend die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur des Institutes gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teilkonzerns und des NÖM-Teilkonzerns wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfällen
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion

von stillen Reserven. Dieses Risiko betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält keine Immobilien direkt.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellung-

nahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsojektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen inner-

halb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im Wesentlichen eine Beteiligungsbank. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI und der NÖM besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Das Beteiligungsrating besteht aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (99%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31.12.2014 und 31.12.2013:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	%-Anteil	Rating	Buchwert 31.12.2013	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	1.903.839	51,0%	1,5	2.542.056	57,7%	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.831.690	49,0%	2,5	1.865.568	42,3%	2,5
Beteiligungen gesamt	3.735.530	100,0%	2,0	4.407.624	100,0%	2,0

Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien, speziell die Beteiligung an der RZB/RBI, führte der Russland-Ukraine-Konflikt aktuell zu einem nachhaltig schwierigen Marktumfeld.

Auch bei den Nicht-Bankenbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe schlugen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nachteilige Marktentwicklungen ertragsseitig durch.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken

entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzaspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken läuft neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung seit dem Jahr 2010 ein Projekt zur Erhebung der Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche „Zahlungsverkehr“ und „Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte“. Damit wird der Weg in Richtung proaktives operationelles Risikomanagement konsequent fortgesetzt.

Der LLI-Teilkonzern und der NÖM-Teilkonzern führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Internes Kontrollsystem

In der RLB NÖ-Wien ist ein IKS im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad.

Sonstige Risiken/Makroökonomische Risiken

Die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5 Prozent der quantifizierten Risiken mit Ausnahme der Beteiligungsrisiken. Die Berücksichtigung des Beteiligungsrisikos bei dieser Berechnung der sonstigen Risiken entfällt, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken sowie die Auswirkungen von makroökonomischen Effekten bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Die Berücksichtigung der Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen (basierend auf dem Kreditportfolio der Bank) erfolgt vierteljährlich im Rahmen der RTFA.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und 61 n.ö. Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und

das IPS insgesamt gewährleistet. Darüber hinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlüssen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt und dient damit auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den n.ö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten

geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten österreichischen und niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den n.ö. Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische RBG im Sinne der §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisen-sektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-

Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. 498 lokal tätige Raiffeisenbanken, acht regional tätige Landeszentralen und die RZB und RBI in Wien bilden mit insgesamt 1.608 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Gesetzliche Einlagensicherung

Seit dem 1. Jänner 2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von TEUR 100 für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

(41) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

Bankbuch
Angaben für 2014:

in TEUR 2014	Nominalbeträge Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	9.430.204	15.421.842	8.661.900	33.513.946	1.461.178	-1.564.950
a) Zinsverträge	8.181.772	14.703.541	8.215.314	31.100.627	1.439.425	-1.546.052
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	85.400	0	0	85.400	0	-771
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	8.014.994	13.503.567	7.830.482	29.349.043	1.428.669	-1.526.537
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	48.015	553.343	196.552	797.910	10.756	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	33.363	646.631	188.280	868.274	0	-18.744
b) Wechselkursverträge	1.223.454	672.135	0	1.895.589	19.269	-18.895
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	152.971	0	0	152.971	922	-1.225
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	1.070.483	672.135	0	1.742.618	18.347	-17.670
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	24.978	46.166	446.586	517.730	2.484	-3
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	0	223.211	223.211	3	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	0	223.375	223.375	0	-3
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	24.978	46.166	0	71.144	2.481	0

Bankbuch
Angaben für 2013:

in TEUR 2013	Nominalbeträge Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	13.399.192	13.393.888	11.896.935	38.690.015	978.600	-1.141.213
a) Zinsverträge	11.823.980	12.722.529	11.313.419	35.859.928	868.156	-1.048.660
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	144.500	0	0	144.500	1.586	0
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	10.970.084	12.234.808	10.046.104	33.250.996	854.136	-1.033.925
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	407.298	0	0	407.298	0	-3
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	105.134	251.936	592.075	949.145	12.434	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	196.964	235.785	675.240	1.107.989	0	-14.732
b) Wechselkursverträge	1.444.829	596.426	136.930	2.178.185	107.714	-92.201
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	88.763	0	0	88.763	1.513	-1.247
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	1.350.110	590.426	89.130	2.029.666	34.161	-17.725
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.978	3.000	0	4.978	478	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.978	3.000	0	4.978	0	-478
Sonstige Devisen- und Goldverträge	2.000	0	47.800	49.800	71.562	-72.751
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	74.933	446.586	521.519	1.970	-60
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	0	223.211	223.211	8	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	0	223.375	223.375	0	-8
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	74.933	0	74.933	1.962	-52
d) Kreditderivate	130.383	0	0	130.383	760	-292
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	28.000	0	0	28.000	0	-292
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	102.383	0	0	102.383	760	0

Handelsbuch
Angaben für 2014:

in TEUR 2014	Nominalbeträge Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
<i>Insgesamt</i>	1.602.210	3.179.136	4.078.359	8.859.705	438.855	-427.063
<i>a) Zinsverträge</i>	603.619	3.124.997	4.078.359	7.806.975	408.938	-398.480
Zinsterminkontrakte (Futures)	33.400	0	0	33.400	0	-191
Zinsswaps	448.899	2.993.570	3.739.202	7.181.671	399.529	-389.338
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	64.400	51.137	162.626	278.163	9.409	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	56.920	80.290	176.531	313.741	0	-8.951
<i>b) Wechselkursverträge</i>	998.591	54.139	0	1.052.730	29.917	-28.583
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	500.861	25.987	0	526.848	29.917	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	497.730	28.152	0	525.882	0	-28.583

Handelsbuch
Angaben für 2013:

in TEUR 2013	Nominalbeträge Restlaufzeit			Marktwerte		
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	1.040.157	1.963.982	4.164.013	7.168.152	207.807	-178.863
a) Zinsverträge	416.311	1.821.922	4.164.013	6.402.246	165.486	-147.351
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	17.000	0	0	17.000	72	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	20.000	0	0	20.000	134	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	20.000	0	0	20.000	0	-64
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	270.018	1.592.353	3.923.033	5.785.404	155.794	-137.657
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	43.000	109.359	107.279	259.638	9.486	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	46.293	120.210	133.701	300.204		-9.630
b) Wechselkursverträge	623.846	142.060	0	765.906	42.321	-31.512
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	324.353	71.076	0	395.429	41.969	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	296.393	70.984	0	367.377	0	-31.486
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	1.791	0	0	1.791	352	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	1.309	0	0	1.309	0	-26

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben. Credit Default Swaps werden als Derivate und somit zum Marktwert bewertet und bilanziert.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(42) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher „Levels“ unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. OTC Derivate, beispielsweise Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps oder Forward Rate Agreements, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow Modell bewertet. OTC Optionen, z.B. Foreign Exchange Options oder Caps und Floors, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies beispielsweise das Garman-Kohlhagen Modell sowie Black '76.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss Given Default, LGD) und Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD), wobei der EPE durch Simulation und der LGD sowie der PD über Marktdaten (Credit Default Swap(CDS)-Spreads, sofern dieser direkt für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, beziehungsweise über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten eruierbar ist) ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, jedoch wird anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt und tourlich geprüft.

Um den aktuellen Marktgegebenheiten Rechnung zu tragen, wurde im ersten Halbjahr auf Overnight-Index-Swap-Diskontierung umgestellt. Die Änderung betraf im Wesentlichen Zinsderivate und berücksichtigt bestehende Besicherungsvereinbarungen.

Für den Anleihenbestand werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash Flow Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie ein adäquater Credit Spread ein. Die Ermittlung des Credit Spreads erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativerer Ansatz gewählt und Credit Default Spreads für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Die Levelteilung der Positionen wird am Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

2014 in TEUR	Level I	Level II	Level III
Aktiva			
Handelsaktiva	109.870	455.297	42.222
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	615.981	188.492	43.504
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	3.547.153	522.594	102.458
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	172	1.462.867	0
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	109.073	0
Handelspassiva	191	426.873	0
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.477	1.564.251	0
Ergänzungskapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	0	48.711

2013 in TEUR	Level I ^{*)}	Level II ^{*)}	Level III
Aktiva			
Handelsaktiva	25.343	217.830	42.266
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	865.473	86.249	129.122
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value ^{*)}	2.932.877	707.994	96.418
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ^{*)}	0	1.088.591	0
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	636.390	0
Handelspassiva	64	178.810	0
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	7	1.138.749	0
Ergänzungskapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	0	44.329

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in dem Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Marktwerte der Derivate sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

2014 in TEUR	von Level I in Level II	von Level II in Level I
<i>Aktiva</i>		
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	73.108	0
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	33.366	0
<hr/>		
2013 in TEUR	von Level I in Level II	von Level II in Level I
<i>Aktiva</i>		
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	13.481	6.977
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	0	80.553

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Bei der Umgliederung von Level I in Level II handelt es sich um Titel, für die bisher Marktquotierungen gestellt wurden und die nun nicht mehr vorhanden sind. Für diese Wertpapiere erfolgt die Bewertung nun mittels des Discounted Cash

Flow Modells unter Einbeziehung der jeweils gültigen Zinskurve sowie dem adäquaten Credit Spread.

Zusätzlich wurden einige Titel aufgrund sich ausweitender Bid/Ask-Spannen in Level II umkategorisiert.

Einige Fonds wurden umgegliedert, da sich die Periodizität der Quotierungen geändert hat.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Ergänzungs- kapital
2014 in TEUR			
Stand 01.01.	42.266	225.540	44.329
Umgliederung in Level III	0	72.673	0
Käufe und Erstkonsolidierungen	0	4.523	0
Bewertungsergebnis (Handelsergebnis)	-36	0	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-594	2.693
Bewertungsergebnis (GuV-neutral im sonstigen Ergebnis gebucht)	0	-4.644	0
Realisiert in GuV durch Abgänge	0	517	0
Zinsabgrenzungen	-8	-283	0
Verkäufe	0	-62.273	-131
Erfüllung	0	-89.336	0
Agio/Disagio	0	-161	1.820
Stand 31.12.	42.222	145.962	48.711
In Konzern-GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	-36	-5.238	2.693
2013 in TEUR			
Stand 01.01.	0	45.610	0
Umgliederung in Level III	44.436	67.252	43.770
Käufe und Erstkonsolidierungen	0	134.391	0
Bewertungsergebnis (Handelsergebnis)	-2.181	0	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-9.030	-1.642
Realisiert in GuV durch Abgänge	0	283	0
Zinsabgrenzungen	11	629	2.201
Verkäufe	0	-10.715	0
Erfüllung	0	-2.880	0
Stand 31.12.	42.266	225.540	44.329
In Konzern-GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	-2.182	-8.390	-1.642

Aktivseitig handelt es sich bei den Umgliederungen um Wertpapiere, bei denen äußerst hohe Preissprünge stattgefunden

haben und somit kein Marktkonsens bezüglich des Preises vorhanden ist.

Qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten:

	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
2014					
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und Fonds	2,8	Externe Bewertungen	Abschläge	4-20%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Nicht festverzinsliche Anleihe	0,1	DCF-Verfahren	Kreditspanne	0-3%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	84,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-40%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Credit Linked Notes	7,7	Externe Bewertungen	Kreditspanne	1-5%
Sonstige Beteiligungen	GmbH	92,7	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnung	-
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Nachrangige Verbindlichkeiten	Index linked Notes	38,1	Externe Bewertungen	Kreditspanne	5-15%
Nachrangige Verbindlichkeiten	Festverzinsliche Anleihen	10,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	5-15%

2013	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und Fonds	2,9	Externe Bewertungen	Abschläge	3-20%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Fund linked Notes	4,9	Externe Bewertungen	Abschläge	1-6%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	160,9	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-40%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Credit Linked Notes	12,1	Externe Bewertungen	Kreditspanne	1-6%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Ergänzungskapital	50,7	Externe Bewertungen	Abschläge	1-40%
Sonstige Beteiligungen	GmbH Anteile	36,4	Externe Bewertungen	Zinssatz/ Wachstum	+/-1%
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Nachrangige Verbindlichkeiten	Index linked Notes	33,6	Externe Bewertungen	Kreditspanne	2,5-5%
Nachrangige Verbindlichkeiten	Festverzinsliche Anleihen	10,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2,5-5%

Die Methoden, die zur Fair Value Bewertung von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den gängigen rechtlichen Anforderungen getroffen.

Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen.

Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert der Aktivseite zum 31. Dezember 2014 um EUR 5,12 Mio. oder sinkt um EUR 28,96 Mio. Auf der Passivseite erhöht sich die Verbindlichkeit um EUR 9,82 Mio. oder verringert sich um EUR 3,31 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben, ist jedoch äußerst unwahrscheinlich. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Die Marktwerte der Level III klassifizierten GmbH-Anteile beruhen auf mittels DCF-Verfahren durchgeführten Unternehmensbewertungen, welche teils von externen Gutachtern und teils intern durchgeführt wurden.

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die nicht zum Marktwert ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wurden nur dann vom Bilanzwert abweichende Marktwerte ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufwei-

sen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in TEUR	Fair Value	2014 Buchwert	Differenz	Fair Value	2013 Buchwert	Differenz
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	6.396.206	6.317.128	79.078	6.973.641	6.918.072	55.569
Forderungen an Kunden	11.773.314	11.781.324	-8.010	10.497.761	10.463.634	34.127
Wertpapiere, kategorisiert held-to-maturity	685.390	645.698	39.693	790.524	771.331	19.193
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.969.922	10.908.328	61.594	9.212.192	9.116.489	95.703
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.226.364	7.253.780	-27.416	8.103.184	7.987.512	115.672
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at cost	6.555.369	6.434.786	120.583	6.142.841	6.046.963	95.878
Ergänzungskapital, kategorisiert at cost	888.950	926.657	-37.707	1.506.971	1.458.873	48.098

2014 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	6.396.206
Forderungen an Kunden	0	0	11.773.314
Wertpapiere, kategorisiert held-to-maturity	490.546	167.228	27.616
<i>Passiva</i>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	10.969.922	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	7.226.364	0
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at cost	0	6.555.369	0
Ergänzungskapital, kategorisiert at cost	0	0	888.950

2013 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	6.973.641
Forderungen an Kunden	0	0	10.497.761
Wertpapiere, kategorisiert held-to-maturity	585.090	165.970	39.464
<i>Passiva</i>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	9.212.192	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	8.103.184	0
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at cost	0	6.142.841	0
Ergänzungskapital, kategorisiert at cost	0	0	1.506.971

Soweit bei Eigenkapitalinstrumenten keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein verlässlicher Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted-Cash-Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis

unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

Der Buchwert der Finanzinstrumente der Bewertungskategorie Available-for-sale, bewertet at cost, beläuft sich auf TEUR 151.960 (VJ: TEUR 170.618). Es sind keine weiteren Veräußerungen von Finanzinstrumenten der Kategorie Available-for-sale, die at cost bewertet wurden, geplant. Im Geschäftsjahr wurden solche Finanzinstrumente mit einem Buchwert von TEUR 2.738 (VJ: TEUR 12.440) und einem Veräußerungsergebnis von TEUR 296,2 (VJ: TEUR 23.650) ausgebucht.

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(43) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gem. § 64 Abs. 1 Z 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in TEUR	2014	2013
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	156.856	478.830
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	1.175.491	1.250.305

(44) zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gem. § 64 Abs. 1 Z 10 BWG

in TEUR	2014 börsennotiert	2014 nicht börsennotiert	2013 börsennotiert	2013 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.491.174	0	2.569.305	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.064	0	145.840	0

(45) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen.

in TEUR	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.676.056	1.786.363
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.068	126.752
Gesamt	1.738.124	1.913.115

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(46) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gem. § 22 BWG

in TEUR	2014	2013
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	112.501	24.543
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	8.859.705	7.168.152
Gesamt	8.972.206	7.192.695

(47) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist das Mutterinstitut der Kreditinstitutsgruppe und hat demgemäß die Eigenmittelanforderungen sowie die sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien enthält dementsprechend eine konsolidierte Darstellung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe. Seit 1. Jänner sind die Bestimmungen nach Basel III gemäß CRR sowie der Capital Requirements Directive (CRD) IV, die durch das BWG in österreichisches Recht umgesetzt wurde, für die Berechnung der Eigenmittel und die sonstigen aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen maßgeblich. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG bzw. der CRR ermittelt. Die Vorjahreswerte sind auf Basis der damals gültigen Regeln

nach Basel II und der entsprechenden nationalen Umsetzung im BWG dargestellt und somit nicht vergleichbar.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Anhang eine Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel vorzunehmen. Das Kernkapital besteht aus den Posten des harten Kernkapitals gemäß Art. 26 Abs. 1 CRR und den Posten des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 51 CRR. Die ergänzenden Eigenmittel bestehen aus den Posten des Ergänzungskapitals gemäß Art. 62 CRR. In den folgenden Tabellen werden die Eigenmittelbestandteile aufgegliedert nach Eigenmittelkategorien dargestellt.

in TEUR	31.12.2014
Eingezahltes Kapital	558.140
Einbehaltene Gewinne	1.400.944
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-96.442
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	1.862.642
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-1.203
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche	0
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	95.935
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung eigener Verbindlichkeiten	5.310
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-2.371
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-3.296
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.957.016
Zusätzliches Kernkapital	260.229
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	2.217.246
Anrechenbares Ergänzungskapital	948.651
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	0
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	948.651
Tier III-Kapital	0
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	3.165.896
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.283.250
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	12,20%
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	13,82%
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	19,74%
Überdeckungsquote in %	146,71%

Bei einer fully loaded Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 11,47% und die Total Capital Ratio 14,21%.

in TEUR	31.12.2013 Basel II
Eingezahltes Kapital	593.294
Erwirtschaftetes Kapital	891.175
Anteile anderer Gesellschafter	323.576
Hybrides Kapital	317.708
Immaterielle Vermögenswerte	-7.696
<i>Kernkapital</i>	2.118.057
Abzugsposten vom Kernkapital	-41.990
<i>Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)</i>	2.076.067
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	384.748
Stille Reserven	90.043
Haftsummenzuschlag	155.288
Langfristiges nachrangiges Kapital	671.947
<i>Ergänzende Eigenmittel</i>	1.302.026
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-41.990
<i>Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)</i>	1.260.036
<i>Anrechenbare Eigenmittel</i>	3.336.103
Tier III-Kapital	14.721
Gesamte Eigenmittel	3.350.824
Eigenmittelüberschuss	2.100.545
Überdeckungsquote in %	168,01%
<i>Kernkapitalquote Kreditrisiko</i>	14,45%
<i>Kernkapitalquote Gesamt</i>	13,28%
<i>Eigenmittelquote Kreditrisiko</i>	23,33%
<i>Eigenmittelquote Gesamt</i>	21,44%

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquote sind auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014
Eigenmittelerfordernisse	
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	1.158.839
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	26.085
Eigenmittelerfordernis CVA	16.227
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	82.100
Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)	1.283.250
<hr/>	
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>14.485.483</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>16.040.626</i>

in TEUR	31.12.2013
Eigenmittelerfordernisse	Basel II
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.148.996
Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG	14.721
Operationelles Risiko gem. § 22i BWG	86.562
Qualifizierte Beteiligungen gem. § 29 Abs. 4 BWG	0
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.250.279
<hr/>	
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG</i>	<i>14.362.450</i>
<i>Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko</i>	<i>15.628.488</i>

Die Eigenmittelerfordernisse sowie die Bemessungsgrundlage des Kreditrisikos per 31. Dezember 2013 sind basierend auf den Bestimmungen des BWG idF vor BGBl I 2013/184.

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

(48) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt zum Stichtag -1,03% (VJ: 0,56%).

(49) Angabe gem. § 240 Z 9 UGB wechselseitige Beteiligungen

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital.

(50) Aufwendung für Konzernabschlussprüfer nach § 266 Z 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2014 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	606	995
andere Bestätigungsleistungen	88	103
Steuerberatungsleistungen	73	0
sonstige Leistungen	192	303
Gesamt	959	1.401

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2013 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	787	877
andere Bestätigungsleistungen	60	231
Steuerberatungsleistungen	133	0
sonstige Leistungen	137	196
Gesamt	1.116	1.304

(51) durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
Angestellte	3.713	4.585
Arbeiter	1.872	1.274
Gesamt	5.585	5.859

(52) Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten von verbundenen Unternehmen gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes i.H.v. TEUR 192 (VJ: TEUR 229), an Mitgliedern der Geschäftsleitung i.H.v. TEUR 3 (VJ: TEUR 400) und an Mitglieder des Aufsichtsrates i.H.v. TEUR 6 (VJ: TEUR 161) aus. Im Geschäftsjahr wurden an diesen Personenkreis keine Kredite und Vorschüsse gewährt oder Haftungen für diese übernommen. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen

Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern TEUR 37 (VJ: TEUR 15), von den Mitgliedern der Geschäftsleitung TEUR 1 (VJ: TEUR 83) und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 1 (VJ: 35) zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Haftungen, Kredite und Vorschüsse beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

(53) Bezüge der Organe

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

An die Mitglieder der Geschäftsleitung (3 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden Aufwendungen für laufende Bezüge von TEUR 1.585 (VJ: TEUR 2.174) ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 0 (VJ: TEUR 409), für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 2.017 (VJ: TEUR 582) und für andere

langfristig fällige Leistungen von TEUR 17 (VJ: TEUR 11) entstanden. Im Jahr 2014 wurden keine Personalrückstellungen aufgelöst (VJ: TEUR 260). An die Mitglieder des Vorstandes (18 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2014 TEUR 1.041 (VJ: TEUR 970) laufende Bezüge ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 2.252 (VJ: TEUR 511) entstanden. An die Mitglieder des Aufsichtsrates (9 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2014 TEUR 88 (VJ: TEUR 77) laufende Bezüge ausbezahlt.

(54) Organe**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
 Direktorin Mag. Veronika HASLINGER
 Direktor Mag. Michael RAB

VORSTAND**Obmann**

Mag. Erwin HAMESEDER

Obmannstellvertreter

Dir. Kurt BOGG (seit 16.05.2014)
 DI Gerhard KOSSINA
 Präs. Ök.Rat DI Dr. Johann LANG

Mitglieder

Vize-Präs. Otto AUER (seit 16.05.2014)
 Dir. Kurt BOGG (bis 16.05.2014)
 Dir. Dipl.-HLF-Ing. Karl ENGELHART (seit 16.05.2014)
 Franz ETTLINGER (bis 16.05.2014)
 Ing. Karl GEMEINBÖCK
 Dir. Mag. Günther GEYRHOFER
 Leopold GRAF
 Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
 Vizebgm. Josef GUNDINGER
 Ing. Erich HÜTTHALER (seit 16.05.2014)
 Abg.z.NR KR Brigitte JANK
 Ing. Gottfried LOSBICHLER (seit 16.05.2014)
 Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART
 Vize-Präs. Theresia MEIER (seit 16.05.2014)
 Dir. Mag. Christian MOUCKA (seit 16.05.2014)
 Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN
 Abg.z.NR Präs. Ing. Herman SCHULTES (bis 16.05.2014)
 Dr. Helmut TACHO (bis 16.05.2014)
 DI Karl Theodor TROJAN
 GD DI Reinhard WOLF
 Dir. Dr. Alois ZACH (bis 16.05.2014)

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Ök.Rat Karl DONABAUER (bis 16.05.2014)
 Dr. Helmut TACHO (seit 16.05.2014)

Stellvertreter des Vorsitzenden

Präs. BR KR Sonja ZWAZL

Mitglieder

Dir. Dr. Herbert BUCHINGER (seit 16.05.2014)
 Dir. Franz EHMOSER
 Ök.Rat Anna HÖLLERER
 Dir. Adolf KOWAR (bis 16.05.2014)
 Ing. Mag. Alois NAIMER

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK
 HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN
 Prok. Erich BRUNNER

Staatskommissäre

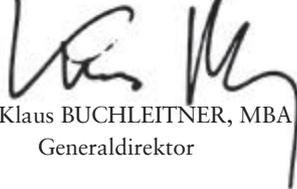
MR Mag. Johann KINAST
 Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31.12.2014 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2014 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Die Geschäftsleitung hat am 08. April 2015 ihren Beschluss zur Aufstellung des Jahresabschlusses gefasst.

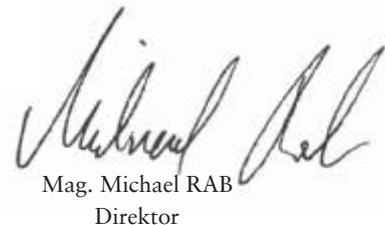
Die Geschäftsleitung



Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Generaldirektor



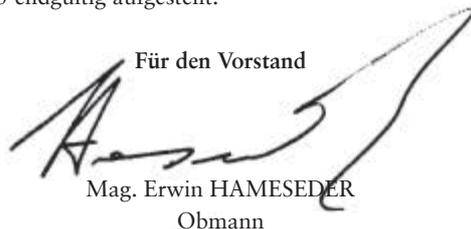
Mag. Veronika HASLINGER
Direktorin



Mag. Michael RAB
Direktor

Der Vorstand hat diesen Jahresabschluss auf der Grundlage des gleichlautenden Geschäftsleitungsbeschlusses vom selben Tag in der Vorstandssitzung am 08. April 2015 endgültig aufgestellt.

Für den Vorstand



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter



DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter



Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 08. April 2015 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.



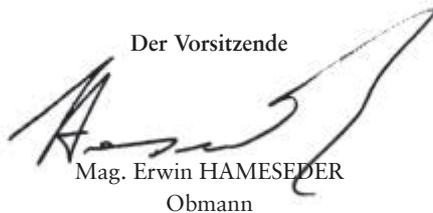
Dr. Helmut TACHO
Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat



Präsidentin BRKR
Sonja ZWAZL
Stellvertreterin des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 8. Mai 2015 zur Kenntnis genommen.



Der Vorsitzende
Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien,

für das **Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2014, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2014, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

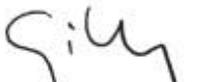
Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 08. April 2015

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisor



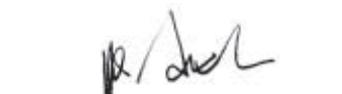
Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer



Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



ppa Mag. Claudia Draxler-Eisert
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Beteiligungsübersicht

(gem. § 265 Abs. 2 UGB)

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
"ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BORTA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
"FILIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"Octavia" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
"TALIS" Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
AMPA s.r.o., (Teilkonzern LLI), Pardubice (CZ)	1.200.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	95,00%	95,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Ital - és Ételautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	97,00%	97,00%	SU
café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	730.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)	12.349	EUR	96,55%	96,55%	SU
Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	75,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Čačak, (SRB)	0	EUR	85,00%	85,00%	SU
DELTA MLÝNY s.r.o., (Teilkonzern LLI), Kyjov (CZ)	150.000.000	CZK	53,20%	53,20%	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	100,00%	SU
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Bulgaria EAD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Česko a.s., (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Deutschland GmbH (vormals: VK Mühlen Aktiengesellschaft), (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	54.501.798	EUR	100,00%	97,35%	SU
GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Magyarországi Zrt., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,97%	99,96%	SU
GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Grodzisk Wielkopolski (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	64,00%	SU
GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	60,00%	SU
GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	31.681.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	200.000	EUR	60,00%	60,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	100,00%	SU
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	8.259.236	EUR	82,06%	82,06%	SU
Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)	20.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	50,05%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	260.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	75,00%	75,00%	SU
Medicur Sendeanlagen GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	79,83%	79,83%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Jarmen (D)	383.469	EUR	100,00%	100,00%	SU
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
PBS Immobilienholding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Invest GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH- WIEN AG, Wien (A)	214.520.100	EUR	78,58%	78,58%	KI
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TITAN S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	100,00%	100,00%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, (Teilkonzern NÖM), Gnidin (UA)	81.806.000	UAH	100,00%	100,00%	SU
VK Beteiligungsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	74,90%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	320.718	EUR	68,61%	78,31%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	93,88%	SU

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at equity bewertet

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	43,36%	38,02%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	88.459.126	EUR	25,16%	25,06%	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	3.750.000	EUR	29,63%	29,63%	SU
Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, (Teilkonzern Medicur), Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	1.460.000	EUR	47,35%	47,65%	SU
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	492.466.423	EUR	34,74%	34,74%	KI
STRABAG SE, Villach (A)*	114.000.000	EUR	14,16%	16,55%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	204.183.292	EUR	10,00%	10,00%	SU

*1) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteilen

Die STRABAG stellt ein Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – dar, für welches die Equity-Methode gemäß IAS 28 anzuwenden ist. Für die STRABAG wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

Für die Südzucker mit Anteilen unter 20% wurde die Möglichkeit einen maßgeblichen Einfluss ausüben zu können nachgewiesen, da gemäß IAS 28.6 a) und b) Vertretung in den Aufsichtsorganen gegeben ist und Einfluss auf Entscheidungsprozesse und Ausschüttungspolitik genommen wird.

Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB), Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BANUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CLEMENTIA" Holding GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CREMBS" GmbH, Wien (A)	82.280	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"MAURA" Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	94,00%	SU
Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien (A)	500.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
Biogasanlage Dorf Mecklenburg UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Leipzig (D) ¹	---	---	---	---	SU
Biogasanlage Dorf Mecklenburg Verwaltungs-UG (haftungsbeschränkt), Leipzig (D)	1.500	EUR	100,00%	-	SU
Biogasanlage Korgau GmbH (vormals: RENERGIE Korgau GmbH), Leipzig (D)	25.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Cafe GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	1.000.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
Café+Co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)	4.600.000	RON	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Tomislavgrad (BiH)	2.174	BAM	92,00%	92,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	100,00%	SU
Delikomato Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK)	876.320	EUR	100,00%	100,00%	SU
Diana Slovakia spol. s r.o., Bratislava (SK)	219.910	EUR	100,00%	100,00%	SU
Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	100,00%	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	80,00%	SU
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerichtungsgesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
KDM Biogasanlagen Holding GmbH (vormals: Biogasanlage Wolmirstedt Verwaltungs GmbH), Bremen (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	95,00%	SU
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)	36.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
MID 5 Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	100,00%	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB), Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Purator CEE Kft, (Teilkonzern RLB AG), Budapest (H) ²	108.280.000	HUF	100,00%	100,00%	SU
Purator Hungaria Kft., (Teilkonzern RLB AG), Budapest (H) ²	117.500.000	HUF	100,00%	100,00%	SU
PURATOR International GmbH, (Teilkonzern RLB), Wiener Neudorf (A)	84.680	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	99,60%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH in Liqu., (Teilkonzern RLB), Wien (A)	250.000	EUR	80,00%	80,00%	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., (Teilkonzern RLB), Wien (A)	1.680.000	EUR	98,85%	98,85%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Netzwerk GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, (Teilkonzern RLB), Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorgewohnserrichtungs GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	60,00%	SU
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder- österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	41.856	EUR	98,64%	98,59%	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹	---	---	---	---	SU
RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	-	SU
Schilling GmbH, (Teilkonzern Medicur), Mannheim (D)	25.565	EUR	100,00%	100,00%	SU
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH in Liqu., Wien (A)	72.670	EUR	100,00%	100,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	1.065.001	EUR	100,00%	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB), Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	100,00%	NDL

Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet wurden

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
"EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
"Travel Consultant" Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	34,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB), Wien (A) ¹	---	---	---	---	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB), Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	40,00%	FI
ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	30,00%	SU
GIP - Projektrealisierungs GmbH, Strasshof (A)	100.000	EUR	25,50%	25,50%	SU
HFA Eins Beteiligungs GmbH (vormals: MFAG Beteiligungs GmbH), Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	9.810.833	EUR	50,56%	50,56%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	20,00%	SU
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	5.316.414	EUR	20,14%	16,67%	FI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB), Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	74,00%	FI
Österreichische Rundfunksender GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	100.000	EUR	40,00%	40,00%	SU
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	20,00%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	773.000	EUR	37,83%	37,83%	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	300.000	EUR	21,56%	21,56%	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	100.000	EUR	32,34%	32,34%	FI

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2014 Anteil in %	31.12.2013 Anteil in %	Typ
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB), Wien (A)	2.000.000	EUR	25,01%	25,01%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (A)	291.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	220.000	EUR	24,50%	24,50%	SU
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	24,00%	24,00%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	34,20%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	45,00%	SU

Für die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

LEGENDE:

- 1) unbeschränkt haftender Gesellschafter
- 2) Werte per 31.12.2013
- KI Kreditinstitut
- FI Finanzinstitut
- FH Finanz-Holdinggesellschaft
- WVP Wertpapierfirma, anerkannte Börse
- NDL Anbieter von Nebendienstleistungen
- VV Versicherung
- SU sonstiges Unternehmen

Glossar

At equity bilanzierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird oder die unter gemeinschaftlicher Führung stehen.

Ausfallrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

BASEL II – Gesamtheit der vom „Baseler Ausschuss“, einem internationalen Forum zur Verbesserung der Bankenaufsicht, in den letzten Jahren vorgeschlagenen Eigenkapitalvorschriften. Die Regeln müssen gemäß den EU-Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG seit dem 01.01.2007 in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union für alle Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute angewendet werden. Ziele sind, wie schon bei BASEL I, die Sicherung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung von Kreditinstituten sowie die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen sowohl für die Kreditvergabe als auch für den Kredithandel. Hauptziel der Änderungen von BASEL II gegenüber BASEL I ist es, die staatlich vorgegebenen Eigenkapitalanforderungen stärker am tatsächlichen Risiko auszurichten und damit dem von den Instituten intern ermittelten Eigenkapitalbedarf anzunähern.

BASEL III – Aufgrund von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde das BASEL-II-Regelwerk erweitert. Zielsetzung war, eingegangene Risiken besser auf die Risikotragfähigkeit einer Bank (abgeleitet aus Höhe und Qualität des Eigenkapitals) abzustimmen. In der EU wurde das neue BASEL-III-Kapitalrahmenwerk durch die CRR – Capital Requirements Regulation – und die CRD IV – Capital Requirements Directive IV – eingeführt und am 27.06.2013 veröffentlicht.

Gesamtrisikobetrag – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

CRR/CRD IV – In der EU wurden die CRR – Capital Requirements Regulation – und die CRD IV – Capital Requirements Directive IV – am 27.06.2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 01.01.2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der EBA (European Banking Authority) ergänzt.

DBO – Defined Benefit Obligation: Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgeltet zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

Eigenmittel gemäß CRR – Bestehen aus der Summe von Kernkapital (Tier I) und Ergänzungskapital (Tier II).

EWB (Einzelwertberichtigung) – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzern einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Hedge Accounting – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

ICAAP – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kernkapital (Tier I) – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals (Art. 50 CRR) und des zusätzlichen Kernkapitals (Art. 61 CRR).

Konzern-Cost/Income Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen zeigt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi.

NPE (Non-Performing Exposure) – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

OTC-Produkte – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter) gehandelt werden.

PWB (Portfolio-Wertberichtigung) – Wertberichtigungen nach IAS 39 für Forderungen ohne erkennbare Verlustereignisse.

Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko) – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

Stresstest – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet dabei Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst, oder von der mikroprudentiellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB) angewandt werden.

VaR (Value at Risk) – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Overview 2014

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m. b. H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) is one of the largest holding companies in Austria and holds both majority and minority interests in several hundred companies with approximately 152,000 employees worldwide. It actively manages its holding portfolio and represents a long-term partner in terms of shareholdings.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien is organized on a cooperative basis. Its owners, in particular the 65 Lower Austrian Raiffeisen bank institutions, form the solid basis of the group. Raiffeisen-Holding NÖ-Wien's holdings comprise the business sectors: financial services, industrial concerns, media and real estate. As far as financial services is concerned, a holding portfolio comprising numerous companies has been developed and structured over many years, providing diversification as it focuses on different industries and business sectors.

2014 was a challenging year for Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, being affected by the underlying economic situation. The European Central Bank (ECB) reduced interest rates to their lowest level since the introduction of the Euro in an effort to counteract stagnating economic activity.

Newly organized European banking supervision brought challenges for the banking sector in the recently completed business year. Raiffeisen-Holding NÖ-Wien is supervised by the ECB as a result of its relevance for the Austrian banking sector.

Stagnating economic growth also provided a challenging environment in non-banking sectors, leading to turnover reverses for the largest industrial subsidiaries of the concern.

The central control quantity of Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – after-tax profits and participations – sank from EUR 104.3 million in the previous year to EUR -264.4 million in 2014. This result was affected by retrogressive contributions by associated companies. In its main financial services business field, by far the largest contributor to the losses of EUR -179.7 million in the financial year in question was the indirect participation in Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB). This reflected the first ever negative concern results of Raiffeisen Bank International AG (RBI). However, also other associated companies in industrial sectors reported reduced results derogating pre-tax profits and participations.

In addition to the negative contribution to operating income by RZB the concern contribution to operating income of Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien AG) was heavily affected by expenditures for the evaluation of interest derivatives and the creation of provisions for potential claims from customer business.

The industry turnover remained practically unchanged compared with the previous year at EUR 411.5 million (2013: 412.0 million) although the general economic situation reduced revenues from EUR 1,390.3 million by 9.8%. At the same time, the cost of materials and purchases was reduced from EUR 978.8 million by 13.4%.

Impressum

Medieninhaber

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 21136-0
www.rhnoew.at

Redaktion und Koordination

Dr. Michaela Stefan-Friedl, Mag. Katharina Tschrepitsch, Mag. (FH) Eva Zangl
unter Mithilfe aller Abteilungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
sowie ihrer Beteiligungsunternehmen;
Mensalia Unternehmensberatung GmbH, www.mensalia.at

Konzernabschluss (IFRS)

Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Konzept, Gestaltung

Brains, Marken und Design GmbH
www.brains.com

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys
Michael Konrad GmbH, Frankfurt

Fotos

Thomas Topf

Hersteller

Lindenau Productions GmbH
www.lproductions.at
AV+Astoria Druckzentrum
www.av-astoria.at

Bestellung des Geschäftsberichts

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Elfriede Duda, Tel.: +43 1 21136-2466

Redaktionsschluss: 9. April 2015
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes

Zugunsten der besseren Lesbarkeit gilt bei allen personenbezogenen
Bezeichnungen die gewählte Form für beide Geschlechter.



